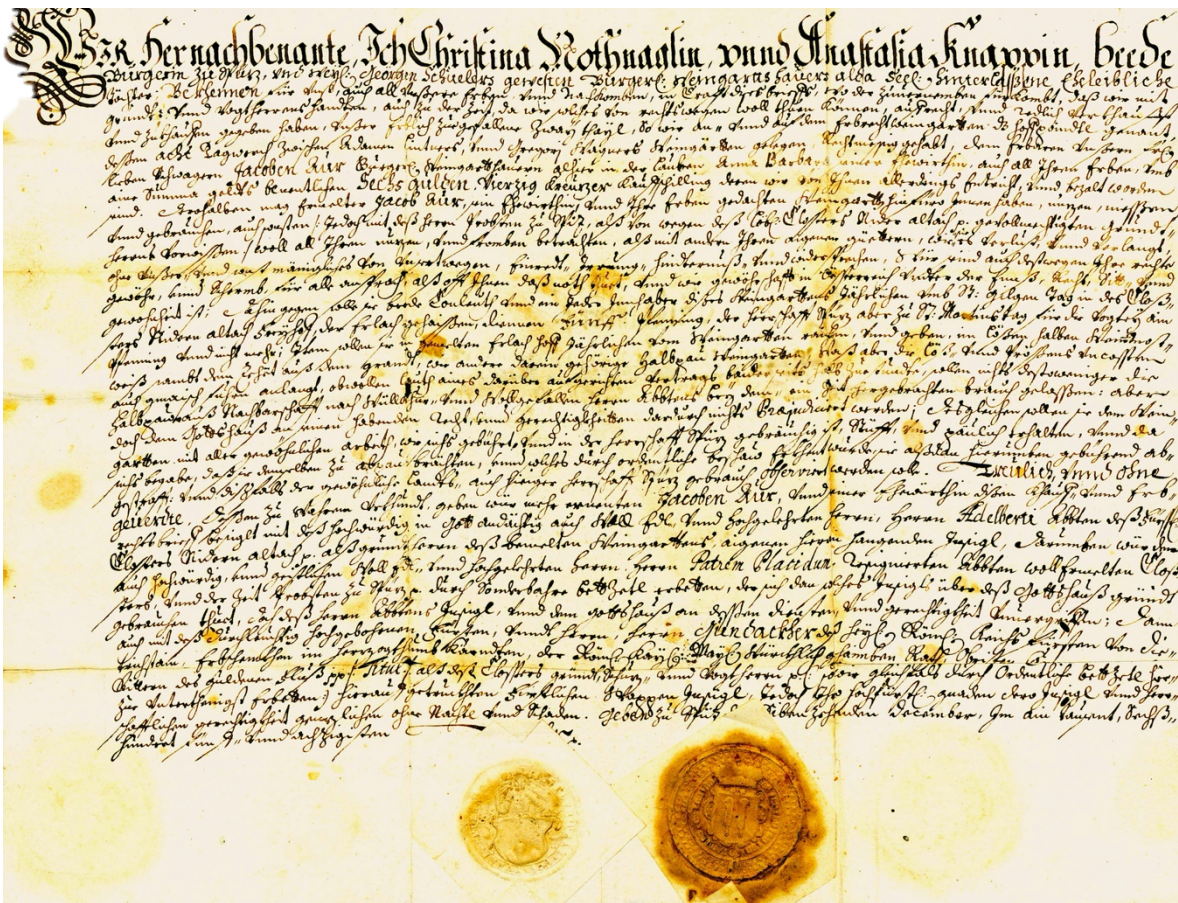




Jahresbericht 2023

Veränderungen der Archivlandschaft



Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Spitz, Hauptstraße 15a, 3620 Spitz
Für den Inhalt verantwortlich: Lucas Nunzer

© Marktgemeinde Spitz
Titelbild: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 05
Druck: Marktgemeinde Spitz
Verlagsort: Spitz

Marktarchiv Spitz

Jahresbericht 2023

Veränderungen der Archivlandschaft

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Vorwort	5
Vorwort	7
1. Einleitung	8
1.1. Tektonik des Marktarchivs.....	10
1.2. Archivräume des Marktarchivs Spitz.....	11
2. Die Urkundensammlung des Marktarchivs Spitz.....	13
2.1. Originalurkunden	15
2.2. Urkundenkopien	15
2.3. Kaufprotokolle	15
2.4. Fremde Urkunden.....	15
2.5. Regesten und Kommentare: Die Originalurkunden des Marktarchivs Spitz	16
3. Tätigkeitsbericht.....	54
3.1. Interne Arbeiten.....	54
3.1.1. Beschluss der Archiv- und Benutzerordnung des Marktarchivs.....	54
3.1.2. Etablierung von Sitzungen zwischen Marktarchiv und Gemeindeverwaltung.....	54
3.1.3. Erarbeitung eines Skartierplans.....	54
3.1.4. Transkriptionsrichtlinien	54
3.1.5. Adaptierung von ISAD (G).....	55
3.1.6. Aufbau einer Tektonik	55
3.1.7. Inhaltliche Veränderungen in der bestehenden Struktur des Marktarchivs	55
3.1.8. Übernahmen aus der Gemeindeverwaltung	58
3.1.9. Anwendung der Aktenpläne.....	60
3.2. Archiv des Marktarchivs	60
3.3. Archivbibliothek.....	62
3.4. Transkriptionsarbeit im Marktarchiv	62
3.5. Digitalisierung im Marktarchiv	64
3.6. Übernommene private Bestände	65
3.7. Bericht über die dem Archiv zugeordneten Archive.....	66
3.7.1. Archiv des Schiffahrtsmuseums	66
3.7.2. Archive der Volk- und Mittelschule Spitz	66
3.8. Kooperation mit dem Stadtarchiv Hollabrunn	67
3.9. Initiative des Marktarchivs zur Begutachtung, Bearbeitung und Übernahme von privatem Archivgut	67
.....	68
3.10. Öffentlichkeitsarbeit.....	68

3.10.1. Digitale Angebote des Marktarchivs.....	68
3.10.2. Veranstaltungen.....	68
3.10.3. Führungen durch das Marktarchiv	73
3.10.4. Archivtour durch das Waldviertel, die Wachau & befreundete Archive	73
4. Abschlussbericht der Projekte des Jahres 2023.....	85
4.1. Digitalisierung der Hammel-Häuserchronik.	85
4.1.1. Projektgeschichte	86
4.1.2. Durchführung	86
4.1.3. Möglichkeiten.....	86
4.2. Zwischenbericht der Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs.	87
4.2.1. Projektgeschichte	87
4.2.2. Urkundensammlung	87
4.2.3. Handschriften	88
4.2.4. Herrschaftsakten.....	88
4.3. Aufbau eines Fotoarchivs – Zwischenbericht	88
4.4. Zusammenlegung der Projekte „Arbeit im AR02 und Arbeit im AR03“.	89
4.4.1. Einführung.....	89
.....	90
4.4.2. Bestände der VA03 und VA05.....	90
4.4.3. Die Handschriftensammlung der Verwaltungsarchive	91
4.4.4. Erschließung, Aufarbeitung und Vermittlung – VA04	91
4.4.5. Projektziel.....	92
5. Projekte des Jahres 2024	92
5.1. Aufarbeitung der Nachlässe und Sammlungen im Marktarchiv	93
5.2. Weiterführung des Projekts „Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs Spitz“	96
5.3. Weiterführung des Projekts „Aufbau eines Fotoarchivs“	96
6. Veränderungen in der Archivlandschaft	97
7. Objekte des Monats 2023.....	102
Abbildungsverzeichnis	131

Vorwort

Der Schreibprozess des Jahresberichts beginnt für mich Ende Dezember. Über das Jahr wird die Arbeit im Archiv eigens dokumentiert sowie über andere Plattformen festgehalten. Im Laufe des Monats Jänner werden die einzelnen Aufsätze durchgesehen, überarbeitet und finalisiert. Das Ende dieses Prozesses bildet für mich das Verfassen eines Vorworts. Dieser Aufgabe versuche ich mich, bevor der Jahresbericht in Druck gegeben und in einer Präsentation vorgestellt wird, im folgenden Abschnitt zu widmen.

Es ist für mich eine schöne, wenn auch herausfordernde Tätigkeit, die Arbeit eines vollen Jahres auf zwei Seiten zu rekapitulieren und gleichzeitig jenen Personen, denen besonderer Dank gebührt, dies auch in adäquater Form zukommen zu lassen. Das Jahr 2023 brachte ein erhebliches Arbeitspensum mit sich. Erschließungs- Transkriptions- sowie Digitalisierungsarbeiten füllten im erheblichen Maße die Nächte und Wochenenden. Die vollbrachte Arbeit, möge sie auch in Teilen noch nicht abgeschlossen sein und im kommenden Jahr fortgeführt werden, erfüllt mich dennoch mit Stolz. Das Arbeitspensum war vor allem aus den folgenden Gründen umsetzbar: aufgrund einheitlicher und vereinfachter Arbeitsprozesse, ermöglicht durch eine Anzahl an Richtlinien und Leitfäden für das Marktarchiv sowie die Unterstützung von Seiten der Marktgemeinde und der freiwilligen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Archiv.

Das Marktarchiv betritt derzeit eine neue Entwicklungsphase. Nach zweijähriger Vorbereitung soll eine Reform die Spitzer Archivlandschaft für die Zukunft vorbereiten. Durch die geplante Reform soll die Grundlage für den innerkommunalen Zusammenschluss von Archivkörpern geschaffen werden. Das bedeutet, dass sich das Marktarchiv und Vereins-, Schul-, Stiftungs- und weitere Archive zukünftig zusammenschließen können. Durch bauliche Maßnahmen stellt das Marktarchiv Sicherheit für die nächsten 100 Jahre bereit. Sicherheit durch die Garantie, weiterhin und nun verstärkt die Spitzer Geschichte im Archiv für die Gegenwart und Zukunft zu speichern. Mit der Zusammenarbeit zwischen regionalen Archiven stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft nicht allein, sondern im Verbund. Diese Reform inhaltlich umzusetzen erfordert, um nach Max Weber zu sprechen „das Bohren harter Bretter“. Ich setzte mich täglich im Bewusstsein meiner Verantwortung dafür ein, das Marktarchiv Spitz in die nächste Phase zu führen.

Es freut mich mitteilen zu können, dass die Kooperation mit dem Stadtarchiv Hollabrunn erheblich ausgeweitet und durch vermehrte gegenseitige Besuche verstärkt werden konnte. 2023 wurde ein nicht unerheblicher Teil der unerforschten Aktenlage zur Spitzer Geschichte im Stadtarchiv Hollabrunn erhoben und bearbeitet. Weiters sollen die Angebote hinlänglich der Öffentlichkeitsarbeit erwähnt werden. Seit Frühjahr 2023 sind Führungen durch die Räumlichkeiten des Archivs möglich. Dies traf auf Seiten der Bevölkerung auf sehr positive Resonanz und wird im folgenden Jahr fortgeführt. Ebenso ist das Marktarchiv seit Sommer 2023 in den sozialen Medien vertreten. Dadurch erhalten die Möglichkeiten zur Einsichtnahme in die tägliche Arbeit im Archiv eine größere Bandbreite. Es war ein vermehrter Zuwachs in der Übernahme von privatem Archivgut zu verzeichnen. Somit konnten Archivalien von großer Bedeutung gesichert werden. Dies wurde mit einer eigenen Initiative des Marktarchivs

unterstützend begleitet. Ich bin dennoch bemüht, die Angebote des Marktarchivs zukünftig zu verbessern. So wird im Frühling 2024 die gesamte Öffentlichkeitsarbeit durch eine ausgewählte Gruppe von Personen revidiert. Neue Möglichkeiten und Angebote werden entwickelt, die bereits vorhandenen Angebote werden durchgesehen und bearbeitet. Über die Ergebnisse dieser Überarbeitungen soll im Laufe des Jahres sowie gesammelt im Jahresbericht 2024 berichtet werden.

Die Projekte des Jahres 2024 und die definierten Ziele warten bereits auf ihre Umsetzung. Ich freue mich, über die Entwicklungen im Laufe des Jahres informieren zu können.

Abschließend sei allen folgenden Personen für ihre Unterstützung gedankt.

Der Gemeindeverwaltung unter der Leitung von Natascha Hemmer und dem Team des Bauhofs. Von Seiten des Gemeinderates seien besonders Maria Denk, Evelyn Müller und Franz Lechner erwähnt. Susanne Zanzinger danke ich für die Unterstützung von Seiten des Schifffahrtsmuseums und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Elisabeth Loinig danke ich für ihr stets offenes Ohr bei sich stellenden Fragen und ihren kompetenten Rat. Felix Kraus und Ni Zheng sei für die Unterstützung bei Bestandsarbeiten gedankt. Gottfried Böck und Walter Fittner danke ich für die gute Zusammenarbeit zwischen dem Marktarchiv Spitz und dem Stadtarchiv Hollabrunn. Allen Begleitern und Begleiterinnen – besonders Franz Salminger sowie allen Stadt- Kommunal- und Stiftsarchivaren und -archivarinnen sei für die Mitwirkung an der Archivtour 2023 gedankt. Anna Maria Fischer, David Moosmaier sowie Mabel Esslinger danke ich für die Durchsicht des Manuskripts. Ich danke meinen Eltern. Besonderer Dank gebührt Eva Lechner für ihre Unterstützung.

Lucas Nunzer, 3. Februar 2024

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser,

als archivverantwortliche Gemeinderätin macht es mich besonders stolz, Ihnen den von Archivar Lucas Nunzer akribisch und perfekt ausgearbeiteten Jahresbericht seines enormen freiwilligen Engagements für unser Spitzer Marktarchiv präsentieren zu dürfen. Er gibt Einblick in die verantwortungsvollen Tätigkeiten, die Aktivitäten, Errungenschaften und Herausforderungen des letzten Jahres sowie einen Ausblick auf die weiteren Ziele für unser Archiv.

Ich hoffe, dass dieser Jahresbericht nicht nur informiert, sondern auch zum Nachdenken anregt und das Bewusstsein für die Bedeutung unseres kulturellen Erbes stärkt. Denn nur durch das Verständnis und die Wertschätzung unserer Vergangenheit können wir eine lebendige und nachhaltige Zukunft gestalten. Dies nicht nur in Bezug auf das Marktarchiv, sondern auch auf die Erhaltung unserer Denkmäler und Traditionen für zukünftige Generationen.

Unser Marktarchiv ist nicht nur ein Ort, an dem Dokumente aufbewahrt werden. Es ist vielmehr das Gedächtnis unserer Gemeinde, in dem die Geschichte, Traditionen und Entwicklungen unserer Region lebendig werden.

Dennoch sind auch die räumlichen Voraussetzungen für die Bewahrung unserer Archivalien zu schaffen. So wurde in den letzten Jahren damit begonnen, die Archivräume anzupassen. Neue Lagermöglichkeiten und Arbeitsbereiche wurden geschaffen, um für Sicherheit zu garantieren. Durch die räumlichen Veränderungen unserer Archivräume schaffen wir Lagerräumlichkeiten, um die Archivalien der nächsten 100 Jahre aufbewahren zu können.

Die Adaptierung der Archivräume sind ein wesentlicher Bestandteil der Reform der Spitzer Archivlandschaft. In Form des innerkommunalen Zusammenschlusses (Zusammenführung aller Archive in Spitz) soll diese Reform in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Trotz dieser Veränderungen bleibt eines unverändert: das Engagement für die Bewahrung und Vermittlung der Geschichte unserer Gemeinde. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Archiv eine unersetzliche Ressource für die Identität und das Gemeinschaftsgefühl unserer Marktgemeinde ist und dass es unsere Verantwortung ist, sie für zukünftige Generationen zu bewahren.

In diesem Sinne: Stehen wir den kommenden Herausforderungen offen gegenüber und entwickeln und stärken wir gemeinsam unser Marktarchiv und unsere Archivlandschaft.

Evelyn Müller, MBA, 6. März 2024
Geschäftsführende Gemeinderätin für Archivwesen

1. Einleitung

Die Jahresberichte des Marktarchivs Spitz setzen sich aus drei Hauptkomponenten zusammen. Einem wissenschaftlichen Aufsatz zu Beständen aus dem Archiv oder archivischen Themen am Beispiel des Marktarchivs. Einem Bericht, der über die wesentlichen Tätigkeiten innerhalb eines Jahres im Archiv berichtet. Dieser setzt sich zusammen aus der Dokumentation von inhaltlichen Änderungen und Neuigkeiten, von Übernahmen aus amtlicher und privater Hand, von Transkriptions- und Digitalisierungsarbeiten. Berichte über das Archiv des Marktarchivs und die Archivbibliothek sowie die, dem Marktarchiv zugeordneten Archivkörper sowie Erläuterungen der Öffentlichkeitsarbeit des Archivs. Den dritten Teil bildet die Vorstellung der Projekte des kommenden Jahres und setzt sich zusammen aus einer kurzen Einführung in die Bestände und einer ersten Konzeptionierung der einzelnen bevorstehenden Projekte. Für den Jahresbericht 2023 wurden insgesamt sieben Aufsätze ausgewählt.

1

Ein aus verschiedenen kleineren Elementen, inklusive dieser Einleitung, bestehender Aufsatz mit einer Übersicht über die Archivräume und die Tektonik des Archivs.

2

Ein Aufsatz über die Urkundensammlung des Marktarchivs. Die Sammlung besteht aus vier Teilsammlungen. Diese werden kurz beschrieben. Regesten und Kommentare zu der Teilsammlung „Originalurkunden“ bilden den Schluss.

3

Der Tätigkeitsbericht beginnt mit einem Bericht über inhaltliche Änderungen im Archiv und stellt neue Richtlinien und Leitlinien vor. Übernahmen aus amtlicher und privater Hand werden besprochen. Es folgen Berichte zu den zugeordneten Archiven sowie zum Archiv des Marktarchivs und der Archivbibliothek und zu Transkriptions- und Digitalisierungsarbeiten des Jahres 2023. Ein ausführlicher Aufsatz über die Öffentlichkeitsarbeit stellt das Ende des Tätigkeitsberichts dar.

4

Zu den im Jahresbericht 2022 vorgestellten, im Jahr 2023 begonnenen oder weitergeführten Projekten wird ein Zwischen- oder Abschlussbericht präsentiert. Besonders die Zusammenlegung zweier Projekte des Jahres 2023 zu einem Großprojekt wird ausführlich besprochen.

5

Mit den Projekten des Jahres 2024 werden einerseits die Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs Spitz (seit 2022) und der Aufbau eines Fotoarchivs (seit 2023) weitergeführt. Als neues Projekt des Jahres 2024 wurde die Aufarbeitung eines großen Teils der Nachlässe und Sammlungen ausgewählt.

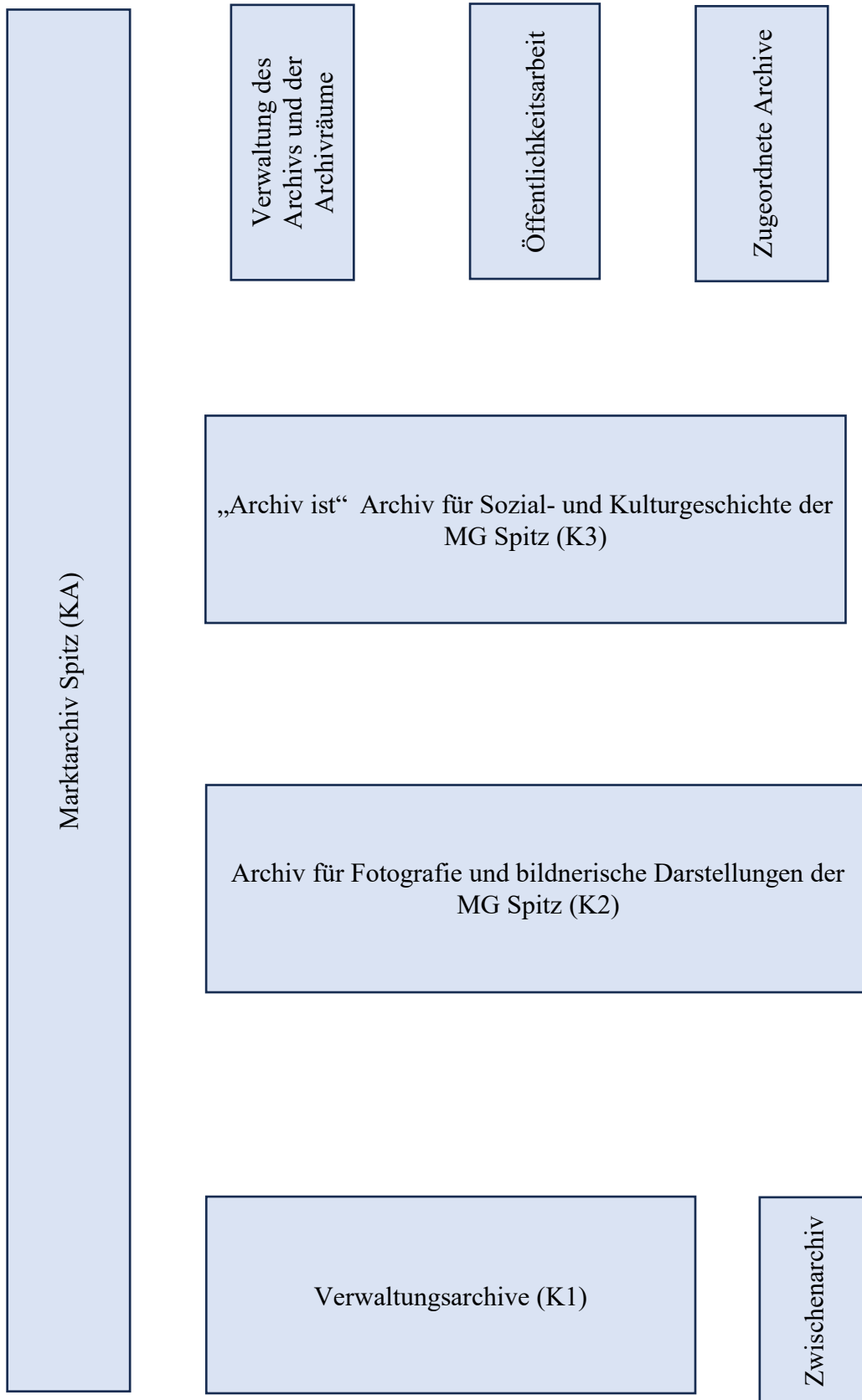
6

Mit dem Aufsatz „Veränderungen der Spitzer Archivlandschaft“ wurde nicht nur der Untertitel des diesjährigen Jahresberichts gestiftet. Dieser Aufsatz skizziert eine Reform der Spitzer Archivlandschaft in Grundzügen und bildet die Grundlage für die zukünftige Ausrichtung des Marktarchivs. Zusätzlich wurden einige prinzipielle Fragen zur moralischen Grundlage eines Archivs und einige theoretische Fragen zur Moral des Berufs des Archivars beigelegt.

7

Die Objekte des Monats werden mit zugehörigen Fotos nochmals veröffentlicht und liegen somit auch gesammelt gedruckt vor.

1.1. Tektonik des Marktarchivs



1.2. Archivräume des Marktarchivs Spitz

Archivraum 01 (AR01) – Gemeindearchiv
Hauptstraße 15a
Hauptarchivraum – Sitz des Marktarchivs
(KA)



Abbildung 1: Gemeindeamt Spitz, Standort des AR01 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Archivraum 02 (AR02) –
Kindergartenarchiv
Auf der Wehr 25
Hauptdepot



Abbildung 2: Standort des AR02 - Kindergartenarchiv (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Archivraum 03 (AR03) –
Stiftungsarchiv
Obere Gasse 1
Depot

Archivraum 03/01 (AR03/01) –
Stiftungsarchiv, Materiallager
Obere Gasse 1
Materiallager



Abbildung 3: Hof des Spitzer Bürgerspitals, Standort des AR03 und AR03/01 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Archivraum 04 (AR04) –
Wunderkammer
Auf der Wehr 19
Gemeinsamer Archivraum des
Marktarchivs
und dem Vereinsarchiv
Schiffahrtsmuseum



Abbildung 4: Wirtschaftsgebäude des Erlahof, Standort des AR04 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

2. Die Urkundensammlung des Marktarchivs Spitz

Das diesjährige Projekt „Aufarbeitung des Herrschaftsarchiv Spitz“ beinhaltete das Ziel, die Urkundensammlung neu zu strukturieren und im Zuge dessen, die Urkunden einheitlich zu transkribieren. Begonnen wurde mit der Beurteilung des bisherigen Aufbaues. Resultierend daraus ergab sich, dass einzelne Teilbestände nicht die notwendigen Kriterien für den Verbleib in der Urkundensammlung erfüllen. Die Urkundensammlung des Marktarchivs in ihrer Konzeption bis Sommer 2023¹ bestand aus den heutigen Originalurkunden, den Archivalien des Schifffahrtsmuseums sowie der „Hammel-Urkundensammlung“. Zusätzlich wurden die „Fremden Urkunden“ als rein digitaler Bestand der Sammlung zugeteilt. Die aus der Beurteilung der Urkundensammlung entstandenen Erkenntnisse wurden im Laufe der zweiten Jahreshälfte erfolgreich umgesetzt. Zuerst wurde im Rahmen des Aufbaues einer Tektonik, einer Bestandsstruktur für das gesamte Herrschaftsarchiv und die derzeitige Urkundensammlung dahingehend umgeordnet, dass die Archivalien des Schifffahrtsmuseums zu der Aktensammlung des Schifffahrtsmuseums umgewandelt und den Herrschaftsakten zugeordnet wurden. Die „Hammel-Urkundensammlung“ wurde in die „Hammel-Aktensammlung“ umbenannt und ebenfalls den Herrschaftsakten zugeteilt. Die Originalurkunden sowie die Fremden Urkunden verblieben in der Urkundensammlung und wurden durch zwei weitere Teilserien ergänzt. Die Urkundenkopien wurden aus verschiedenen Abschriften von Urkunden aus den Herrschaftsakten und der Aktensammlung des Schifffahrtsmuseums erstellt. Die Teilserie „Kaufprotokolle“ entstanden durch drei Auszüge aus dem Kaufprotokoll des Marktes Spitz von 1678-1724. Einzelne Auszüge aus den Kaufprotokollen des Marktes Spitz konnten bereits zu dieser Teilserie hinzugefügt werden. Auf Basis der neuen Struktur der Urkundensammlung wurden die bisherigen Aktenumschläge durch säurefreie Aktenumschläge ausgetauscht. Gleichzeitig wurde die gesamte Urkundensammlung mit neuen Signaturen versehen. Als letzter Schritt wurde die Teilserie „Originalurkunden“ nach einheitlichen Standards transkribiert².

Der folgende Aufsatz fußt auf den Arbeiten des Jahres 2023. Beginnend mit einer Übersicht über die einzelnen Teilsammlungen folgen alle Regesten (Kurzfassungen) der Originalurkunden mit beigestellten Kommentaren.

Die Urkundensammlung - Übersicht

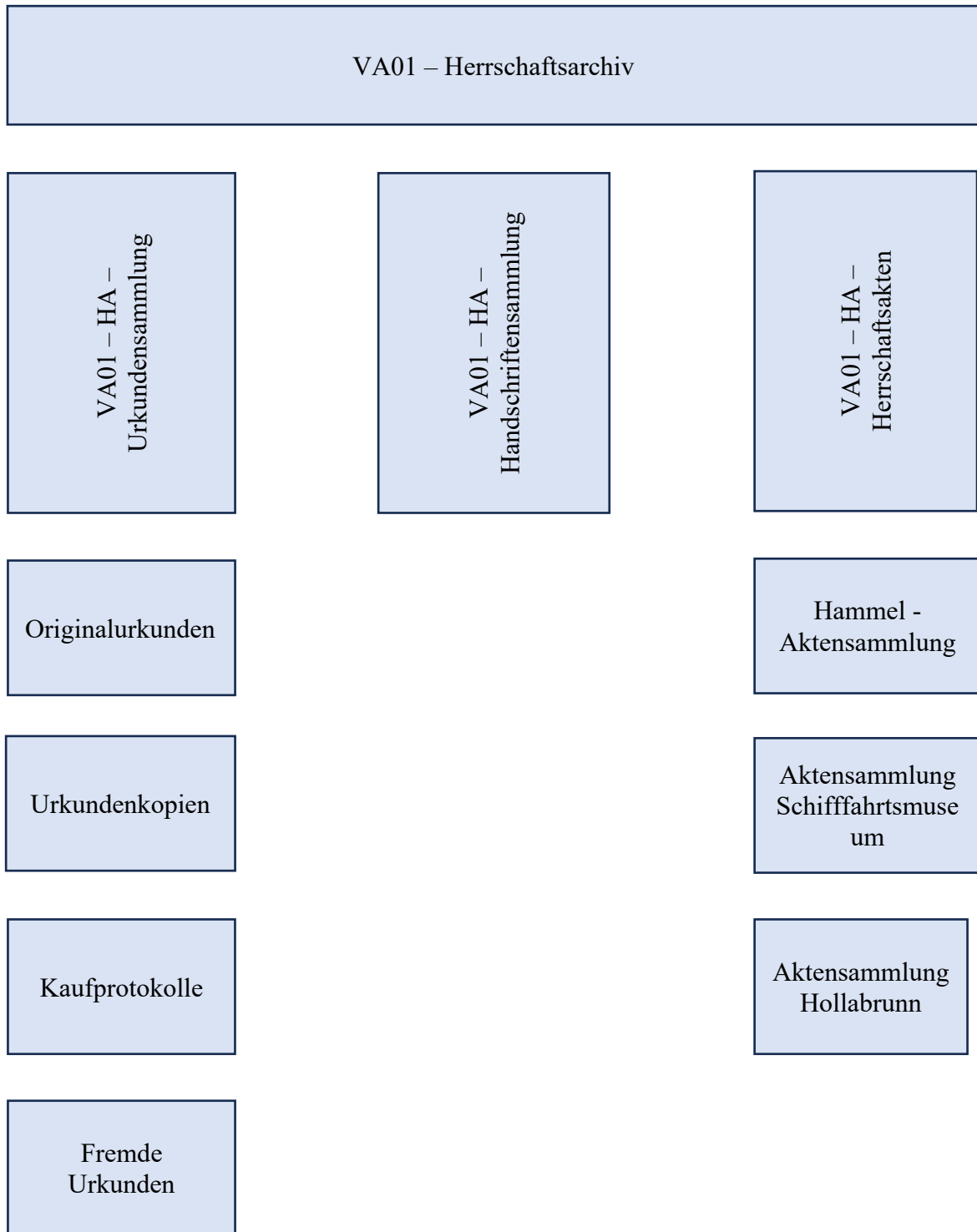
- Originalurkunden (1685-1771) umfasst 13 Einzelstücke
- Urkundenkopien (830-1776) umfasst derzeit 25 Einzelstücke
- Kaufprotokolle (1678-1782³) umfasst derzeit 3 Auszüge und 4 Einzelstücke
- Fremde Urkunden (1593-1921) umfasst derzeit 59 Einzelstücke

¹ Siehe hierfür die Beschreibung der Urkundensammlung des Marktarchivs in: Marktarchiv Spitz, Jahresbericht 2022, Der Weg des Archivs (Spitz 2022).

² Es wurden bereits in den Jahren 2021 und 2022 Transkriptionen einzelner Urkunden angefertigt. Der Erlass von Transkriptionsrichtlinien für das Marktarchiv bildet nun den Standard für Transkriptionen des Marktarchivs, dies erforderte die einheitliche Transkription aller Originalurkunden.

³ Das erwähnte Kaufprotokoll des Marktes Spitz umfasst den Zeitraum 1678-1724. Die Auszüge reichen bis in das Jahr 1782.

Tektonik des Herrschaftsarchivs



2.1. Originalurkunden

Die Originalurkunden bildeten den Grundsockel für die Urkundensammlung im Marktarchiv. Als das heutige Herrschaftsarchiv als „Zufallsfund“ in einem Archivraum im Frühjahr 2022 entdeckt wurde, konnten insgesamt 2 Pergamenturkunden und 3 Papierurkunden aus dem Jahr 1685 sichergestellt werden. Mit der erstmaligen Aufarbeitung der damaligen 29 Faszikel wurden zusätzlich 8 Papierurkunden aufgefunden und der heutigen Sammlung der Originalurkunden hinzugefügt. Bis Sommer 2023 bildeten zusätzlich die „Hammel-Urkundensammlung“, die Archivalien des Schifffahrtsmuseums sowie die Sammlung „Fremde Urkunden“ die Urkundensammlung des Herrschaftsarchivs. Die Umordnung der „Hammel-Urkundensammlung“, heute als „Hammel-Aktensammlung“ den Herrschaftsakten zugeordnet sowie die Umstellung der „Archivalien des Schifffahrtsmuseums“, heute als „Aktensammlung des Schifffahrtsmuseums“ den Herrschaftsakten zugeordnet, reduzierte die damalige Urkundensammlung auf zwei Teilsammlungen. Die spätere Bildung zweier neuer Sammlungen sowie die flächendeckende Vergabe neuer Signaturen und gleichzeitige Neuverpackung der Urkunden in säurefreie Umschläge bildete die Basis für die folgende einheitliche Transkription der Originalurkunden.

2.2. Urkundenkopien

Die Sammlung „Urkundenkopien“ entstand aus Abschriften verschiedener Urkunden, die in unterschiedlichen Beständen des Marktarchivs aufgefunden wurden. Nach intensiver Suche wurden bereits 25 Urkundenkopien ausfindig gemacht. Sie stammen größtenteils aus den Aktenfaszikeln des Herrschaftsarchivs wurden aber auch in der Aktensammlung des Schifffahrtsmuseums aufgefunden. Diese Sammlung wird sich im Laufe der nächsten Jahre noch ausdehnen und mit der weiteren Arbeit an der Aufarbeitung der Faszikel werden voraussichtlich noch einige Abschriften der Sammlung hinzugefügt werden können.

2.3. Kaufprotokolle

Die originalen Kaufprotokolle sind heute nicht mehr vorhanden. Sie wurden im alten Rathaus, in der dort ansässigen Schreibstube verwahrt. Auf Anweisung der Herrschaft Spitz musste der Markt Auszüge aus den Kaufprotokollen anfertigen und an die herrschaftliche Kanzlei im Spitzer Schloss einsenden. Von dort gelangten sie in die Zentralkanzlei der Dietrichsteiner im Schloss Sonnberg. Die Teilsammlung Kaufprotokolle wurde bereits in einem Objekt des Monats behandelt. Von August bis September 2023 wurden drei Auszüge aus dem Kaufprotokoll von 1678-1724, alle drei zwischen 1732 bis 1734 angefertigt, transkribiert. In weiterer Folge wurde ein Aufsatz verfasst.

2.4. Fremde Urkunden

Die Teilsammlung „Fremde Urkunden“ umfasst Urkunden und Archivalien aus privater Hand, die dem Marktarchiv zur weiteren Bearbeitung sowie Digitalisierung übergeben wurden. Nach Abschluss der Bearbeitung wurden die Originale an die Besitzer zurückgestellt. Somit können für die Spitzer Lokalhistorie wichtige Archivalien gesichert und für die weitere Forschung im Marktarchiv zur Verfügung gestellt werden.

2.5. Regesten und Kommentare: Die Originalurkunden des Marktarchivs Spitz

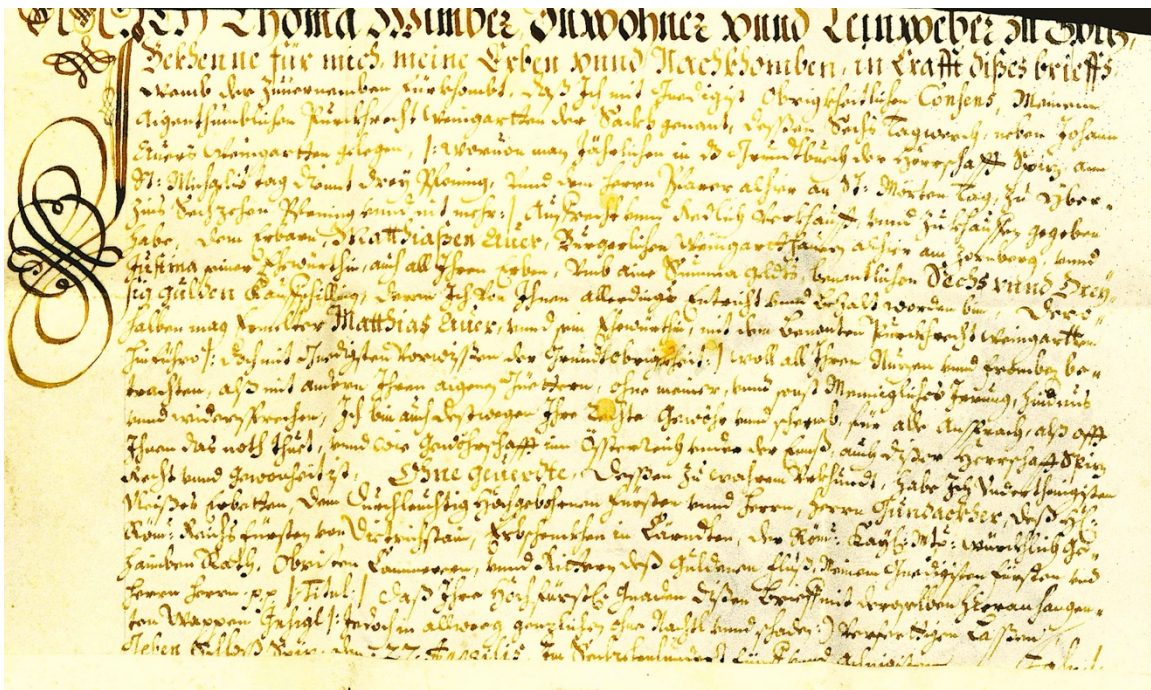


Abbildung 5: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 01 (Scan – Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 01

Thomas Wimmer, Inwohner und Leinweber zu Spitz verkauft seine sechs Tagwerk Burgrecht Weingarten, genannt „der Sack“ an Mathias Auer, bürgerlicher Hauer zu Spitz am Zornberg und seine Frau Justina um sechsunddreißig Gulden. Spitz, 1685 April 27.

1

1685 April 27, Schloss Spitz

Thomas Wimmer (*Thoma Wimber*), Inwohner und Leinweber (*inwohner unnd leinweber*) zu Spitz gibt bekannt, dass er seine sechs Tagwerk Burgrecht Weingarten, genannt der Sack (*aigenthumblichen purckrecht weingartten der Sackh genannt, dennen sechs tagwerch*) an Mathias Auer (*Matthiasen Auer*), ein bürgerlicher Weingartenhauer am Zornberg und Justina, seiner Ehefrau und ihren Erben um 36 Gulden (*umb aine summa geldts, benentlichen sechsunddreysig gulden kauffschilling*) verkauft (*verkhaufft, unnd zu khauffen gegeben habe*) hat. Der Weingarten liegt neben dem des Johann Auer (*neben Johann Auers weingartten gelegen*). Jährlich ist dem Grundbuch der Herrschaft Spitz am St. Michaelstag (*29. September*) drei Pfening zu dienen (*dient drey pfening*) und dem Pfarrer [zu Spitz] am St. Martinstag (*St. Mörtenstag, 11. November*) an Überzins (*yberzins*) sechzehn Pfening zu zahlen. Da die Summe Thomas Wimmer bereits bezahlt wurde (*entricht und bezalt worden bin*) kann Mathias Auer den Weingarten bereits als sein Eigentum betrachten. Erbetenes (*erbettenes*) Siegel des Fürsten Gundacker von Dietrichstein (*zu wahrer urkhundt habe ich underthenigsten vleises erbetten, dem durchleuchtig hochgebohrenen Fürsten und Herrn Herrn Gundackher, des heyl[igen] röm[ischen] Reichsfürsten von Dietrichstain, Erbschenckhen in Cärndten, der röm[ischen] kay[serlichen] M[ajestä]t würckhlich gehaimben Rath, Obristen Cammeren, unnd Rittern des guldenen Flus herhangenten wappen insigl verfertigen lassen*).

Unterfertigung: Angehängtes abgefallenes Siegel, Aussteller laut Urkunde Fürst Gundacker von Dietrichstein (*erbetten dem hochgebohrenen Fürsten und Herrn Gundackher von Dietrichstain*)

Datum: *den 27 Aprilis, im sechzehnhundert fünff und achzigisten jahr*

Original, Pergament, angehängtes abgefallenes Siegel.

Kommentar: Thomas⁴ Wimmer⁵ war von Beruf Leinweber und bewohnte das heutige Haus „Auf der Wehr 3⁶“. Er war in erster Ehe mit Anna Staininger verheiratet. Sie heirateten am 28. Juni 1646. Anna starb am 12. Jänner 1664. In zweiter Ehe heiratete er Elisabeth⁷ am 9. November 1664. Thomas Wimmer starb am 18. September 1689 als „Spitaler“. Den Begriff „Spitaler“ verwendete man für Personen, die in einem Bürgerspital wohnten. Der genutzte Begriff „Inwohner“, lässt darauf deuten, dass Wimmer nach 1684 kein eigenes Haus mehr besaß. Möglicherweise bewohnte er das Bürgerspital von 1684 bis zu seinem Tod.

Mathias Auer⁸ war von Beruf Hauer und bewohnte das heutige Haus „Zornberg 6“⁹. Er war mit Justina verheiratet. Die Heirat fand am 9. September 1668 statt. Mathias Auer starb am 9. Dezember 1697. Justina Auer verstarb am 31. März 1728 im Alter von 80 Jahren. Die Urkunde dokumentiert den Verkauf von sechs Tagwerk¹⁰ „Purckrecht“ Weingarten, genannt „Sackh“. Dieser Weingarten wird bereits im Jahr 1468, später im Jahr 1501¹¹ erwähnt. Weiters findet er sich in einem „Pfundungsprojekt“¹² aus dem Jahr 1748. Im Jahr 1501¹³ findet man als Lokalisierungsangabe des Weingartens „Sackh“ das „Teufftal“¹⁴. Der Begriff „Purckrecht“¹⁵ leitete sich von den Begriffen Bergrecht, Berggericht oder Bergobrigkeit ab. Diese Lehensform bedeutete, dass die Pacht in Geld an die Grundobrigkeit zu leisten war und nicht wie bei anderen Lehensformen, u.a. Halb- oder Drittelbau in Naturalien¹⁶.

⁴ Hammel-Häuserchronik M3/167

⁵ auch Wimber, Winner

⁶ Von vor 1668 bis 1684, spätere Informationen sind nicht bekannt. 1689 im Bürgerspital gestorben.

⁷ Sterbedatum von Elisabeth ist nicht bekannt.

⁸ Hammel-Häuserchronik M6/146

⁹ Von vor 1668 bis 1697.

¹⁰ Flächenmaß – an einem Tag zu vollbringende Arbeit.

¹¹ Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (Spitz 1974) 164

¹² Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz, Bd. 2. (Spitz 1979) 111, 112

¹³ Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (Spitz 1974) 143. Zu finden in der Kirchenrechnung der Pfarre Spitz aus dem Jahr 1501.

¹⁴ Der Name „Teufftal“ wird von Schöner als „tiefes Tal, Hohlweg“ gedeutet. (Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (Spitz 1974) 164). Im Jahr 1748 findet man noch den Weingarten „Tiefenweg“ erwähnt. (Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 2. (Spitz 1979) 112). Arnberger deutet den späteren Begriff „Thürthalgraben“ als die heutige Riede „Türckthal“ in der KG Schwallenbach an der Grenze zu Spitz. Der Weingarten „Sackh“, somit das „Teufftal“ könnte in der heutigen Riede „Türckthal“ lokalisiert gewesen sein. (Elisabeth ARNBERGER, Flurnamen erzählen. Über Riednamen aus den Weinbaugebieten Wachau, Kremstal und Kampthal, ihre Herkunft und ihre Bedeutung (Spitz 2017) 99).

¹⁵ Vgl. Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 74 oder Helmut FEIGL, Die niederösterreichische Grundherrschaft. Vom ausgehenden Mittelalter bis zu den thesesianisch-josephinischen Reformen, (2. Auflage St. Pölten) 116.

¹⁶ Siehe die erwähnten Abgaben bei VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 01, „Jährlich muss man drei Pfening am St. Michaelstag (29. September) an das herrschaftliche Grundbuch Spitz sowie sechzehn Pfening am St. Mörtenstag (St. Martinstag, 11. November) an den Pfarrer zu Spitz zahlen.“

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 02

Thomas Wimmer, Inwohner und Leinweber zu Spitz verkauft seine drei Tagwerk Burgrecht Weingarten, genannt das „Mustätzl“ an Mathias Auer, bürgerlicher Hauer zu Spitz am Zornberg und seine Frau Justina um zehn Gulden. Spitz, 1685 April 27.

2

1685 April 27, Schloss Spitz

Thomas Wimmer (*Thoma Wimber*), Inwohner und Leinweber (*inwohner unnd leinweber*) zu Spitz gibt bekannt, dass er seinen Burgrecht Weingarten, gennant Mustätzl (*mein aigenthumbliches purckhrecht weingärttl das Mustätzl genant, neben des holzweg unnd der gmain halt gelegen*), an Mathias Auer [*Matthiasen Aur*], ein bürgerlicher Weingartenhauer am Zornberg und seiner Ehefrau Justina und deren Erben um zehn Gulden (*umb aine summa geldts benentlichen zehen gulden kauffschilling*) verkauft (*verkhaufft, unnd zu khauffen gegeben habe*) hat. Jährlich ist der Herrschaft Spitz ein Pfenning (*diennt ain pfening*) und dem Pfarrer [zu Spitz] am St. Martinstag (*St. Mörtingstag, 11. November*) zu Überzins (*yberzins*) sechzehn Pfenning zu dienen. Die Summe wurde Thomas Wimmer bereits gezahlt (*deren ich von ihnen allerdings entricht unnd bezalt worden bin*), nachdem Mathias Auer diesen Weingarten nun als sein Eigentum betrachten kann. Erbetenes (*erbettenes*) Siegel des Fürsten Gundacker von Dietrichstein (*zu wahrer urkhundt habe ich underthenigsten vleises erbetten, dem durchleuchtig hochgebohrenen Fürsten und Herrn Herrn Gundackher, des heyl[igen] röm[ischen] Reichsfürsten von Dietrichstain, Erbschenckhen in Cärndten, der römischen kay[serlichen] M[ajestä]t würckhlich gehaimben Rath, Obristen Cammeren, unnd Rittern des guldenen Flus, heranhangenten wappen insigl verferttigen lassen*).

Unterfertigung: Der Bitte um Besiegelung wurde nicht nachgekommen.

Datum: *den siben und zwainzigsten Monatstag April im aintausend sechshundert fünff und achzigisten Jahr*

Original, Papier, nicht besiegelt.

Kommentar: Ausführungen zu Thomas Wimber und Mathias Auer siehe: Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 01.

Der Weingarten „*Mustätl*“ wird im Grundbuch der Herrschaft Spitz aus dem Jahr 1668 erwähnt¹⁷. Spätere Erwähnungen finden sich nicht mehr. In der Urkunde wird als Lokalisierungsangabe genannt: „*neben dem Holzweg und der Gmain Halt*“¹⁸.

¹⁷ Siehe: Marktarchiv Spitz, Eduard EFFENBERGER, Chronik des Marktes Spitz, (Spitz 1914).

¹⁸ Könnte im heutigen Mieslingtal gelegen sein. Wir finden in div. Akten des mittleren 18. Jahrhunderts die Erwähnung eines Holzweges sowie verschiedener Wege und Gründe, die im Besitz des Marktes waren, die im Mieslingtal lokalisiert waren. In den Jahren 1339, 1364 und 1501 findet man u.a. die folgenden Weingärten im Mieslingtal: „*Lutzel Mustnik (1339)*“, „*das Gärtl enhalb des Mustnickch (1363)*“ und „*Mustinger (1501)*“. (Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz, Bd. 1. (Spitz 1974)164). Mustnik oder Mustnickch leitet sich vom altslawischen Wort „*Mystrica*“ ab, wandelte sich im althochdeutschen zu „*Mustnickhch od. Mustnik*“ und wurde zum heutigen Miesling. Näheres dazu siehe: J. SCHNETZ Die –(bn)ika-Flußnamen Österreichs, 174 in: Archiv für slavische Philologie. Hsg. E. BERNEKER, Band 39 (Berlin 1925) oder Beitrag von Richard MÜLLER, Vorarbeiten zur altösterreichischen Namenkunde, 81 in: Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, redigiert von Anton MAYER, (Wien 1891). Nähere Arbeiten zur Herkunft des Namens Mieslinghof nach Ableitung des Mieslingbaches siehe: Lucas NUNZER, zur Geschichte des Mieslinghofes, (Spitz 2020) Manuskript im Marktarchiv Spitz. Der Weingarten „*Mustätl*“ könnte sich vom damaligen Weingarten „*das Gärtl enhalb des Mustnickh*“ herleiten.

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 03

Mathias Auer, bürgerlicher Hauer zu Spitz am Zornberg und seine Frau Justina verkaufen ihre drei Tagwerk Burgrecht Weingarten, genannt das „Mustätl“ an Simon Winkler, bürgerlicher Hauer in der Laaben und seine Frau Maria um zehn Gulden. Schloss Spitz, 1685 Mai 7.

3

1685 Mai 7, Schloss Spitz

Mathias Auer (*Matthias Auer*), bürgerlicher Hauer zu Spitz am Zornberg und seine Frau Justina geben bekannt, dass sie ihre drei Tagwerk Burgrecht Weingarten, genannt Mustätl (*aigenthumbliches purckhrecht weingärttl, das Mustätl genant, dessen drey tagwerch, neben des holzweeg und der gmain halt gelegen*), an Simon Winkler (*Simon Winckhler*), ein bürgerlicher Weingartenhauer in der Laaben und seiner Ehefrau Maria und all ihren Erben um zehn Gulden (*umb aine summa geldts, benentlichen zehen gulden kauffschilling*) verkauft (*verkhaufft, unnd zu khauffen gegeben haben*) haben. Jährlich ist dem Grundbuch der Herrschaft Spitz ein Pfenning (*diennt ain pfenning*) und dem Pfarrer [zu Spitz] am St. Martinstag (*St. Mörtenstag, 11. November*) zu Überzings (*yberzins*) sechzehn Pfenning zu dienen. Die Summe wurde Mathias Auer bereits gezahlt (*deren ich von ihnen allerdings entricht unnd bezalt worden bin*), nachdem Simon Winkler diesen Weingarten nun als sein Eigentum betrachten kann. Erbetenes (*erbettenes*) Siegel des Fürsten Gundacker von Dietrichstein (*zu wahrer urkhundt haben wüir undthenig unnd demütigsten vleises erbetten, dem durchleuchtig hochgebohrenen Fürsten und Herrn Herrn Gundackher, des heyl[igen] röm[ischen] Reichsfürsten von Dietrichstain, Erbschenckhen in Cärndten, der römischen kay[serlichen] M[ajestä]t würckhlich gehaimben Rath, Obristen Cammeren, unnd Rittern des guldenen Flus, angebohrnen clainen wappen insigl verfertigen lassen*).

Unterfertigung: Der Bitte um Besiegelung wurde nicht stattgegeben.

Datum: *sibenten monatstag Mayi, im aintausent, sechshundt fünff unnd achzigisten jahr*

Original, Papier, nicht besiegelt.

Kommentar: Ausführungen zu Mathias Auer siehe: Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 01. Näheres zu dem Weingarten „*Mustätl*“ siehe: Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 02. Simon Winckler¹⁹ übte den Beruf des Hauers aus und bewohnte das heutige Haus „Laaben 8“²⁰. Er war mit Maria seit dem 12. November 1664 verheiratet. Maria Winckler starb am 5. Juli 1696, Simon am 27. Juli 1696.

¹⁹ Hammel-Häuserchronik M5/130

²⁰ Erwähnt vor 1668-1694. Spätere Informationen zum Wohnort sind nicht bekannt.

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 04

Michael Schotterpöck, bürgerlicher Hauer zu Spitz sowie seine Frau Katharina verkaufen ihre acht Tagwerk Burgrecht Weingarten in der Ried Hart an Leopold Siebenhandl, Untertan der Herrschaft Pöggstall in Zeining und dessen Frau Magdalena um achtzehn Gulden. Spitz, 1685 Juni 6.

4

1685 Juni 6, Spitz

Michael Schotterpöck (*Michael Schotterpöckh*), bürgerlicher Weingartenhauer zu Spitz sowie seine Frau Katharina geben bekannt, dass sie ihren Burgrecht Weingarten am Hard (*aigenthumblichen purckhrecht weingartten am Hardt gelegen, wie solcher mit rain und stain umbfangen ist*), an Leopold Siebenhandl (*Leopoldten Sibenhändl*), ein der Herrschaft Pöggstall angehöriger Untertan zu Zeining und Magdalena, seiner Ehefrau um achtzehn Gulden (*umb aine summa geldts, benentlichen achzehen gulden kauffschilling*) verkauft (*verkhaufft, unnd zu khauffen gegeben haben*) haben. Jährlich ist dem Pfarrer [zu Spitz] am St. Martinstag (*St. Mörtenstag, 11. November*) vier Pfening zu dienen. Da Leopold Siebenhandl die Summe bereits bezahlt hat (*enrtricht unnd bezalt worden sindt*), kann er den Weingarten als sein Eigentum betrachten. Erbetenes (*erbettenes*) Siegel des Fürsten Gundacker von Dietrichstein (*zu wahren urkhundt, haben wir underthenig unnd demütigisten vleises erbetten, dem durchleuchtig hochgebohrenen Fürsten und Herrn Herrn Gundackher, des heyl[igen] römischen Reichsfürsten von Dietrichstain, Erbschenckhen in Cärndten, der römischen kay[serlichen] M[ajestä]t würckhlich gehaimben Rath, Obristen Cammeren, unnd Rittern des guldenen Flus anhangenten wappen insigl verferttigen lassen*).

Unterfertigung: Angehängtes abgefallenes Siegel, Aussteller laut Urkunde Fürst Gundacker von Dietrichstein (*erbetten dem hochgebohrenen Fürsten und Herrn Gundackher von Dietrichstain*).

Datum: *sechsten monatstag Juny, im sechzehen undt fünff und achzigisten jahr*

Original, Pergament, angehängtes abgefallenes Siegel

Kommentar: Michael²¹ Schotterpöck²² war von Beruf Hauer und bewohnte das heutige Haus „Quitten 4²³“ später das Haus „Kremserstraße 3²⁴“. Er war in erster Ehe mit Susanna verheiratet. Sie starb am 7. September 1679. In zweiter Ehe heiratete er Katharina am 3. Juli 1681. Michael Schotterpöckh starb am 9. Februar 1691 im Alter von 47 Jahren. Seine zweite Frau Katharina starb am 28. März 1727 im Alter von 78 Jahren. Zu Leopold Siebenhandl sind keine weiteren Informationen bekannt. Er wohnte in Zeining²⁵ mit seiner Frau Magdalena. Die Ried Hart zählt zu den ältesten Rieden der Marktgemeinde Spitz²⁶. Die damalige Riede setzte sich wahrscheinlich aus den heutigen Rieden „Hartberg“, „Ober Hartberg“ und „Harteck“ zusammen²⁷.

²¹ Hammel-Häuserchronik M2/01 und M4/108

²² Auch Schodterbeckh, Schoderpöckh

²³ Erwähnt vor 1668-1684

²⁴ Erwähnt von 1684-1691

²⁵ Katastralgemeinde der Marktgemeinde Raxendorf.

²⁶ Die erste Erwähnung findet sich im Lehensbericht des Abtes Hermann von Niederaltaich aus dem Jahr 1257. Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 86. Im Jahr 1374 „auf dem Hartperg“, 1411 „an dem Hardt“, 1486 und 1501 „im Hard“. Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 163. Schöner leitet den Namen von der Beschaffenheit des Geländes ab (mdh. Hart=fester Sandboden oder Wald), Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 164.

²⁷ Siehe: Elisabeth ARNBERGER, Flurnamen erzählen, (2017 Spitz).

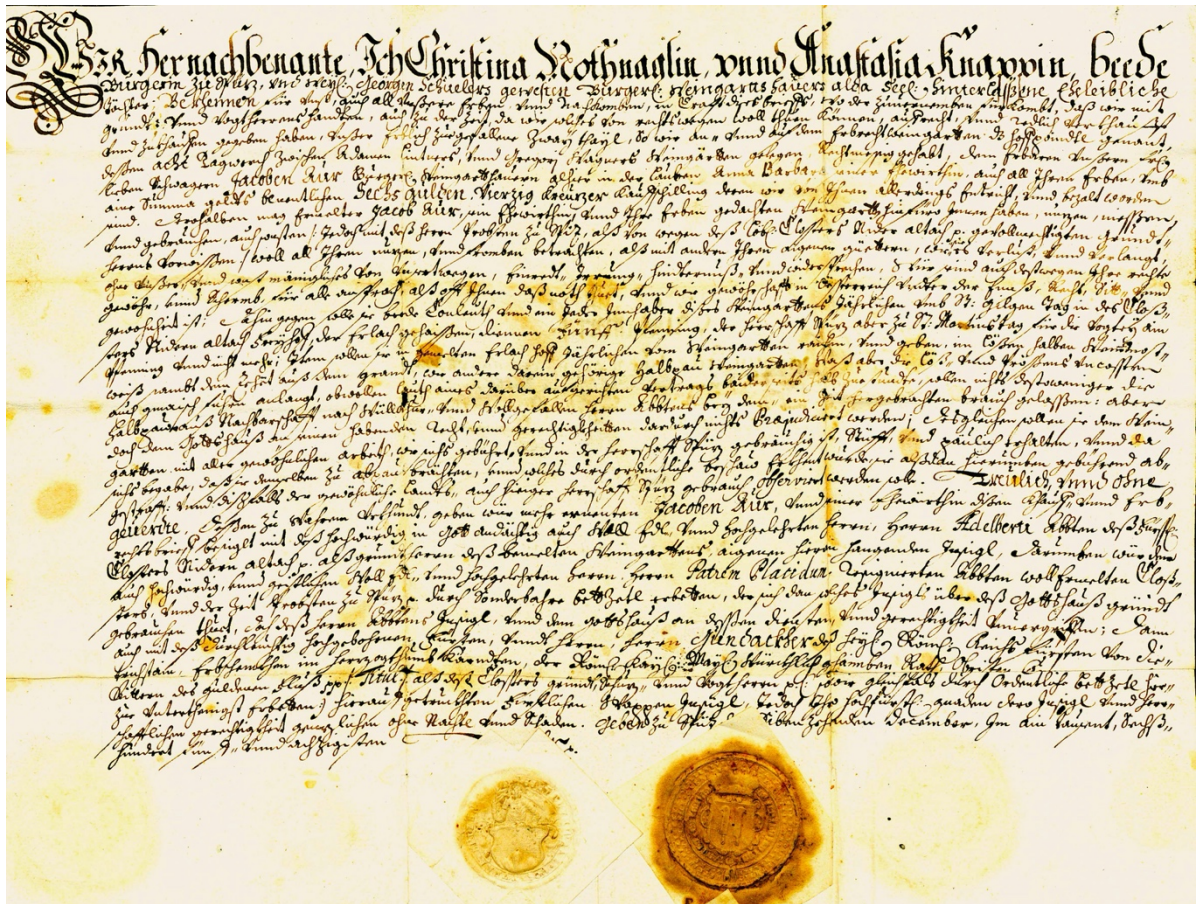


Abbildung 9: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 05 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 05

Christina Nothnaglin und Anastasia Knappin beide Bürgerinnen zu Spitz und Töchter des verstorbenen Georg Schüler verkaufen ihrem Schwager Jacob Auer, bürgerlicher Hauer in der Laaben und seiner Frau Anna Barbara ihre erblich zugefallenen zwei Teile der acht Tagwerk Erbrecht Weingärten, genannt „das Hofpoint“ um sechs Gulden und vierzig Kreuzer. Spitz, 1685 Dezember 17.

5

1685 Dezember 17, Spitz

Christina Nothnaglin (*Christina Nothnaglin*) und Anastasia Knappin (*Anastasia Knappin*), beide Bürgerinnen zu Spitz und Töchter (*hinterlassene eheleibliche töchter*) des Georg Schülers (*Georg Schueler*), gewester bürgerlicher Hauer, verkaufen an ihren Schwager Jakob Auer (*Jacoben Aur*), ein bürgerlicher Hauer in der Lauben und dessen Ehefrau Anna Barbara und Erben um sechs Gulden und vierzig Kreuzer (*umb aine summa geldts benantlichen sechs gulden, vierzig kreuzer kauffschilling*), zwei Teile von acht Tagwerk des Erbrecht Weingartens, genannt das Hofpoint (*zway thayl, so wir an unnd auf dem erbrecht weingartten das Hoffpointtl genant dessen acht tagwerch*), der zwischen dem Weingarten des Adam Hinter (*Adamen Hintners*) und des Gregor Wagner (*Gregori Wagner*) gelegen ist, welches ihnen erblich zugefallen ist (*unser erblich zuegefallene*) und dass mit der Zustimmung des Grund- und Vogtherren (*mit grundt und vogtherrens handten, auch zu der zeit, da wir solches von rechts wegen woll thuen können*). Da Jacob Auer den Betrag bereits bezahlt hat (*entricht und bezalt worden*), kann er den Weingarten als sein Eigentum betrachten. Von dem Erbrecht Weingarten müssen beide Inhaber (*sollen beede Conleuth unnd ein jeder innhaber dises weingarttens*) jährlich am St. Gilgentag (*1. September*) in den Erlahof fünf Pfenning dienen (*des Clossters Nidernaltach Freyhoff, der Erlach gehaissen, diennen fünff pfenning*). Der Herrschaft Spitz muss am St. Martinstag (*11. November*) für die Vogtei ein Pfenning gezahlt werden. Jährlich muss in den Erlahof der halbe Weinmost (*sollen sie in gemelten Erlach Hoff jährlichen vom weingartten raichen, unnd geben, im lösen halben weinmostweis*) gereicht werden, samt dem Zehent aus dem Grandt (*sambt dem zehe[n]t aus dem grandt, wie andere darein gehörige halbpau weingartten*). Die Löß-, Press- und Gmaischfuhren stehen dem Abt von Niederaltaich und Jacob Auer und seiner Ehefrau jeweils zur Hälfte zu (*die löß, unnd prössens uncossten auch gmaisch fuhren anlangt, obwollen lauth aines darüber aufgerichten vertrags baiderseits*

halb zue stundte). Nach gebräuchlichen Recht (wie sichs gebührt, unnd in der herrschafft Spüz gebräuchlich ist) müssen Jacob Auer und seine Frau den Weingarten aufrechterhalten (stüfft unnd päulich erhalten). Sollten sie den Weingarten zum Abbau bringen (zu abpau brächten) und solches durch eine (ordentliche beschau erkhent wurde), sollen beide gebührend nach Recht des Landes und der Herrschaft Spitz bestraft werden (sie alsdan hierumben gebührend abgestrafft, unnd disfalls der gewöhnliche landts, auch hiesiger herrschafft Spiz gebrauch, observiert werden solle). Besiegelt mit dem Siegel des Abtes Adalbert von Niederaltaich durch Probst und resignierten Abt von Niederaltaich P. Placidus und Fürst Gundacker von Dietrichstein, Schutz- und Vogtherr der Klostergründe (dessen zu wahren urkhundt, geben wür disen khauff, unnd erbrechtsbrieff, besigt mit des hochwürdig in Gott andächtig auch woll edl, unnd hochgelehrten Herrn Herrn Adalberti Abbtten des fürstl[ichen] Clossers Nidernaltach als grundtherrn des bemelten weingartens, aigenen hieran hangenden insigl, darumben wür der auch hochwürdig, unnd geistlichen wolle dl, unnd hochgelehrten Herrn Herrn Patrem Placidum resignierten Abbtten woll ermelten Clossers, unnd derzeit Probstten zu Spüz, durch sonderbahre bettzel erbetten, der sich dan solches insigls über des Gottshaus gründt gebrauchen thuet, doch des Herrn Abbtens insigl, unnd dem Gottshaus an dessen diensten, unnd gerechtigkeit unvergriffen, dann auch mit des durchleuchtig hochgebohrnen Fürsten, unnd Herrn, Herrn Gundackher des heyl[igen] röm[ischen] Reichsfürsten von Dietrichstain, Erbschenckhen im Herzogthumb Kärndten, der röm[isch] kay[ser]l[ichen] Majestät würckhlich gehaimben Rath, obristen Cammerer, unnd Rittern des guldenen Flus als des Clossers grundt, schuz, und herauf getruckhten fierstlichen wappen insigl).

Unterfertigung: Aufgedrucktes Siegel des Abtes Adalbert von Niederaltaich (*Adalberti Abbtten des fürstl[ichen] Clossers Nidernaltach*) und des Fürsten Gundacker von Dietrichstein (*Herrn Herrn Gundackher des heyl[igen] röm[ischen] Reichsfürsten von Dietrichstain*)

Datum: *sibenzehenden December, im aintausent sechshundet fünff unnd achzigisten jahr*

Original, Papier, zwei aufgedruckte Siegel, eine Abschrift im niederösterreichischen Landesarchiv Gemeinde- und Zunftarchivalien Spitz (1149-1785) 020/18.

Kommentar: Georg Schueler²⁸ war ein Hauer und bewohnte das heutige Haus „Laaben 4²⁹“. Er war seit dem 22. November 1642 mit Anna verheiratet. Georg starb am 4. April 1682, Anna am 30. Juni 1682. Christina Nothnaglin heiratete Michael Nothnagl³⁰ am 5. Februar 1679. Michael übte den Beruf des Hauers aus und bewohnte mit Christina das Haus „Radlbach 7³¹“. Später wohnten sie im Haus „Rote Torgasse 12³²“. Michael starb am 1. Februar 1718 im Alter von 72 Jahren. Christina verstarb am 2. Oktober 1728 im Alter von 74 Jahren als „Spitalerin³³“. Die Schwester von Christina, Anastasia war mit Johannes Knapp³⁴ seit dem 28. Jänner 1681 verheiratet. Johannes war ein Hauer und bewohnte mit Anastasia das Haus „Laaben-Heidgasse³⁵ 3“. Anastasia verstarb am 18. August 1699. Johannes starb am 9. Oktober 1721 im Alter von 70 Jahren. Der Schwager von Christina und Anastasia, Jakob Auer³⁶ war ebenfalls Hauer und bewohnte mit seiner ersten Frau Anna Barbara zuerst das Haus „Laaben 14³⁷“, später das Haus „Laaben 12³⁸“. Anna Barbara verstarb am 11. November 1702 mit 40 Jahren. Er heiratete am 17. April 1703 seine zweite Frau Maria. Jakob verstarb am 1. März 1714 im Alter von 60 Jahren. Seine zweite Frau Maria verstarb am 17. August 1756 im hochbetagten Alter von 90 Jahren als Spitalerin. Der verkaufte Weingarten „Hof-Baindl“ lässt sich wahrscheinlich mit der Riede „in Hof“ als „Hof-Point“ gleichstellen. Die Riede „in Hof“ breitet sich hinter dem Viertel Laaben aus und zählt zu den ältesten im Spitzer Gebiet. Sie wird bereits im Lehensbericht des Abtes Hermann aus dem Jahr 1243 und später 1257 erwähnt³⁹. Im Jahr 1501 findet sich ein Weingarten namens „Vorhoff Peuntl⁴⁰“. In der Urkunde wird der Begriff „Erbrecht-Weingarten“ erwähnt. Diese Lehensform unterscheidet sich von den oben besprochenen „Purckhrecht-Weingärten⁴¹“. Erbrecht-Weingärten waren ein erbliches Lehen, das von einem Grundbesitzer vergeben wurde. Im Gegenzug mussten Zinsen in Form von Naturalabgaben und eines Geldzinses geleistet werden⁴². Die angeführten Dienste „... vom Most im Lesen und des Furhwerkes muss „mostweise samt dem Zehent dem Graundt“ der Most abgeliefert und betreffend des „Trösters, Löß, Preß-Gemaisch“-Furhlohnes steht beiderseits

²⁸ Hammel Häuserchronik M5/127

²⁹ Erwähnt vor 1668-1682

³⁰ Hammel Häuserchronik M4/119, M6/20

³¹ Erwähnt von ca. 1678 bis 1715.

³² Erwähnt von 1716-1718.

³³ Zu Spitaler siehe Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 01

³⁴ Hammel Häuserchronik M5/139

³⁵ Erwähnt 1682-1721

³⁶ Hammel Häuserchronik M5^{L/A}, M5/133

³⁷ Erwähnt von 1685-1691

³⁸ Erwähnt von 1691-1703. Spätere Informationen zum Wohnort sind nicht bekannt.

³⁹ Schöner bearbeitete beide Urbare des Abtes und veröffentlichte Auszüge in seiner Geschichte des Marktes Spitz. Siehe: Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 65 f.

⁴⁰ Siehe: Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 140

⁴¹ Siehe: Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 01

⁴² Siehe: Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz, Bd. 1. (1974 Spitz) 75.

jeweils die Hälfte zu. “ lassen sich noch aus dem alten Bergrecht der Herrschaft Spitz ableiten⁴³. Zur Zeit der Lese musste die Hälfte der Weinernte (Fechsung) „*mostweise an dem Grand (Presse)*“ geliefert werden. Bei der Presse musste der Zehent abgeliefert werden. Die dem Weingartenbesitzer gehörige Hälfte musste er mit seinem eigenen Fuhrwerk (Fuhrlohn) abtransportieren. Die darunter stehende Anmerkung in der Urkunde lautet: „*Sollte der Weingarten vom Besitzer „in Abbau gebracht werden“ ist er in „üblicherweise zu bestrafen“.* Der Lehensträger durfte den ihm verliehenen Weingarten also nicht eigenwillig verkommen lassen beziehungsweise „*in Abbau bringen*“ lassen. Sollte dies dennoch geschehen, wurde er nach der für die Herrschaft Spitz üblichen Weise bestraft. Die Festlegung der Strafe wurde beim jährlichen „*Banntaiding*“⁴⁴ ausgesprochen. Die Urkunde wird durch den Grund- sowie dem Vogtherren bestätigt. Der Grundherr war der Probst von Spitz. Sein Vogt war der Besitzer der Herrschaft Spitz, Fürst Gundacker von Dietrichstein⁴⁵. Die hier dargestellte Urkunde ist in Kopie im NÖ Landesarchiv unter den Gemeinde- und Zunftarchivalien verwahrt⁴⁶.

⁴³ Früher wurden „*Weinzierle*“ durch das Kloster Niederaltaich für seine Gründe in Spitz eingesetzt. Später finden wir einen solchen „*Weinzierl*“ auch als Hofmeister im Erlahof. Die althergebrachten Rechte mit der Ablieferung der Weinfachsung an die Presse im Erlahof, der Abtretung des Zehents an der Presse, dem selbstständigen Abtransport durch den Weinzierl, später durch die Grundbesitzer und die Entschädigung durch Naturalien finden wir in mehreren Archivalien des Marktarchivs aus dem 17. und 18. Jh. belegt. Bearbeitungen früherer Quellen finden sich in: Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz).

⁴⁴ Jährliche Versammlung aller Untertanen. Ist für mehrere Herrschaften im Raum Spitz belegt. Diente vor allem der Rechtsprechung.

⁴⁵ Als Vogt wurden weltliche Adelige durch einen geistlichen Grundbesitzer eingesetzt. Er musste den Grundbesitz des geistlichen Herren vor äußeren Schäden, wenn nötig auch mit Waffengewalt bewahren (die geistlichen Grundbesitzer durften keine Waffengewalt anwenden). Mit diesem Amt waren ebenso wirtschaftliche Tätigkeiten verbunden sowie als durchaus wichtigste Aufgabe die Vertretung beziehungsweise Ausübung der Gerichtsbarkeit (zumindest der Oberen Gerichtsbarkeit, auch Blutgerichtsbarkeit genannt).

⁴⁶ Siehe: NÖLA GuZ Spitz 020/18.



Abbildung 10: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 06 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 06

Kaiser Karl VI befiehlt Simon Auer, Lorenz Ernsthofner und Lorenz Willferckhen im Zehentstreit zwischen dem Grafen von Dietrichstein als Vertreter des Johann Glöckler, als Pächter von Weingärten des Klosters Waldhausen und Joscio Abt von Niederaltaich am 5. Juni vor der Zeugenkommission der NÖ Regierung auszusagen. Wien, 1721 März 31.

6

1721 März 31, Wien

Kaiser Karl VI (*Carl der Sechste röm[ischer] Keyser, in Germanien, zue Hispanien, beeder Sicilien, Hierusalem und Indien, wie auch zue Hungarn, Böheimb, Dallmatien, Croatien, Schlavonien, König, Ertzherzog zue Österreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Karndten, Crain und Würtemberg, in Ober- und Nider Schlesig, Marggraff zue Mähren, in Ober- und Nider Lausniz, Graff zu Habsburg, Flandern, Tirol und Görtz*) befiehlt (*befehlen*) Simon Auer (*Simon Auer*), Lorenz Ernsthofner (*Lorenz Ernsthofner*) und Lorenz Willferckhen (*Lorenz Willferckhen*) um im Zehentstreit zwischen Ferdinand Gundacker Graf von Dietrichstein (*Ferdinand Gundacker Grafen von Dietrichstein, Freyherrn auf Hollabrunn, Fürckenstein und Thallberg, Herrn der Herrschaften Sonnberg, Oberhollabrunn, Arbesbach und Sizendorff*) in Vertretung (*als vertretern*) für Johann Glöckler (*Johann Klöckhlers*) und Abt Joscio von Niederaltaich (*Josicum Abbt zu Nideraltach*) in der von der NÖ Regierung eingesetzten Zeugenkommission als Zeugen auszusagen (*(NÖ. Regierungs verordnete zeugscommisarien in die gewöhnliche zeugsverhörstuben erscheinen, und daselbst auf das, so sie euch fürhalten und fragen werden, eirere aussa)*). Streitobjekt ist einer der Glöcklerischen Weingärten des Klosters Waldhausen (*des Klöckhlers waldhauserischen weingärten*). Die Befragung soll am fünften Juli um acht Uhr stattfinden (*aussag auf den fünfften künfftigen monatstag July*). Besiegelt durch das Siegel von Kaiser Karl VI vertreten durch Friedrich Graf Khevenhüller (*Friedrich Gr[af] Khevenhüller*), Statthalter [von Niederösterreich]. Unterschrieben haben Franz Christoph von Menschengen (*Frantz Christoff von Menschengen*) und Karl Schollerudoblhof (*Carl Schollerudoblhof*). Joseph Joachim Alexander Scheitter, Kanzlei (*Joseph Joachim Alexander Scheitter, Cantzley*).

Unterfertigung: aufgedrücktes Siegel Kaiser Karl VI durch Friedrich Graf Khevenhüller, Statthalter von Niederösterreich (*Friedrich Gr[af] Khevenhüller*)

Datum: *den ein und dreissigsten Marty, im Sibenzehnhundert ein und zwainzigsten*

Original, Papier

Kommentar: Das Kloster Waldhausen⁴⁷ besaß verschiedenen Grundbesitz und Weingärten in Spitz⁴⁸. Des Öfteren kam es zu Auseinandersetzungen mit dem Kloster Niederaltaich insbesondere der Pfarre Spitz. Im Jahr 1689 unterzeichneten Niederaltaich und Walhausen eine gemeinsame Vereinbarung, die die Streitigkeiten beiseitelegen sollte.⁴⁹ 1715 kam es zu erneuten Streitigkeiten bezüglich der Besitzungen von Waldhausen. Diese dürften bis in die frühen 1720^{er} Jahre angedauert haben. Kaiser Karl VI entsandte somit auf Bitten des Grafen von Dietrichstein die oben genannten Bürger als Zeugen vor eine Zeugenkommission der NÖ. Regierung. Simon Auer⁵⁰ war von Beruf Hauer und bewohnte das heutige Haus „Rote Torgasse 2⁵¹“. Er war seit dem 16. Jänner 1695 in erster Ehe mit Katharina verheiratet. Sie verstarb am 29. August 1719 im Alter von 63 Jahren. In zweiter Ehe heiratete er am 11. Februar 1721 Maria Anna. Simon Auer verstarb am 26. Juli 1726 im Alter von 56 Jahren. Maria Anna starb am 12. März 1735 im Alter von 39 Jahren. Lorenz Ernsthof⁵² übte ebenfalls den Beruf des Hauer aus und bewohnte das Haus „Friedhofsgasse 2⁵³“. Er war mit Elisabeth⁵⁴ verheiratet. Lorenz verstarb am 13. April 1724. Lorenz Willferckhen^{55 56} war von Beruf Schneider und bewohnte zuerst das heutige Haus „Schlossgasse 1⁵⁷“, später das Haus „Friedhofsgasse 7⁵⁸“. Er war in erster Ehe mit Sophia seit dem 23. Jänner 1691 verheiratet. Sie starb am 17. September 1709

⁴⁷ In OÖ.

⁴⁸ Ab welchem Zeitpunkt das Kloster Waldhausen als Grundbesitzer in Spitz auftrat konnte nicht eruiert werden. Als Untertan des Klosters wird 1689 Philip Lährnsteig erwähnt. Er besaß einen „*Leidgeding*“ (Lehen auf Lebenszeit, fiel nach Tod des Lehensnehmers an den Grundeigentümer zurück und konnte nicht weitervererbt werden) des Klosters Waldhausen. 1721 wird Johann Glöckler erwähnt. Sein Besitz lag hauptsächlich in der Quitten (Teil des Viertels Radlbach in Spitz). Als weitere Gründe werden der Acker „*Praidtrain*“ und der Weingarten „*Stern*“ genannt. In einer Auflistung aller fremden Grundbesitzer auf dem Gebiet der Herrschaft Spitz aus dem Jahr 1746 wird das Kloster und Stift Waldhausen noch erwähnt (siehe Objekt des Monats November 2022 des Marktarchivs Spitz: https://www.spitz-wachau.at/Aus_dem_Gemeindearchiv_-_Objekt_des_Monats_November2022_-_Verzeichnis_der_fremden_Grundbesitzer_im_Gebiet_der_Herrschaft_Spitz

(zuletzt geprüft am 28. Dezember 2023) sowie Jahresbericht des Marktarchivs Spitz 2022. In einem sogenannten „*Status activus et pasivus*“ der Herrschaft Spitz aus dem Jahr 1753 scheint das Kloster nicht mehr als Grundbesitzer auf. (siehe VA01 – HA – Aktensammlung Hollabrunn Nr. 11.)

⁴⁹ Vereinbarung über zehentfreie Gründe im Besitz des Klosters Waldhausen. Das Kloster Niederaltaich verlangte von diesen einen Zehent. Waldhausen löste ihn mit Geld ab. (Siehe VA01 – HA – Aktensammlung Hollabrunn IV/55. Außerdem musste das Kloster Waldhausen den Wein zu „*weinlesens zeiten*“ in den Spitzer Pfarrhof bringen. (Siehe VA01 – HA – Aktensammlung Hollabrunn Nr. 18.)

⁵⁰ Hammel-Häuserchronik M6/15

⁵¹ Von 1695-1721. Spätere Informationen zum Wohnort sind nicht bekannt.

⁵² Hammel Häuserchronik M1/41

⁵³ Von 1690-1724

⁵⁴ Sterbedatum nicht bekannt

⁵⁵ Hammel Häuserchronik M1/40 und M1/45

⁵⁶ Auch Wilfahrt, Wollfahrt genannt

⁵⁷ Von 1681-1695

⁵⁸ Von 1696-1717. Spätere Informationen zum Wohnort sind nicht bekannt.

im Alter von 42 Jahren. In zweiter Ehe heiratet Lorenz Katharina⁵⁹ am 2. August 1711. Lorenz Willferckhen starb am 12. Juli 1721 im Alter von 72 Jahren. Johann Glöckler⁶⁰ übte den Beruf des Hainers aus und bewohnte das heutige Haus „Quitten 3⁶¹“. Er war in erster Ehe mit Ursula seit dem 20. Juni 1690 verheiratet. Sie starb am 24. August 1715 mit 72 Jahren. In zweiter Ehe heiratete er Katharina. Johann Glöckler starb am 15. Februar 1726 mit 62 Jahren. Seine zweite Frau Katharina verstarb am 25. Dezember 1805 mit 89 Jahren.

⁵⁹ Sterbedatum nicht bekannt.

⁶⁰ Hammel Häuserchronik M4/104

⁶¹ Von 1690-1715.



Abbildung 11: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 07 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 07

Kaiser Karl VI stellt auf Bitten von Gundacker Graf von Dietrichstein einen öffentlichen Steckbrief zu Wolfgang Andreas Harenne aus. Der Verwalter der Herrschaft Spitz ist ohne Grund flüchtig geworden. Der Kaiser befiehlt, dass Harenne bei seinem Aufkommen festzusetzen und der Graf von Dietrichstein zu verständigen sei. Wien, 1726 September 20.

7

1726 September 20, Wien

Kaiser Karl VI (*Carl der Sechste röm[ischer] Keyser, in Germanien, zu Hispanien, beeder Sicilien, Hierusalem und Indien, wie auch zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, Slavonien, König, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Württemberg, in Ob- und Niderschlesien, Marggraf zu Mähren, in Ob- und Nidlassing, Graf zu Haabspurg, Flandern, Tyroll und Görtz*) entbietet in seinem Erbkönigreich und Landen befindlichen geistlichen und weltlichen Obrigkeiten (*als auch unserer erbkönigreich und landen sich befindlichen geist- und weltlich obrigkeiten*), welche diesen offenen Steckbrief vernehmen, dass Ferdinand Gundacker Graf von Dietrichstein (*unser Cammerer und liebe getreue Ferdinand Gundacker Graf von Dietrichstein*) vor der NÖ Regierung angebracht hat, dass sein in den Herrschaften Spitz und Sitzendorf für zwölf Jahre tätige Verwalter Wolfgang Andreas Harenne (*Wolffgang Andre Harrene*) ohne Grund geflohen ist (*ohnwissend aus was ursach ohne all gepflogener tichtigkeit, und behöriger perrechnung sich unsichtbahr gemacht, und flüchtig fues gesezet hette*). Kaiser Karl VI entbietet nun, dass gleich an welchem Ort in seinem Erbkönigreich und seinen Ländern Wolfgang Andreas Harenne auftritt, er aufzusuchen und zu ergreifen sei (*aufsuch und ergreifen lassen möchte*). Auf Bitten von Ferdinand Gundacker Graf von Dietrichstein fertigt er nun diesen Steckbrief und befiehlt, dass sollte Wolfgang Andreas Harenne in Arrest gesetzt werden, diese in solchem zu bleiben hätte, bis Ferdinand Gundacker Graf von Dietrichstein informiert wurde. Besiegelt mit dem Siegel Kaiser Karl VI vertreten durch Friedrich Graf Khevenhüller, Statthalter [von Niederösterreich] (*Friedrich Graf Khevenhüller, Statthalter*). Unterschrieben hat ebenfalls Christoph Friedrich Schmid von Mayenberg, Kanzler (*Christoph Friedrich Schmid von Mayenberg*). Als *commihio domini electi imperatoris in consilio* unterschreiben *Anton Ehd[ler] von Buvdl(?)* und *Franz Edl von Nöharrn(?)*.

Unterfertigung: aufgedrücktes Siegel Kaiser Karl VI durch Friedrich Graf Khevenhüller, Statthalter von Niederösterreich (*Friedrich Gr[af] Khevenhüller*)

Datum: *den 20. September in 1726*

Original, Papier

Kommentar: Wolfgang Andreas Harenne war ein Pfleger der Herrschaft Sitzendorf und später der Herrschaft Spitz. Er fiel durch mehrere dubiosen Geschäfte und seine undurchsichtige Rechnungsführung auf. Als großer Eklat wurde der absichtliche Abriss einer Mühle in der Herrschaft Zeißing und die gleichzeitige Wiedererrichtung derselben an einer anderen Stelle wahrgenommen⁶². Die Mühle rief einerseits sehr viele Bürger von Zeißing und Maria Laach auf, andererseits wurden mit zunehmenden Beschwerden der Rechnungsaufseher Joseph Benedict Peystainer⁶³ sowie der herrschaftliche Inspektor und der Graf von Dietrichstein selbst auf die Unregelmäßigkeiten in den Geschäften des Pflegers aufmerksam. Wolfgang Andreas Harenne flüchtete eines Tages aus Spitz und ließ dabei seine Ehefrau und seinen gesamten Besitz zurück. Wenig später wurde er im Kloster Schlierbach⁶⁴ aufgenommen. Der weitere Verlauf seines Lebens konnte noch nicht eruiert werden. Es sei erwähnt, dass im Marktarchiv zahlreiche Akten zu der „*Causa Harenne*“ vorhanden sind. Der Rechnungsaufseher Peystainer musste die Pflegerrechnungen, die in der Amtszeit von Harenne angefertigt wurden, durcharbeiten und die großen entstandenen Mängel beheben. Besonders die Abwicklung des Neubaus der Hofmühle bei Zeißing erforderte einige Korrekturen. Er dürfte sogar zwischenzeitlich das Pflageramt provisorisch übernommen haben⁶⁵.

⁶² Siehe: VA01 – HA – Aktensammlung Hollabrunn Nr. 13.

⁶³ Späterer Marktrichter von Spitz, zwischen 1716 bis 1740 und im Dienst der Herrschaft als „*Raittungsaufseher*“ (= Rechnungsaufseher) für die Pflagerrechnungen der Herrschaften Spitz, Sonnberg, Arbesbach, Groß und teilweise auch Merckenstein.

⁶⁴ In OÖ.

⁶⁵ Siehe hierzu: VA01 – HA – Akten, prov. Faszikel 01, 02, 03 sowie weitere einschlägige Archivalien zulänglich der Aktensammlung Hollabrunn.



Abbildung 12: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 08 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 08

Auf gerichtlicher Verordnung verkündet die Amts- und Landgerichtskanzlei zu Spitz das der Gänshof bei der Herrschaft Heinrichschlag aufgrund der großen Schuldenlast des Philipp Kerschbauers am 9. September 1759 in der Herrschaftskanzlei in Spitz versteigert werden soll. Schloss Spitz, 1759 August 30.

8

1759 August 30, Schloss Spitz

Die Amts- und Landgerichtskanzlei zu Spitz des Leopold Maria Franz Graf von Dietrichstich (*Hochgräffl[iche] Excell[enz] Dietrichstein[ische] Ambts und Landgerichts Canzley*) versteigert (*umb solchen hoff dem meistbietenden verkauffen zu können*) auf gerichtliche Verordnung den Gänshof (*Gänsshoff*), nachdem Philipp Kerschbaumer (*Philipp Kerschbaumer*), Untertan der Herrschaft Heinrichschlag am Gänshof in eine solche Schuldenlast verfallen ist, dass er diese nicht mehr abbezahlen kann und diese somit weiter anwachsen ließ (*in solchen schulden cost verfahren, das selber weeder die ruckständige nachwehungen, noch mündern andern schuldigkeiten abgeföhret, sondern immer mehr und mehr anwachsen gelassen habe*). Die Versteigerung soll am 13. September 1759 in der Amtskanzlei stattfinden. Alle weiteren Kreditgeber von Kerschbaumer können in dieser Zeit ebenfalls erscheinen. Besiegelt durch das Siegel von Leopold Maria Franz Graf von Dietrichstein, vertreten durch seine Amtskanzlei.

Unterfertigung: Aufgedrucktes Siegel von Leopold Maria Franz Graf von Dietrichstein, vertreten durch seine Amtskanzlei (*Hochgräffl[iche] Excell[enz] Dietrichstein[ische] Ambts und Landgerichts Canzley*)

Datum: den 30^{ten} [August] 1759

Original, Papier

Kommentar: Der Gänshof bei der Herrschaft Heinrichschlag war bereits unter den Vorbesitzern, dem Ehepaar Hueff stark in Mitleidenschaft gezogen worden⁶⁶. Die Abwicklung der Verlassenschaft und der vorhandenen Schulden nach dem Tod von Hueff und die folgenden Auseinandersetzungen mit seiner Witwe bilden einen großen Bestand zur Herrschaft Heinrichschlag im Marktarchiv Spitz. In der Mitte des 18. Jahrhunderts musste sogar ein Wirtschaftler durch die Herrschaft Spitz, ein gewisser Andreas Dräxler aus dem Markt Spitz eingesetzt werden.

⁶⁶ Siehe hierzu einschlägige Archivalien aus: VA01 – HA – Akten, prov. Faszikel 01, 02, 03 und Aktensammlung Hollabrunn.

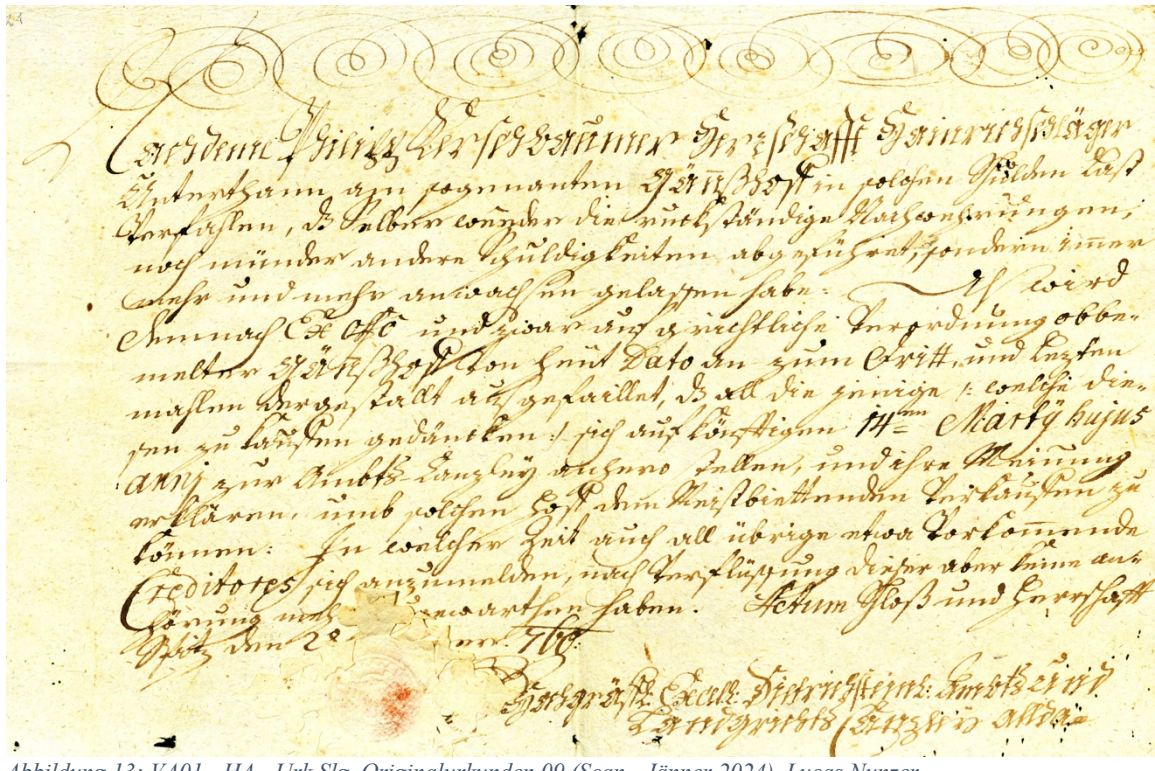


Abbildung 13: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 09 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 09

Auf gerichtlicher Verordnung verkündet die Amts- und Landgerichtskanzlei zu Spitz das der Gänshof bei der Herrschaft Heinrichschlag aufgrund der großen Schuldenlast des Philipp Kerschbaumers am 14. März 1760 in der Herrschaftskanzlei in Spitz zum dritten und letzten Mal versteigert werden soll. Schloss Spitz, 1760 Jänner 20.

9

1760 Jänner 20, Schloss pitz

Die Amts- und Landgerichtskanzlei zu Spitz des Leopold Maria Franz Graf von Dietrichstich (*Hochgräfl[iche] Excell[enz] Dietrichstein[ische] Ambts und Landgerichts Canzley*) versteigert zum dritten und letzten Mal (*zum dritt, und lezten mahlen dergestallt auf gefaillet*) auf gerichtliche Verordnung den Gänshof (*Gänshoff*), nachdem Philipp Kerschbaumer (*Philipp Kerschbaumer*), Untertan der Herrschaft Heinrichschlag am Gänshof in eine solche Schuldenlast verfallen ist, dass er diese nicht mehr abbezahlen kann und diese somit weiter anwachsen ließ (*in solchen schulden cost verfahren, das selber weeder die ruckständige nachwehungen, noch münder andern schuldigkeiten abgeföhret, sondern immer mehr und mehr anwachsen gelassen habe*). Die Versteigerung soll am 14. März 1760 in der Amtskanzlei stattfinden. Alle weiteren Kreditgeber von Kerschbaumer können in dieser Zeit ebenfalls erscheinen. Besiegelt durch das Siegel von Leopold Maria Franz Graf von Dietrichstein, vertreten durch seine Amtskanzlei.

Unterfertigung: Aufgedrucktes Siegel von Leopold Maria Franz Graf von Dietrichstein, vertreten durch seine Amtskanzlei (*Hochgräfl[iche] Excell[enz] Dietrichstein[ische] Ambts und Landgerichts Canzley*)

Datum: *den 20. Jenner 1760*

Original, Papier

Kommentar: Siehe Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 08.

F49

Von N. Richter und Rath. des Vorgrätzlich: Excellen Leopold Maria
 eintragsmäßigem Albrecht Reichelder, etimad jayem mündlich kund im zu thun yamrat
 vrahne vnselben, die große Anwesenheit eines vnselben gütlichen Excellen Ratsherrn Judicij
 Delege Wimm etor. AB 770. die Albrecht Reichelder vnselben Ratsherrn vnselben rat. zu
 vnselben und ad Concursum Creditorum vnselben Corpora, Effecten und Wirtungen vnselben
 vnselben vnselben vnselben; von demselben dem 20^{ten} des Monats Octobris C. a. 1770
 am Karfreitag nach Simonj et Juda, als durch den Tag zur Licitation vnselben vnselben; wo vnselben
 vnselben vnselben, so vnselben vnselben vnselben, in demselben 20^{ten} des Monats
 1770 um 8. Uhr früh und dem altselben vnselben vnselben zu vnselben, und der Licitation
 in Ordre vnselben zu vnselben geben. Die Albrecht Reichelder, P. 770

N. Richter und Rath

Abbildung 14: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 10 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 10

Richter und Rat des Marktes Spitz verkünden, dass die Verlassenschaft des Kürschnermeisters Mathias Weiß am 30. Oktober 1770 im Rathaus Spitz versteigert wird. Rathaus Spitz, 1770 Oktober 6.

10

1770 Oktober 6, Rathaus Spitz

Richter und Rat des Marktes Spitz (*von Hr. Richter und Rath des hochgräfl[ichen] Excellenz Leopold Maria Dietrichsteinisch[en] Marckt Spitz*) verkünden (*wirdet jeder mäniglich kund- und zu wüssen gemacht*), dass auf Anordnung eines Juristen von Dietrichstein (*eines löbl[ichen] hochgräfl[ichen] Excellenz Dietrichsteinisch[en] Judicy dellegh.*) die Verlassenschaft des verstorbenen Kürschnermeisters Mathias Weiß (*Mathias Weys*) am 30. Oktober 1770 um acht Uhr früh im Rathaus Spitz verkauft werden soll. (*hörige- und ad concursum creditorum gedichene corpora, effecten und weingarten licitano verkauft werden sollen*). Besiegelt mit dem Siegel des Marktes Spitz (*Sigl. Hr. Richter und Rath*).

Unterfertigung: aufgedrücktes, stark beschädigtes Siegel des Marktes Spitz

Datum: *den 6^{ten} Octobris 1770*

Original, Papier

Kommentar: Mathias Weiß⁶⁷ war von Beruf Kürschner⁶⁸ und bewohnte das Haus „Hinterhaus 4⁶⁹“. Er war seit dem 9. September 1749 mit Elisabeth verheiratet. Mathias verstarb am 4. Februar 1768 im Alter von 51 Jahren. Elisabeth starb am 9. Juli 1771 mit 55 Jahren.

Die Urkunde behandelt die Ausschreibung eines Auktionstermins im Rathaus Spitz für die Verlassenschaft von Mathias Weiß. Sinn und Zweck dieser Auktion war es, angefallene Schulden zu decken. Das Ehepaar Weiß häufte bereits früher Schulden an. Eine Archivale im Marktarchiv⁷⁰ bezeugt die

⁶⁷ Hammel-Häuserchronik M3/173

⁶⁸ Produzierte Kleidungsstücke aus Fellen.

⁶⁹ Von 1747-1768

⁷⁰ VA01 – HA – Akten, prov. Faszikel 19

Aufnahme von 190 fl. durch das Ehepaar Weiß bei dem Markt Spitz, vertreten durch das damalige Mitglied des inneren Rates, Johann Michael Zebethueber⁷¹. Die geliehene Summe wurde für die Auszahlung zweier Miterben verwendet. Als Sicherheit wurden ihre 16 Tagwerk Weingarten „*Fischgässl*“⁷² genannt. Die folgenden Originalurkunden 11 und 12 zeugen von der wenigen Bereitschaft der Schuldner, Teile der Verlassenschaft von Weiß als Ersatz für ihre offenen Forderungen zu nehmen.

⁷¹ Johann Michal Zebethueber, innerer Ratsbürger erw. 1753. Marktrichter von Spitz 1757-1773. Von Beruf Holzhändler.

⁷² Der Weingarten „*Fischgässl*“ wird das erste Mal 1442 erwähnt. Siehe: Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (1974 Spitz) 141. Später auch u.a. 1668 und 1748. Siehe: Elisabeth ARNBERGER, Flurnamen erzählen, (2017 Spitz) und Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 2. (1979 Spitz) 112. Der Weingarten ist im Viertel Laaben lokalisiert.

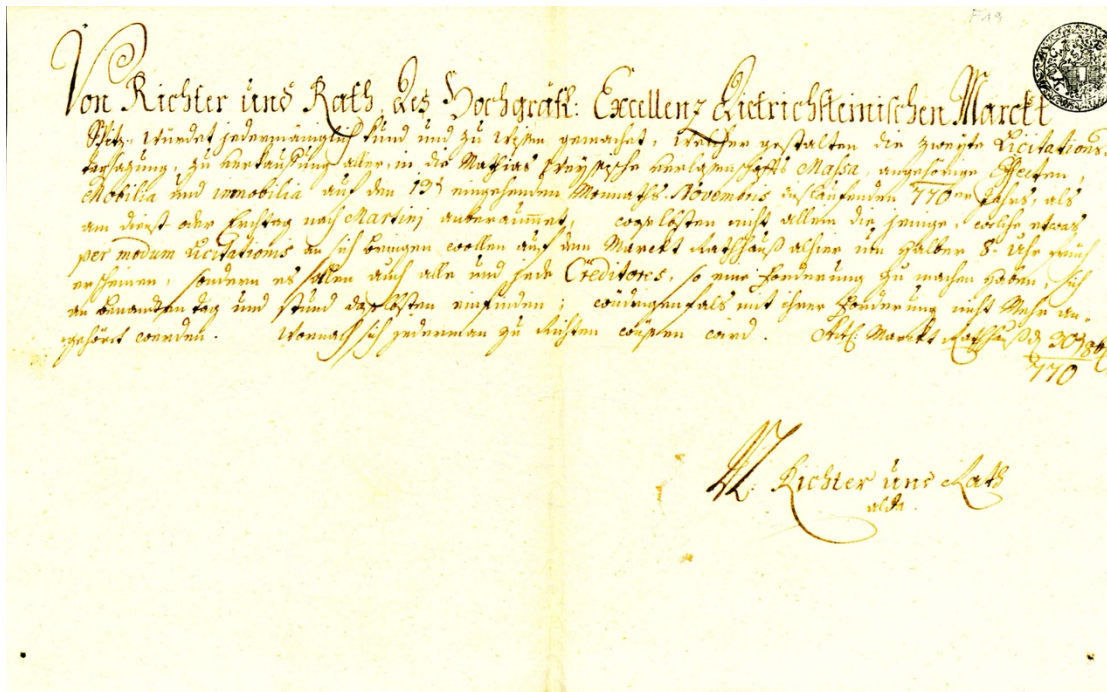


Abbildung 15: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 11 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 11

Richter und Rat des Marktes Spitz verkünden einen zweiten Versteigerungstermin für die Verlassenschaft von Mathias Weiß am 13. November 1770 im Rathaus Spitz an.

11

1770 Oktober 30, Rathaus Spitz

Richter und Rat des Marktes Spitz (*von Hr. Richter und Rath des hochgräfl[ichen] Excellenz Leopold Maria Dietrichsteinisch[en] Marckt Spitz*) verkünden (*kund und zu wissen gemachet*) eines zweiten Versteigerungstermin (*die zweyte licitations tagsazung*) für die Verlassenschaft von Mathias Weiß für den 13. November um 7:30 im Rathaus Spitz. Alle Schuldner (*creditores*) die eine offene Forderung haben sollen sich ebenfalls einfinden, ansonsten würden ihre Forderungen nicht mehr angehört werden. Unterfertigt mit der Unterschrift des Richters und Rat des Marktes Spitz.

Unterfertigung: Nicht besiegelt, Unterschrift des Richters und Rat des Marktes Spitz

Datum: *den 30^{ten} Octobris 1770*

Original, Papier

Kommentar: Siehe Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 10

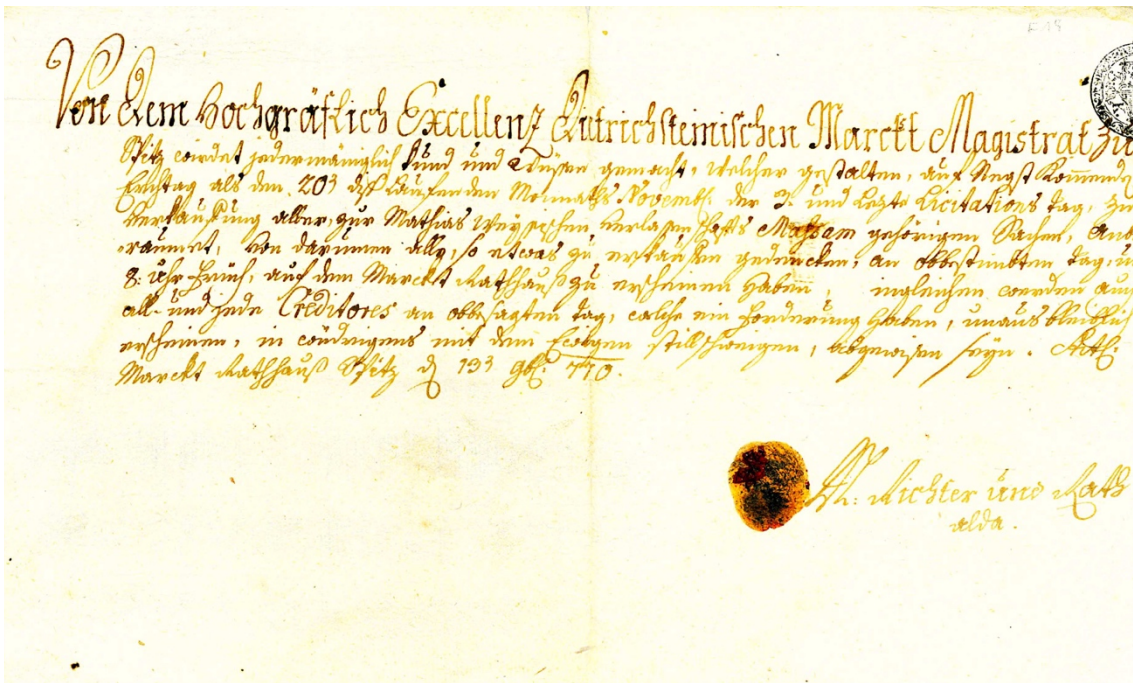


Abbildung 16: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 12 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 12

Das Magistrat des Marktes Spitz verkündet den dritten und letzten Termin für die Versteigerung der Verlassenschaft von Mathias Weiß im Rathaus Spitz am 30. November 1770 an. Spitz, 1770 November 13.

12

1770 November 13, Spitz

Das Magistrat des Marktes Spitz (*hocgräflich Excellenz Dietrichsteinischen Marckt Magistrat zu Spitz*) wird verkündet (*kund und wüssen gemacht*), dass am 20. November der dritte und letzte Versteigerungstag (*der 3. und lezte Licitationstag*) der Verlassenschaft von Mathias Weiß (*Mathias Weiß*) um 8. Uhr im Rathaus stattfinden soll. Alle Schuldiger (*creditores*) sollen mit ihren Forderungen erscheinen. Besiegelt durch das Siegel des Marktes Spitz durch den Richter und Rat des Marktes Spitz.

Unterfertigung: aufgedrücktes stark beschädigtes Siegel des Marktes Spitz

Datum: *den 13^{ten} November 1770*

Original, Papier

Kommentar: Siehe Kommentar zu VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 10

Sign.: VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 13

Dr. Leopold Moßbach verkündet mit diesem Edikt einen neuen und endgültigen Termin für die Versteigerung der Verlassenschaft von Mathias Weiß am 10. April 1771 im alten Michaelerhaus am Khöllmarkt an. Wien, 1771 März 1.

13

1771 März 1, Wien

Dr. Leopold Moßbach (*von des hochgräflich Leopold Maria Dietrichstein als Herrschaft Spitz judicii delegati*) verkündet (*kund und zu wissen gemacht*) den Schuldern des verstorbenen Mathias Weiß (*Mathias Weiß*) mit diesem offenen Edikt (*wird hiemit des Mathias Weiß gewest bürgerlichen Kirschnermeister zu Spiz seelig bereits bey dem Marktrath zu Spitz angemeldeten creditoren durch dieses offene edict kund und zu wissen gemacht*), dass bereits am 8. Oktober 1770 sowie am 24. November 1770 eine durch die Witwe von Mathias Weiß (*Mathias Weissischen wittwe*) aufgesetzte Versteigerung der Verlassenschaft stattgefunden hat. Da jedoch nur ein einziger Schuldner erschienen ist, wurde ein neuer Termin für den 10. April 1771 um 14:00 Uhr im alten Michaelerhaus am Khöllmarkt (*im alten Michaelerhaus im Khöllmarckt*) stattfinden. Alle Schuldner (*creditoren*) sollen entweder persönlich oder vertreten durch eine, mit ausreichender Befugnis ausgestatteter Person erscheinen (*entweder selbst persönlich oder durch einen genugsam bevollmächtigten*). Alle abwesenden Personen werden von zukünftigen Versteigerungen der Verlassenschaft gänzlich ausgeschlossen (*bey künftig zu verfassen kommender clahsificatoria gänzlich ausgeschlossen werden sollen*). Besiegelt durch das Siegel von Dr. Leopold Moßbach.

Unterfertigung: Aufgedrucktes Siegel von Dr. Leopold Moßbach

Datum: *den 1^{ten} Marty 1771*

Original, Papier

Kommentar: Siehe Kommentar VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden 10.

Elisabeth Weiß, Witwe des verstorbenen Kürschnermeisters Mathias Weiß wandte sich aufgrund offener Schulden an den Grafen von Dietrichstein. Da die Schuldner von Weiß ihre offenen Forderungen nicht aus der Verlassenschaft abdecken wollten, wurde Dr. Leopold Moßbach als ein für die Herrschaft Spitz tätiger Jurist mit dem Verfassen eines Edikts beauftragt. Moßbach wurde am 29. Oktober 1735 in Wien geboren und im Jahr 1763 an der juristischen Fakultät aufgenommen⁷³.

⁷³ Näheres siehe: <https://scopeq.cc.univie.ac.at/query/deskriptordetail.aspx?ID=368914>

3. Tätigkeitsbericht

3.1. Interne Arbeiten

3.1.1. Beschluss der Archiv- und Benutzerordnung des Marktarchivs

Mit Gemeinderatsbeschluss am 28. Juni 2023 wurde die Archiv- und Benutzerordnung des Marktarchivs Spitz beschlossen. Somit baut das Marktarchiv auf einer verschriftlichen und rechtlichen Basis auf. Zwei grundlegende Sachbeziehungen wurden mit dem Beschluss der Archiv- und Benutzerordnung geregelt. Die Sachbeziehung zwischen Archiv und Träger sowie die Sachbeziehung zwischen Archiv und Benutzer und Benutzerin. Die bisherige Situation, die Bestellung einer archivverantwortlichen Person durch den Gemeindevorstand wurde durch die Bestellung durch den Gemeinderat mit Gemeinderatsbeschluss am 2. Oktober 2023 geändert.

3.1.2. Etablierung von Sitzungen zwischen Marktarchiv und Gemeindeverwaltung.

Um einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Marktarchiv und der Leitung der Gemeindeverwaltung zu pflegen sowie um archivische, verwaltungs- und finanztechnische Themen zu besprechen wurden regelmäßig stattfindende Sitzungen der Verwaltung und des Marktarchivs etabliert. Im Beisein der politisch zuständigen geschäftsführenden Gemeinderätin Evelyn Müller sowie dem Bürgermeister der Marktgemeinde wurden bereits zwei Sitzungen abgehalten. Die halbjährig stattfindenden Archiv-Verwaltungssitzungen brachten bereits einige Erfolge zum Vorschein. So konnte bei der zweiten Sitzung die Kompetenzklärung im Gemeindearchiv (AR01) sowie die Übernahme verschiedener Archivalien aus der Gemeindeverwaltung in das Marktarchiv besprochen und folgend durchgeführt werden.

3.1.3. Erarbeitung eines Skartierplans

Das Marktarchiv ist in regelmäßigen Abständen mit der Übernahme von kleineren oder größeren Beständen, produziert durch die Gemeindeverwaltung oder aus privater Hand beschäftigt. Da ein bedeutendes Ziel die qualitative Verdichtung und quantitative Verringerung der Aktenlage (nur die wesentlichen Akten werden in das Archiv übernommen) ist, bildet die Bewertung und Skartierung einen wesentlichen Bestandteil der tagtäglichen Arbeit. Skartierung bedeutet die Vernichtung von Schriftgut und wird im Regelfall bei Neuübernahmen angewandt. Da der Prozess der Skartierung mit vielen inhaltlichen Fragen im Vorhinein abzuklären ist wurde, um den gegebenen Problemen entgegenzuwirken ein eigener Leitfaden für Kommunalarchive verfasst⁷⁴. Dieser wird seit der Fertigstellung im März 2023 als Grundgerüst für die Bewertung und darauffolgende Entscheidung zur Skartierung im Marktarchiv angewandt.

3.1.4. Transkriptionsrichtlinien

Die Transkription von Archivalien wird seit der Etablierung des Marktarchivs aus mehreren Gründen vollzogen⁷⁵. Der bisherige Mangel eines geregelten Leitfadens für die Transkription von Archivalien führte automatisch zur Anwendung und Praktizierung verschiedener Methoden

⁷⁴ Lucas NUNZER, Versuch eines „Step-by-Step“ Planes zur Bewertung in Kommunalarchiven, (Spitz 2023) Marktarchiv Spitz.

⁷⁵ Vgl. Marktarchiv Spitz, Jahresbericht 2022, Der Weg des Archivs (Spitz 2022).

zur Transkription von Archivalien. Um dieser „Wucher“ an Anwendungsmethoden entgegenzuwirken und somit eine automatische Vereinheitlichung der Transkriptionsweise im Marktarchiv herbeizuführen, wurden eigene Transkriptionsrichtlinien erlassen. Der Katalog wird gegebenenfalls angepasst und seit Sommer 2023 für alle neu transkribierten Dokumente angewandt. Teilweise wurden bedeutende Archivalien beziehungsweise deren Transkripte nachbearbeitet und den neuen Richtlinien angepasst.

3.1.5 Adaptierung von ISAD (G)

Das Jahr 2023 war geprägt von vermehrter Verzeichnungsarbeit. Die Erschließung von Beständen, von einzelnen Archivalien oder Akten ist ein wesentlicher Teil der täglichen Arbeit im Marktarchiv. Um die zukünftige Verzeichnungsarbeit einheitlich zu gestalten, wurden die Verzeichnisrichtlinien „ISAD (G)⁷⁶“ adaptiert und den gegebenen Verhältnissen angepasst.

3.1.6. Aufbau einer Tektonik

Die Tektonik bietet das Grundgerüst für den inhaltlichen Aufbau der Archivkörper des Marktarchivs. Der Aufbau einer Tektonik gilt als unablässige Aufgabe für den weiteren Verlauf der Arbeitsvorgänge. Ohne die genaue Kenntnis über den inhaltlichen Standort der Archivbestände könnte nicht über Fragen der Zuordnung oder andere verwaltungstechnische Fragen entschieden werden. Die ersten Schritte für den Aufbau einer Tektonik wurden bereits im Verlauf der Jahre 2021 und 2022 gesetzt. Basierend darauf konnte im Jahr 2023 weitergearbeitet werden. Für einzelne in sich abgeschlossene Bestände sowie für das Archiv für Fotografie und bildnerische Darstellungen der Marktgemeinde Spitz (K2) wurde eine vollständige Tektonik erstellt. Für die Archivkörper Verwaltungsarchive (K1) und „Archiv ist...“ Archiv für Sozial- und Kulturgeschichte der Marktgemeinde Spitz (K3) wurden die Arbeiten fortgeführt.

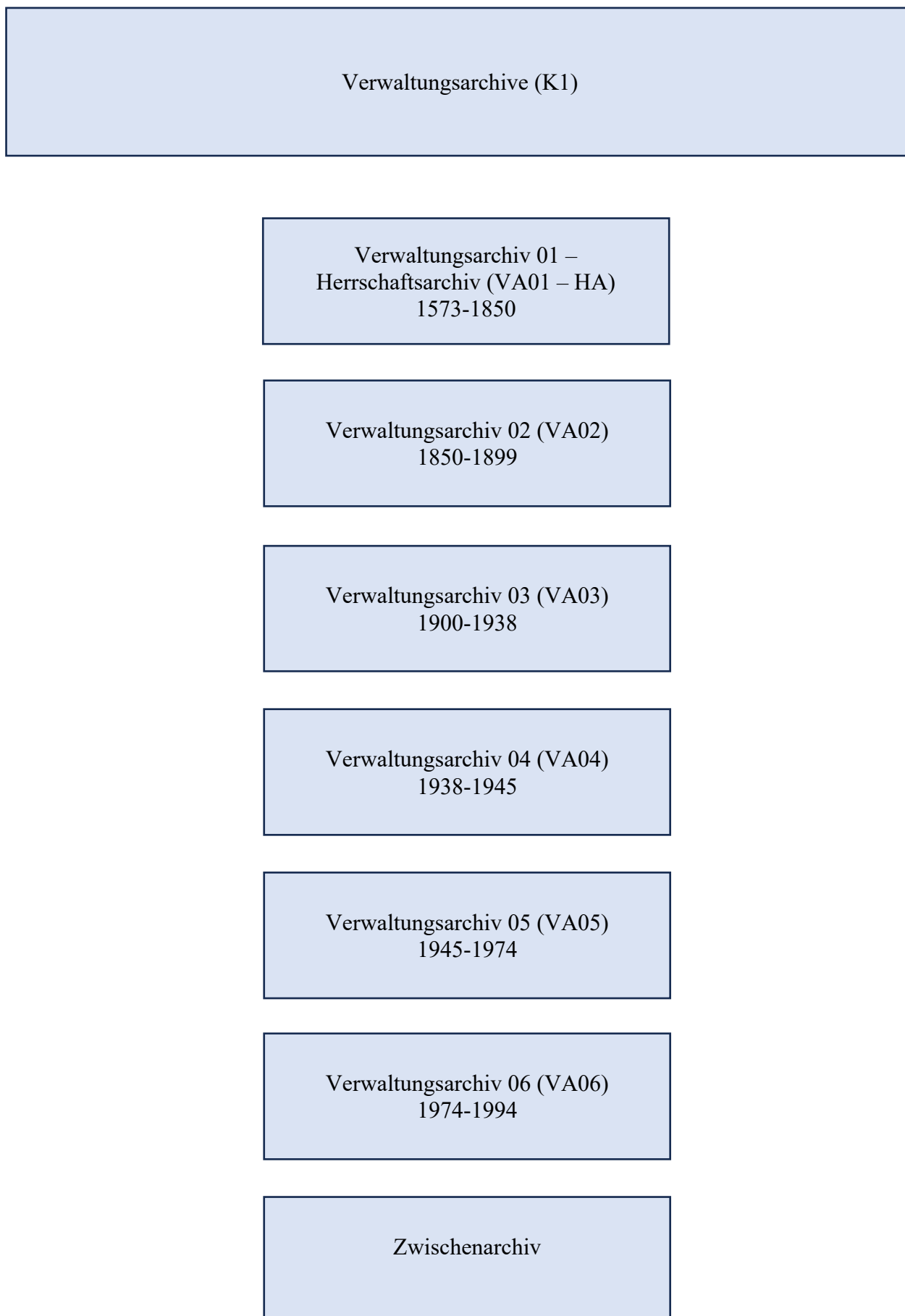
3.1.7. Inhaltliche Veränderungen in der bestehenden Struktur des Marktarchivs

Der erste Archivkörper des Marktarchivs, das „Archiv für Geschichte der Marktgemeinde Spitz“ wurde in „Verwaltungsarchive“ umbenannt. Die interne Zuordnungsnummer „K1“ wurde beibehalten. Die inhaltliche Struktur des Verwaltungsarchiv wurde durch die Gründung eines „Zwischenarchivs“ auf nunmehr insgesamt sechs Verwaltungsarchive und ein Zwischenarchiv aufgestockt. Mit dem Beschluss der Archiv- und Benutzungsordnung ist ein Anbietungs- und Übernahmeverfahren zwischen dem Marktarchiv und der Gemeindeverwaltung geregelt. Dieser Prozess sieht vor, dass die Gemeindeverwaltung alle abgeschlossenen Akten dem Marktarchiv in einem schriftlichen Verfahren anbietet. Das Marktarchiv entscheidet darauffolgend, welches Schriftgut zur weiteren Dokumentation in rechtlicher, verwaltungstechnischer- und/oder historischer Hinsicht übernommen werden soll. Alle ausgewählten Akten werden übergeben. Somit kommt es zu einem Kompetenzwechsel sodass fortan die Kompetenz dieses Schriftgutes bei dem Marktarchiv und nicht mehr bei der Gemeindeverwaltung liegt. Außerdem wird somit das übernommene Schriftgut nicht sofort in

⁷⁶ ISAD (G) – International Standard Archival Description erlassen durch den ICA (=International Council on Archives). Hauptsächlich wurde hierfür die Umsetzungsempfehlungen zu ISAD (G) und ISDIAH, Hsg.VÖA (=Verband österreichischer Archivarinnen und Archive) herangezogen. (Siehe: [https://www.voeca.at/tl_files/content/Standards/Umsetzungsempfehlungen%20ISAD\(G\)%20und%20ISDIAH.pdf](https://www.voeca.at/tl_files/content/Standards/Umsetzungsempfehlungen%20ISAD(G)%20und%20ISDIAH.pdf) (zuletzt geprüft am 29. Dezember 2023)).

die Archivbestände eingereiht und somit archiviert und folgend öffentlich zugänglich gemacht. Davor kommt noch das sogenannte „Zwischenarchiv“ zu tragen, das als „Warteraum“ für übernommenes Schriftgut beschrieben werden könnte. Die Laufzeit dieses Warteraumes beläuft sich in der Regel auf 30 Jahre. In diesem Zeitraum können inhaltliche, bewertungstechnische und organisatorische Aspekte geklärt werden. Dabei werden keine Eingriffe an dem Schriftgut vorgenommen. Der Gemeindeverwaltung ist somit der gesamte übergebene Bestand noch zur weiteren Benutzung verfügbar. Schriftgut, das in einem Zwischenarchiv liegt, kann nur durch das Marktarchiv und die Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Der Öffentlichkeit ist dieses Schriftgut erst nach Ablauf der 30-jährigen Sperrfrist zugänglich. Nach Ablauf dieser Sperrfrist wird das Schriftgut endgültig zu Archivgut umgewandelt und kann fortan durch ein Bewertungsverfahren inhaltlich bearbeitet werden und steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Übersicht über den aktuellen Aufbauplan der Verwaltungsarchive



3.1.8. Übernahmen aus der Gemeindeverwaltung

Durch die beschlossene Archiv- und Benutzerordnung sowie die regelmäßigen Archiv-Verwaltungssitzungen waren dieses Jahr die ersten geregelten Übernahmen von Schriftgut aus der Gemeindeverwaltung in das Marktarchiv möglich.

Übersicht

- Es konnte eine durch die Gemeindeverwaltung angelegte Sammlung von Verträgen und anderer Bestände in insgesamt acht Mappen übernommen werden. (Laufzeit 1770-2021⁷⁷)
Die Aufarbeitung wurde im September begonnen. Es konnte bereits ein Viertel dieser Sammlung erschlossen werden.
- Die Gemeinderatsprotokolle der Marktgemeinde Spitz sowie der Katastralgemeinden Schwallenbach und Gut am Steg – Vießling.
Gemeinderatsprotokolle der Marktgemeinde Spitz (1867-1989)
Gemeinderatsprotokolle der Marktgemeinde Schwallenbach (1931-1971)
Gemeinderatsprotokolle der Gemeinde Gut am Steg – Vießling (1924-1974)

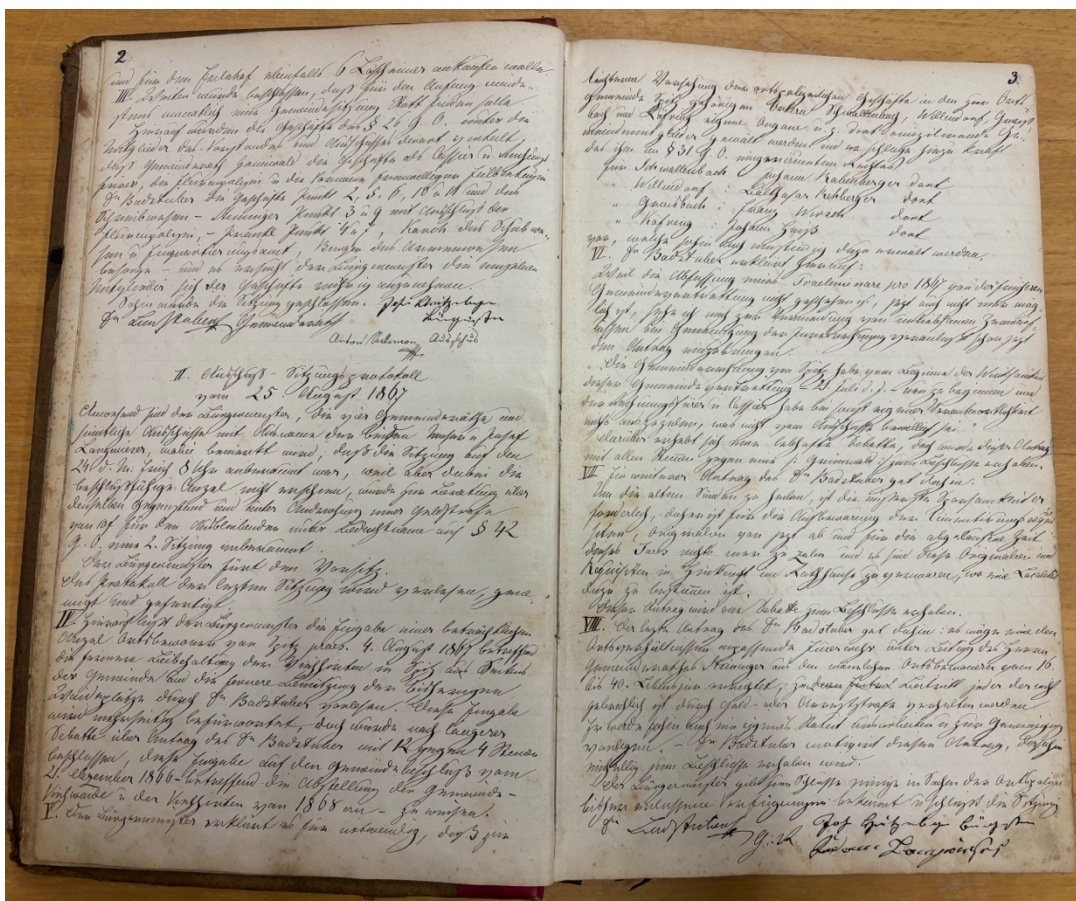


Abbildung 18: Seite 02 und 03 des ältesten erhaltenen Gemeinderatsprotokolls der Marktgemeinde Spitz aus dem Jahr 1867 (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer

⁷⁷ Die Archivalien sind bis 1994 zugänglich.

- Die Gemeindevorstandsprotokolle
Gemeindevorstandsprotokolle der Marktgemeinde Spitz (1920-1989)
- Verschiedene andere Bücher zu Gemeinderats- und Gemeindevorstandsprotokolle u.a. Einladungskurrenten und Findbücher.
Einladungskurrenten der Marktgemeinde Spitz (1904-1996)
Index für Gemeinderats- und Gemeindevorstandsprotokolle (1908-1998)



Abbildung 19: Bericht in der Meißingerchronik über den Marillenkirtag im Jahr 1963 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

- Gemeindechronik des ehem. Gemeindevorstands Otto Meißinger (Laufzeit 1936 bis 1966⁷⁸). Die Auffindung dieser Chronik erweitert die Zeitspanne der Gemeindechroniken nun auf den Zeitraum von 1908 bis 1974⁷⁹.

⁷⁸ Die Einträge lassen sich bis 1966 datieren. Nachträglich beigefügte Einzelstücke laufen bis in das Jahr 1975.

⁷⁹ Die vorherige Buxbaum-Chronik ist eine detaillierte, in monatlichen – teilweise auch wöchentlichen Abständen geführte zeitgeschichtliche Chronik. Die Meißinger-Chronik ergänzt diesen Band durch die intensive schriftliche und fotografische Dokumentation der Tätigkeiten der Marktgemeinde bis in die späten 1960^{er} Jahre.

3.1.9. Anwendung der Aktenpläne

Ein Aktenplan ist ein nützliches und hilfreiches Instrument für Gemeindeverwaltungen und Archive. Mit Hilfe eines Aktenplans wird einer Verwaltung ein Werkzeug zur Ablage und Ordnung ihrer Akten zur Hand gegeben.

Folgende in Verwendung stehende Aktenpläne konnten im Jahr 2023 nach intensiver Recherche aufgefunden werden.

Übersicht

- Registraturplan – änderte sich jährlich minimalst. (beginnend in den frühen 1930^{er} Jahren bis in das Jahr 1939)
- Aktenplan für die Gemeinden der Ostmark (1940-1945)
- Aktenplan für die Gemeinden der Ostmark – durch die Gemeindeverwaltung umstrukturiert und angepasst (1945-1958)
- Aktenplan, erstellt durch die Gemeindeverwaltung (1959-ca. 2020)

Die aufgefundenen Aktenpläne wurden inhaltlich sofern notwendig der tatsächlichen Aktenlage angepasst. Damit ging eine Digitalisierung in Form einer Übertragung der Daten in eine Excel-Tabelle, um die Aktenpläne universell einsetzen zu können, einher. Die Erschließungsarbeiten wurden in inhaltlicher Abstimmung mit den zuständigen Aktenplänen vollzogen.

3.2. Archiv des Marktarchivs

Im Frühjahr 2023 wurde ein eigenes Archiv für das Marktarchiv gegründet. Dieser Bestand schließt sich aus allen Archivalien, entstanden aus der Verwaltungstätigkeit des Marktarchivs zusammen. Dies wurde als Pilotprojekt für die gleichzeitige analoge und digitale Archivierung im Marktarchiv konzipiert. Seit Etablierung des digitalen Aktes im Jänner 2023 in der Gemeindeverwaltung ist das Marktarchiv Spitz zukünftig auch mit der Archivierung von digital entstandenen Inhalten konfrontiert. Obgleich der Zeitpunkt für die Übernahme und Archivierung von digital produzierten Akten noch einige Jahre entfernt liegt, muss schon heute die notwendige Basis für die zukünftige Archivierung von rein digital entstandenen Archivalien geschaffen werden. Das Archiv des Marktarchivs verfügt über eine überschaubare Menge an Archivalien sowohl in analoger als auch in digitaler Hinsicht. Dadurch erscheint es als ideales „Übungsfeld“ um verschiedene Ansätze und Ideen auszuprobieren. Die notwendigen Vorbereitungen und die Umsetzung der benötigten Voraussetzungen, um die digitale Archivierung zukünftig flächendeckend sicherstellen zu können werden in den nächsten Jahren einen erheblichen Arbeitsaufwand bedeuten. Bis heute gibt es weltweit nur wenige allgemein nutzbare Konzepte zur Archivierung von digitalem Archivgut. Auch wenn mit erheblichen Fortschritten auf diesem Gebiet zu rechnen ist, wird die Umsetzung solcher Konzepte für kommunale Archive noch nicht sofort erreichbar sein. Die vorgenommenen Versuche im

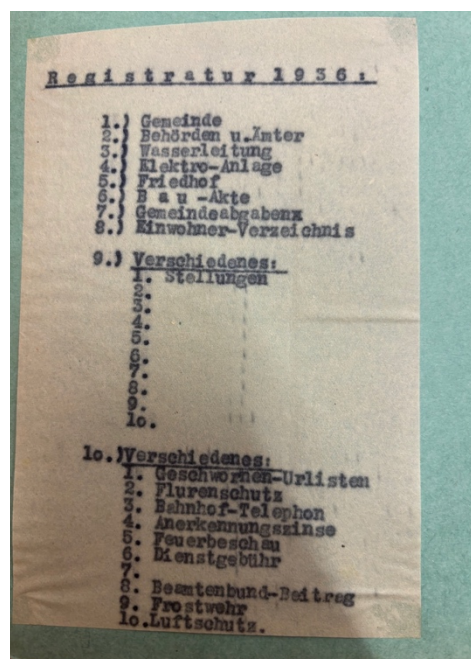
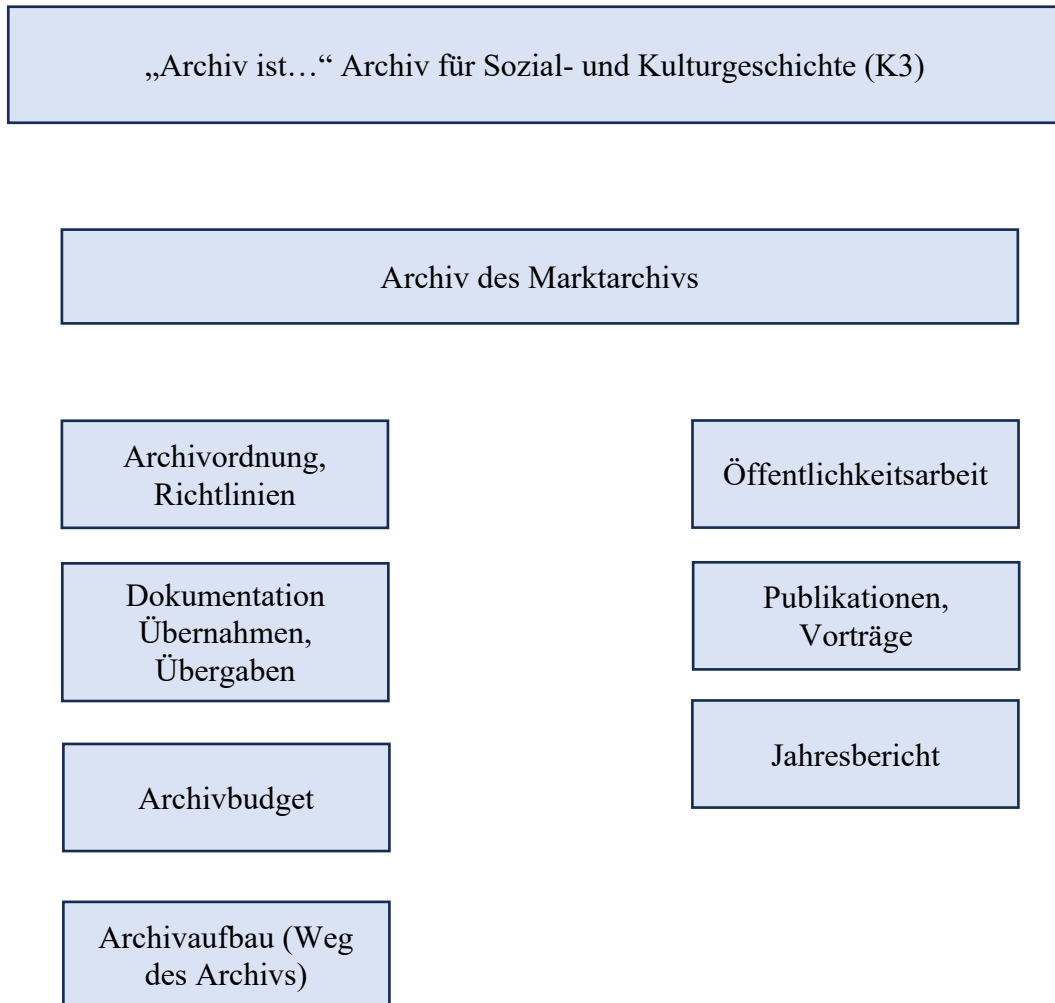


Abbildung 20: Abbildung eines Registraturplanes aus dem Jahr 1936 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

Marktarchiv anhand des Pilotprojektes „Archiv des Marktarchivs“ wurden sowohl digital als auch analog vollzogen. Ein erheblicher Teil entstand bereits ausschließlich digital, gewisse Archivalien werden jedoch noch analog erarbeitet. Auf diesem Feld wurden bereits mehrere Versuche vorgenommen, wie diese Bestände innerhalb einer Bestandsstruktur miteinander verknüpft werden können. Die weiteren Schritte werden sich in den kommenden Jahren abzeichnen, eine gute Vorbereitung erscheint hier notwendig und sinnvoll.

Aufbau des Archivs des Marktarchivs als Bestandteil des Archivkörpers K3



3.3. Archivbibliothek

Die seit 2022 bestehende Archivbibliothek bekam Anfang des Jahres einen neuen Aufstellungsplatz und wird seither in einem Kasten im ersten Raum des Gemeindearchivs (AR01) aufbewahrt. Es konnten einige Zuwächse aus privater Hand und anderen Institutionen verzeichnet werden, die dem Archiv kostenlos übergeben wurden. Insgesamt umfasst die Archivbibliothek des Archivs nun 309 Bände.

3.4. Transkriptionsarbeit im Marktarchiv

Neben dem größten Teil der Transkriptionsarbeit, der Transkription einzelner Teilsammlungen der Urkundensammlung wurden dieses Jahr bestimmte Archivalien des Herrschaftsarchivs transkribiert. Hervorstechend scheint hier ein Briefwechsel zwischen dem ehemaligen Marktrichter und Rechnungsaufseher Joseph Benedict Peystainer und dem damaligen herrschaftlichen Inspektor Ferdinand Hofer aus dem Zeitraum 1739-1742 zu sein.

Übersicht

- Der Bestand VA01 – HA – Urk.Slg. Originalurkunden wurde vollständig transkribiert. Diese Teilsammlung umfasst insgesamt 13 Urkunden.
- Drei Auszüge des Kaufprotokolls des Marktes Spitz von 1678-1724, angefertigt in den Jahren 1732-1734. (VA01 – HA – Urk.Slg. Kaufprotokolle)
Die Seitenanzahl beläuft sich auf insgesamt 68 transkribierten Seiten.
Zu diesen drei Auszügen wurde ein eigener Aufsatz mit der weiteren Ausarbeitung hinlänglich sozialgeschichtlicher Fragen verfasst.
- Im Jahr 1680 wurde die Herrschaft Spitz durch die Familie Abensberg-Traun an den Fürsten Gundacker von Dietrichstein verkauft. Der gesamte Verkaufsakt ist im Marktarchiv erhalten und wurde vollständig bearbeitet⁸⁰. Die Seitenanzahl beläuft sich auf 72 transkribierte Seiten. (VA01 – HA – Akten, Faszikel 26)
- Joseph Benedict Peystainer war nicht nur Marktrichter⁸¹ von Spitz sondern auch im Dienste von Ferdinand Gundakar Graf von Dietrichstein als ein sogenannter „*Raitungsaufseher* (=Rechnungsaufseher)“ tätig. Er war für die Überprüfung der Pflugsamtsrechnungen⁸² der Herrschaften Spitz, Sonnberg, Arbesbach, Groß und

⁸⁰ Vorarbeiten auf diesem Gebiet wurden bereits durch Schöner geleistet. Der Verkaufsakt gliedert sich in mehrere Bestandteile. Eine Abschrift der Bestätigung der Privilegien und Freiheiten des Marktes Spitz durch Hans Ehrenreich Geyer von Osterburg (besaß die Herrschaft Spitz gemeinsam mit seiner Frau Anna Justina von 1646-1667) und die erneute Bestätigung durch Otto Lorenz Graf von Abensberg-Traun bildet den Anfang. Daraufhin sind mehrere Briefwechsel zwischen Abensberg-Traun und Dietrichstein sowie ein „*Nuzungs Project*“ über die Wirtschaftskraft der Herrschaft Spitz vorhanden. Die Bestätigung der Privilegien und Freiheiten des Marktes Spitz wurden von Schöner für seine Untersuchung des Spitzer Marktrechts herangezogen. (Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 1. (Spitz 1974) 151 f.) Das „*Nuzungs Project*“ wurde auszugsweise transkribiert und im zweiten Band der Geschichte des Marktes Spitz veröffentlicht. (Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 2. (Spitz 1979) 85-86)

⁸¹ Erwähnt von 1716-1740 als Marktrichter von Spitz.

⁸² Die Pfluger (=Verwalter) der Herrschaften mussten quartalsweise Abrechnungen an die Zentralkanzlei der Dietrichsteiner im Schloss Sonnberg senden.

teilweise auch der Herrschaft Merkenstein zuständig. Er hegte einen regen Briefverkehr mit dem damaligen herrschaftlichen Inspektor Ferdinand Hofer, der sich bis jetzt aus insgesamt 13 Briefen zusammensetzt. Das Aufkommen weiterer Briefe ist nicht ausgeschlossen. Die Seitenanzahl des transkribierten Briefverkehrs beläuft sich auf 52 Seiten. (VA01 – HA – Aktensammlung Hollabrunn, Nr. 24/01)

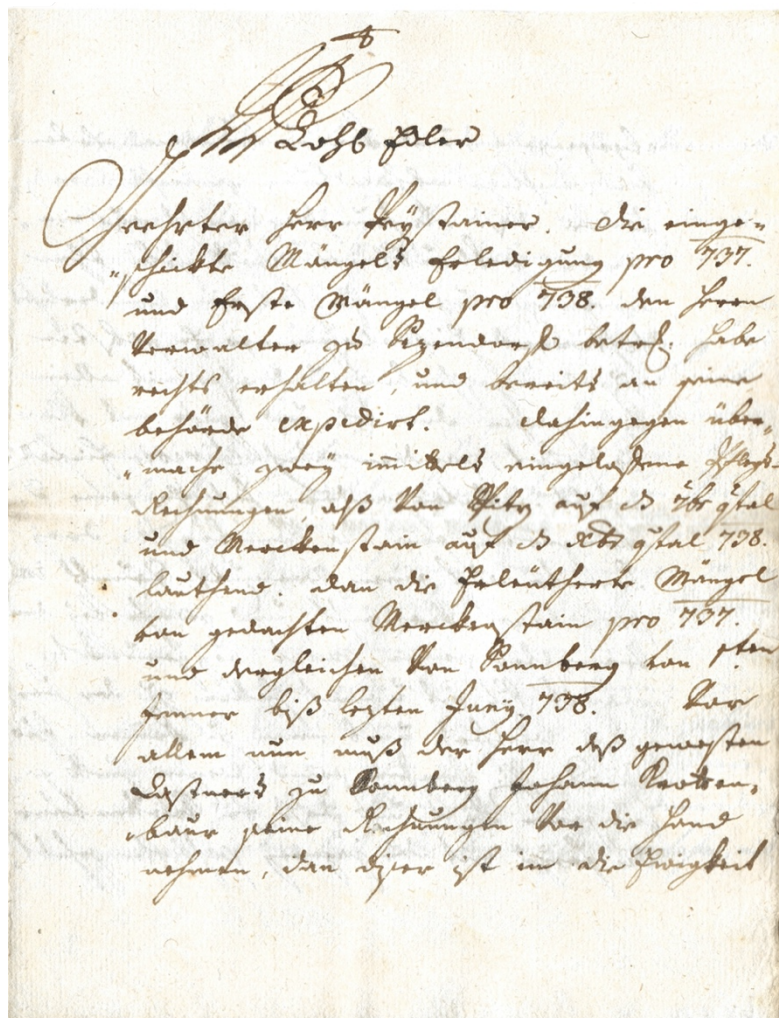


Abbildung 21: Ein Brief des herrschaftlichen Inspektors Ferdinand Hofer an Joseph Benedict Peystainer (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

- Im Zuge der Kooperation mit dem Stadtarchiv Hollabrunn wurden neben der vollständigen Bearbeitung der vorkommenden Spitz-betreffenden Archivalien auch einzelne Archivalien transkribiert. Dieses Jahr wurden 8 Seiten transkribiert. (VA01 – HA – Aktensammlung Hollabrunn, Nr. 05/01)
- Die Erweiterung der Teilsreihe VA01 – HA – Urk.Slg. Fremde Urkunden durch die Digitalisierung und Transkription von, im Privatbesitz befindlichen Archivalien erbrachte die Transkription von zwei Urkunden und insgesamt 43 Seiten.

- Im Rahmen der Teilnahme an einem Citizen-Science Projekt der Donau-Universität Krems⁸³ und der damit einhergehenden, intensiven Recherche zu Kriegsgefangenen im Spitzer Raum während des zweiten Weltkrieges entstand ein Aufsatz⁸⁴. In Vorbereitung für diesen Beitrag wurden die Lebenserinnerungen eines Spitzer Bürgers aus der Zeit des zweiten Weltkrieges transkribiert. Die Seitenanzahl beläuft sich auf 27 Seiten.
- Einzelne Archivalien wurden im Laufe des Jahres für verschiedene weitere Zwecke transkribiert. Die Anzahl beläuft sich auf 59 transkribierte Seiten.

3.5. Digitalisierung im Marktarchiv

Im Frühjahr dieses Jahres wurde eine große Sammlung von Fotos einer Privatperson digitalisiert. Die Digitalisierungsarbeiten begannen bereits im Jahr 2022⁸⁵. Weiters wurden für einzelne Arbeiten und Projekte des Archivs Fotos digitalisiert. Die Digitalisierung von Tonbandmaterial konnte auch dieses Jahr wieder fortgeführt werden. Neben Interviews, die dieses Jahr geführt wurden, gelang es zusätzlich mehrere Tonbandkassetten zu übernehmen und zu digitalisieren.

Übersicht

- In den Jahren 2022 und 2023 wurde eine große private Fotosammlung digitalisiert. Die Digitalisate belaufen sich auf insgesamt 1383 Stück.



Abbildung 22: Eine der 19 Fotografien, die im Jahr 2023 auf Anfrage digitalisiert wurde (Foto undadiert), Erich Schöner

⁸³ Vgl. hierzu: <https://www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/fakultaeten/bildung-kunst-architektur/departments/kunst-kulturwissenschaften/zentren/stabsbereich-digital-memory-studies/news-veranstaltungen/veranstaltungen/buergerbeteiligung--spurensuche-nach-ns-lagern-im-bezirk-krems2.html> (zuletzt geprüft am 29. Dezember 2023)

⁸⁴ Lucas NUNZER, Kriegsgefangenenlager im Spitzer Raum von 1940-1945 (Spitz 2023), Marktarchiv Spitz

⁸⁵ Die angegebene Anzahl an Digitalisaten schließt die Digitalisate des Jahres 2022 mit ein.

- Für laufende Arbeiten des Marktarchivs sowie verschiedene Anfragen wurden insgesamt 19 Fotografien aus Beständen des Marktarchivs digitalisiert.
- Dieses Jahr wurde ein Interview geführt und in Summe 10 Tonbänder übernommen und digitalisiert.

3.6. Übernommene private Bestände

Im Jahr 2023 konnten bereits bestehenden Sammlungen, unter anderem der politische Nachlass von Walter Nunzer und der schriftliche Nachlass von Erich Schöner durch größere Bestände von Privatpersonen erweitert werden. Zusätzlich wurden dem Marktarchiv einzelne Dokumente übergeben. Als besonders wertvoll sind die Übernahme einer Auflistung aller in Spitz an der Pest gestorbenen Personen aus dem Jahr 1680⁸⁶ und Dokumentationsmaterial zu den Ausstellungen und dem Buchprojekt „Spitz in alten Ansichten“ zu nennen.

Übersicht

- Der politische Nachlass des Altbürgermeisters Walter Nunzer wurde bis 2021 in einem privaten Archiv verwahrt. 2022 wurden wesentliche Bestände an das Marktarchiv übergeben. 2023 konnte der Nachlass durch die Übergabe verschiedener Dokumente wesentlich ergänzt werden.
- Im Jahr 2023 wurden einige Ergänzungen des schriftlichen Nachlasses von Erich Schöner in archivnahen Institutionen aufgefunden und folgend dem Marktarchiv übergeben. Als bemerkenswerter Zugang seien handschriftliche Skizzen zur baulichen Entwicklung der Ruine Hinterhaus erwähnt.

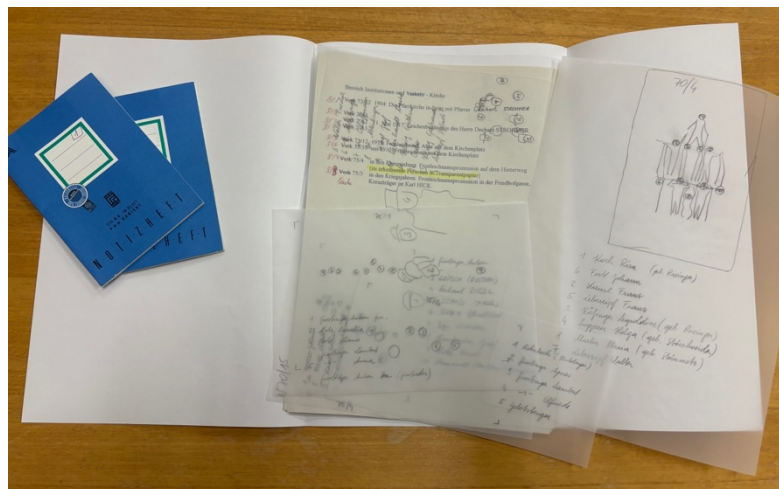


Abbildung 23: Übernommenes Dokumentationsmaterial zu dem Buchprojekt „Spitz in alten Ansichten“ (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer

⁸⁶ Die „Specification all unnd jeder Persohnen, so vom 5^{ten} Augusty, ao 1680 bis 2^{ten} Decembris gemelten Jahrs, ann der leidigen Contagion zu Spütz gestorben seindt“ wurde 1954 vom Stadtmuseum Hollabrunn an die Marktgemeinde Spitz übergeben. In späterer Folge bearbeitete Erich Schöner die Auflistung der Pesttoten und veröffentlichte Auszüge seiner Transkription in seinem 2. Band der Geschichte der Marktgemeinde Spitz (Erich SCHÖNER, Geschichte des Marktes Spitz Bd. 2. (Spitz 1979) 79-80). Durch nicht geklärte Umstände fand die „Specification“ nicht mehr den Weg in das Marktarchiv und verblieb in privater Hand. 2023 wurde das Original dankenswerter Weise dem Archiv übergeben.

- Weitläufiges Dokumentationsmaterial zu der Ausstellung und dem Buchprojekt „Spitz in alten Ansichten“ aus dem Jahr 2000 wurde dem Marktarchiv in zwei Phasen übergeben. Zusätzlich wurden weitere einzelne Dokumente mitübergeben. Unter anderem seien mehrere handschriftliche Kochbücher aus dem frühen 20. Jh. sowie ein Lehrerzeugnis aus den frühen 1930^{er} erwähnt.
- Durch eine private Initiative konnte der schriftliche Nachlass des Autors Reinhold la Croix de Laval aus dem Raum Krems-Senftenberg vor der Vernichtung bewahrt werden. Neben handschriftlichen Manuskripten stellt vor allem eine große Anzahl an Briefen den Hauptteil des Nachlasses dar.

3.7. Bericht über die dem Archiv zugeordneten Archive

Als zugeordnete Archive werden eigenständige Archive anderer Körperschaften bezeichnet, die mit dem Archiv auf archivischer Ebene kooperieren. Die Ausweitung dieser Kooperationsebene sowie der Kooperationspartner innerhalb der Gemeinde Spitz ist ein großes Anliegen des Marktarchivs. Der folgende Bericht gibt einen Überblick über die ausgeführten Arbeiten. Aufgrund des klein bemessenen Umfangs der jeweiligen Archive erscheint die geleistete Arbeit als gering. Angesichts des Fokus auf die Ausweitung der Kooperationsebene und der Kooperationspartner wurden jedoch inhaltlich in dieser Hinsicht einige Fortschritte erzielt.

3.7.1. Archiv des Schifffahrtsmuseums

Die Aktensammlung des Schifffahrtsmuseums wurde dem Herrschaftsarchiv zugeteilt und bildet dort eine eigene Sammlung innerhalb der Herrschaftsakten. Teile dieses Bestandes wurden den Urkundenkopien der Urkundensammlung zugeordnet. Der größte Teil der diesjährigen Arbeit im Archiv des Schifffahrtsmuseums widmete sich der Fotosammlung. Es wurde das handschriftlich geführte Fotoverzeichnis digital übertragen und überarbeitet. So konnte man eine erhebliche Erleichterung der Arbeit mit der Fotosammlung erzielen. Die Arbeit am Ausbau der Kooperation wurde intern fortgesetzt.

3.7.2. Archive der Volk- und Mittelschule Spitz

Im Jahr 2022 wurde vereinbart, dass das Archiv der Mittelschule zukünftig durch das Marktarchiv Spitz betreut wird. Seit 2023 werden nun die Archive der Volk- und Mittelschule dem Marktarchiv zugeordnet und fortan durch das Archiv betreut. Dies bedeutet, dass das Marktarchiv Sorge für den ordnungsgemäßen Umgang mit den Archivalien trägt und die vorhandenen Bestände verzeichnet werden. Die Verzeichnung der Klassenbücher konnte abgeschlossen werden. Die Zusammenführung des Volks- und Mittelschularchivs wurde bereits besprochen und kann im Jahr 2024 vollzogen werden. Besonders die Schulchroniken zeichnen sich als unheimlich wertvoller Bestand für die geschichtliche Dokumentation der Schulen in Spitz als auch der historischen Gegebenheiten aus. Eine dahingehende Bearbeitung der beiden Chroniken wurde bereits angedacht. Ein diesbezügliches Projekt für die Transkription verschiedener Chroniken des Spitzer Raumes wird im Marktarchiv ausgearbeitet.

3.8. Kooperation mit dem Stadtarchiv Hollabrunn

Das Stadtarchiv Hollabrunn und das Marktarchiv Spitz verbindet aufgrund des historischen Hintergrunds und des vermehrten persönlichen Kontaktes der jeweiligen Leiter eine enge Freundschaft und starke Partnerschaft. Im Stadtarchiv Hollabrunn befinden sich das Herrschaftsarchiv Sonnberg mit zugehörigen Archiven der Herrschaften Sonnberg mit dem Marktarchiv Hollabrunn sowie der Archive der Herrschaft Sitzendorf, Groß, Arbesbach, Merkenstein sowie Teile des Privatarchivs der Dietrichsteiner, größtenteils über die Besitzungen in Wien. Ein nicht unerheblicher Teil, der in dieser Aufzählung nicht angeführt wurde, behandelt das Herrschaftsarchiv Spitz mit den zugehörigen Herrschaften Schwallenbach, Zeißing und Heinrichschlag. Bereits im Jahr 1954 wurde der Großteil des dort befindlichen Archivs an die Marktgemeinde Spitz übergeben. Gewisse Restbestände blieben jedoch im Stadtarchiv Hollabrunn. Seit 2022 werden die gemeinsame Zusammenarbeit, die Koordinierung verschiedener Projekte und Aufsätze geplant beziehungsweise durchgeführt. Ein erheblicher Teil der diesjährigen Tätigkeiten im Rahmen der Kooperation zwischen den beiden Archiven war die gemeinsame Sichtung und teilweise Bearbeitung des unerforschten Teiles des Herrschaftsarchivs Sonnberg. Die Ergebnisse der Kooperation lassen sich in der geleisteten Arbeitsmenge darstellen. Es konnten insgesamt 1325 Seiten in insgesamt 26 Akten gesichtet, verzeichnet und teilweise vollständig transkribiert werden. Die gemeinsame Zusammenarbeit stellte sich für beide Archive als sehr erfolgreich dar und wird zukünftig verstärkt weitergeführt.

3.9. Initiative des Marktarchivs zur Begutachtung, Bearbeitung und Übernahme von privatem Archivgut

Mit dieser Initiative soll eine zentrale Stelle innerhalb der Marktgemeinde als direkte Anlaufstelle gebildet werden. Das Marktarchiv bietet mehrere, für alle Spitzer Bürgerinnen und Bürger kostenlose Angebote zur Begutachtung, Bearbeitung und Übernahme von privatem Archivgut an. Die Begutachtung kann sowohl vor Ort als auch im Marktarchiv geschehen. Bearbeitung ist in Form von Transkription oder, sofern die technischen Voraussetzungen gegeben sind, ist auch als Digitalisierung des privaten Archivguts möglich. Die Übernahme in die Bestände des Archivs kann nach Wunsch ebenso besprochen werden. Die Bekanntmachung der Initiative erfolgte sowohl über die offiziellen Socia-Media Profile des Marktarchivs, über die Infotafel des Gemeindeamtes und der Gemeindehomepage als auch über den Gemeindebrief. Es herrscht große Zuversicht, dass mit dieser Aktion zahlreiche Archivalien für die jetzige Forschung als auch für die kommenden Generationen gesichert werden können.



Abbildung 24: Team des Marktarchivs Spitz bei Begutachtung, Bearbeitung und Übernahme von privatem Archivgut. Auf dem Tisch, ausgewählte Archivalien, die in den Jahren 2021-2023 an das Marktarchiv übergeben wurden. (Foto - September 2023), Andreas Nunzer

3.10. Öffentlichkeitsarbeit

3.10.1. Digitale Angebote des Marktarchivs

Bereits seit Dezember 2021 wird monatlich die Serie „Objekt des Monats“ auf der Gemeindehomepage veröffentlicht. Die ausgewählten Archivalien und Objekte werden kurz beschrieben und sind auf der Homepage der Gemeinde einsehbar. Im Jänner 2023 wurde diese Serie in „Archivale des Monats“ umbenannt. Die inhaltliche Gestaltung der Beiträge ändert sich nicht. Es wurden weiterhin ausgewählte Archivalien aus den Beständen des Marktarchivs beschrieben und präsentiert.

Im August wurden für das Marktarchiv eigene Profile auf den Plattformen Facebook und Instagram erstellt. Die Inhalte der Homepage sowie eigens für diese Plattformen erarbeitete Inhalte werden dort veröffentlicht. Dadurch bot sich die Möglichkeit, sich um mit Archiven aus der Region, aus Österreich aber auch international in Verbindung zu setzen. In regelmäßigen Abständen werden Inhalte auf beiden Profilen hochgeladen und sind öffentlich zugänglich.

3.10.2. Veranstaltungen

Das Marktarchiv konnte dieses Jahr mehrmals bei Veranstaltungen der Marktgemeinde mitwirken. Gleichzeitig wurden zahlreiche Veranstaltungen befreundeter Archive und anderer Institutionen besucht. Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über einen Teil der besuchten Veranstaltungen.

Jänner-Mai	Teilnahme am 8. NÖ Ausbildungskurs für Gemeindefacharchivarinnen des niederösterreichischen Landesarchivs ⁸⁷
24. – 25. März	Besuch des 12. Bayerischen Archivtages in Passau ⁸⁸
20. April	Teilnahme an der Kommunalarchivtagung des Städtebundes im Stadtarchiv Salzburg ⁸⁹
21. April	Bürgerinformationsabend auf Einladung des Marktarchivs. Gemeinsam gehaltenen Vortrag mit Fr. Mag. Elisabeth Loinig, stv. Direktorin des NÖ Landesarchivs und Vorstellung des Jahresberichts 2022 im Gasthaus „zum goldenen Schiff“ ⁹⁰
13. Mai	Tag der offenen Tür im Stadtarchiv Langenlois ⁹¹
2. Juni	Teilnahme am 2. Viertelsarchivtag, veranstaltet durch das NÖLA im Stadtarchiv Zwettl ⁹²
3. Juni	Geführte Fotoexkursion durch die Marktgemeinde Spitz im Rahmen eines Projekts der Donau-Universität Krems auf der Suche nach ehemaligen Kriegsgefangenenlagern im Raum Spitz. Zusätzlich wurde ein Aufsatz verfasst, der ebenso bei der Exkursion vorgestellt wurde.
3. und 4. Juli	Teilnahme am 41. Symposium des Instituts für Landeskunde von NÖ in Horn ⁹³
19. Oktober	Präsentation der Publikation „milites et clientes“ im Schloss Spitz von Markus Gneiß. Im Vorfeld Führung durch das Obere Marktviertel durch Archivar Lucas Nunzer ⁹⁴
20. Oktober	Teilnahme an der Abschlusspräsentation der mehrbändigen Geschichte der Stadt Zwettl ⁹⁵

⁸⁷ https://www.noe.gv.at/noe/Landesarchiv/NOe_Gemeindefacharchivkurs.html (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁸⁸ https://www.gda.bayern.de/fileadmin/user_upload/Medien_fuer_Aktuelles/2023/12.-Bayerischer-Archivtag_Programm_Treffen_Hochschularchive_wissenschaftlicher_Einrichtungen.pdf (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁸⁹ <https://www.voea.at/wp-content/uploads/2023/02/AK-Kommunalarchive-2023-Salzburg-Programm.pdf> (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹⁰ 2. Gemeindebrief der Marktgemeinde Spitz (Spitz 2023) 32

⁹¹ https://www.langenlois.gv.at/Stadtarchiv_Langenlois_war_Publikumsmagnet_1 (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹² https://www.zwettl.gv.at/Waldviertler_Archivtag_in_Zwettl_abgehalten_1 (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹³ https://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Symposion_2023.html (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹⁴ <https://www.vlknoe.at/veranstaltungen/detail/milites-et-clientes-zur-rittermaessigen-klientel-der-kuenringer-vortrag-und-buchpraesentation> (zuletzt geprüft 18. Jänner 2024). 4. Gemeindebrief der Marktgemeinde Spitz (Spitz 2023) 25.

⁹⁵ https://www.zwettl.gv.at/Projekt_Stadtgeschichte_Zwettl_praesentiert_1 (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

6. November	Vortrag des Stadtarchiv Langenlois über die ehemaligen Kriegsgefangenenlager im Raum Langenlois ⁹⁶
10. November	Teilnahme am 12. NÖ Archivtag in St. Pölten ⁹⁷
15. November	Buchpräsentation des 4. NÖ Urkundenbuches und des Bandes Lagerberichte, veranstaltet durch das NÖLA ⁹⁸
16. November	Symposium zur Aufarbeitung der Person Franz Karl Ginzkey und der nö. Landeshymne ⁹⁹
17. November	Besuch der Tagung „Von Kirchen, Klöstern und Kapellen“, veranstaltet durch den Verein für Landeskunde von Niederösterreich und dem Diözesanarchiv St. Pölten in Stratzing ¹⁰⁰
7. Dezember	Vortrag von priv. Doz. Dr. Roman Zehetmayer MAS, Direktor des NÖLA zum 1200-Jubiläums der urkundlichen Erstnennung der Wachau

⁹⁶ <https://stadtarchiv.langenlois.at/ns-zwangsarbeit-in-langenlois-eine-vergessene-geschichte/> (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹⁷ https://www.noe.gv.at/noe/Landesarchiv/Bild_01_Einladung_13_Archivtag.pdf (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹⁸ https://www.noe.gv.at/noe/Landesarchiv/Bild_05_Einladung_Buchpraesentationen_14.11.pdf (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

⁹⁹ https://www.noe.gv.at/noe/Landesarchiv/Bild_05_Einladung_Ginzkey_16.11.pdf (zuletzt geprüft am 17. Jänner 2024).

¹⁰⁰ <https://www.vlknoe.at/veranstaltungen/detail/tagung-zur-kirchlichen-bauforschung-in-niederoesterreich> (zuletzt 18. Jänner 2024).



Abbildung 25: v.l.n.r. BGM Dr. Andreas Nunzer, VizeBgm. Maria Denk, stv. Dir. Mag. Elisabeth Loinig MAS, Lucas Nunzer, gGR Evelyn Müller (Foto – April 2023), Marktarchiv Spitz



Abbildung 26: v.l.n.r. Dipl. Ing. Leopold Strenn, Präsident des ÖFR, Mag. Dorothea Demal, Leiterin des StA Langenlois, Robert Reither und Lucas Nunzer (Foto - April 2023), Stadiarchiv



Abbildung 27: geführte Fotoexkursion zur Sondierung der Kriegsgefangenenlager im Spitzer Raum (Foto - Juni 2023), Karin Böhm



Abbildung 28: v.l.n.r. Direktor des NÖLA priv. Doz. Mag. Dr. Roman Zehetmayer MAS, BGM Dr. Andreas Nunzer, Dr. Markus Gneiß BA MA, Lucas Nunzer (Foto – Oktober 2023), Günter Katzler, Vlknoe

3.10.3. Führungen durch das Marktarchiv

Seit Mai 2023 werden Führungen durch die Räumlichkeiten des Marktarchivs angeboten. Sie dienen der Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Die nötige Transparenz in Form von persönlichen Führungen sollen die Fortschritte und stetigen Aufbauarbeiten im Marktarchiv aufzeigen. Seit der Gründung des Archivs im Jahr 2021 konnten bereits viele Fortschritte erzielt und zahlreiche Projekte umgesetzt werden. Diese Tätigkeiten sollen sichtbar gemacht und den interessierten Personen im persönlichen Austausch erklärt und gezeigt werden. Dieses Jahr konnten bereits über 60 Personen durch die Räumlichkeiten im Verbund mit einer Führung durch die Marktgemeinde geführt werden. Die etablierten Führungen werden auch im Jahr 2024 erhalten bleiben. Informationen zu den Angeboten sind auf der Homepage der Marktgemeinde sowie am Gemeindeamt bei der Infotafel einsehbar.



Abbildung 29: Führung mit dem Seniorenbund Spitz am 10. Nov. 2023 (Foto - November 2023), Susanna Nunzer

3.10.4. Archivtour durch das Waldviertel, die Wachau & befreundete Archive

Die Förderung und Ausübung innerkommunaler, regionalbasierter, wenn möglich auch landesweiter Zusammenarbeit zwischen Kommunalarchiven sowie anderen Institutionen, das persönliche Gespräch zwischen den Verantwortungsträger: innen ist ein großes Anliegen des Marktarchivs. Kommunalarchive können bereits auf ein sehr gut aufgebautes Grundgerüst an Angeboten und Möglichkeiten, gestellt durch das niederösterreichische Landesarchiv zurückgreifen. Diese Schritte zu verstärken und durch persönliches Engagement weiter auszubauen hat sich das Marktarchiv Spitz zum Ziel gesetzt, um damit die Archivlandschaft der Region aber auch niederösterreichweit im öffentlichen Bild zu stärken. Die Archivtour wurde nach längerer Vorbereitungszeit im August 2023 initiiert und diente dem Zweck, persönliche Kontakte zwischen Archivaren und Archivarinnen, den direkt vor Ort tätigen Verantwortungsträger: innen zu fördern, einen Austausch über kommunale Archivierungspraktiken anzuregen und gleichzeitig die jeweiligen Archive und damit auch die

darin engagierten Personen in Form von Beiträgen auf den offiziellen Profilen des Marktarchivs auf Instagram und Facebook zu präsentieren. Die Archivtour erwies sich als voller Erfolg, so konnten in diesem Jahr 20 Archive in insgesamt 25 Terminen besucht werden.

An dieser Stelle sei auch allen beteiligten Personen herzlichst für die Mitwirkung an der Archivtour gedankt. Im kommenden Jahr wird die Archivtour durch das Waldviertel, die Wachau & befreundete Archive fortgesetzt. Ein weiterer Ausbau im Rahmen der Archivtour wird angedacht. Die folgend ersichtliche Übersicht über die besuchten Archive zeigt das diesjährige Rahmenprogramm auf.

25. August	Krems, Stadtarchiv
15. September	Langenlois, Stadtarchiv
17. September	Gföhl, Stadtarchiv
17. September	Horn, Stadtarchiv
19. September	Hollabrunn, Stadtarchiv
25. September	Zwettl, Stadtarchiv
29. September	Zwettl, Stiftsarchiv
29. September	Kottes-Purk, Marktarchiv
30. September	Langenlois, Stadtarchiv, 2 ^{ter} Besuch
13. Oktober	Hollabrunn, Stadtarchiv, 2 ^{ter} Besuch
20. Oktober	Raxendorf, Marktarchiv
21. Oktober	Pöchlarn, Stadtarchiv
22. Oktober	Hollabrunn, Stadtarchiv, 3 ^{ter} Besuch
27. Oktober	Ybbs, Stadtarchiv
27. Oktober	Pöggstall, Marktarchiv
9. November	Aggsbach-Markt, Marktarchiv
11. November	Rossatz-Arnsdorf, Marktarchiv
19. November	Weitra, Stadtarchiv
19. November	Raabs, Stadtarchiv
25. November	Waidhofen/Thaya, Stadtarchiv

25. November	Gmünd, Stadtarchiv
27. November	Hollabrunn, Stadtarchiv, 4 ^{ter} Besuch
1. Dezember	Emmersdorf, Marktarchiv
1. Dezember	Mautern, Stadtarchiv
30. Dezember	Göttweig, Stiftsarchiv



Abbildung 30: Besichtigung des StdA Krems. Im Gespräch mit Archivar Daniel Haberler-Maier MA (Foto - August 2023), Susanne Zanzinger



Abbildung 31: Stadtarchiv Langenlois mit Leiterin Mag. Dorothea Demal (Foto - September 2023), Susanna Nunzer



Abbildung 32: Stadtrundgang und Archivbesichtigung von Gföhl, im Gespräch mit Karl Simlinger (Foto - September 2023), Evelyn Müller



Abbildung 33: Im Gespräch mit Mag. Dr. Erich Rabl, Leiter des Stadtarchivs Horn (Foto - September 2023), Evelyn Müller



Abbildung 34: Bibliothek des Stiftes Zwettl (Foto - September 2023), Riki Geier



*Abbildung 35: Marktarchiv Rossatz-Arnsdorf mit Josef Schmidl (Foto - November 2023),
Andreas Nunzer*



Abbildung 36: Austausch mit Prof. Dr. Wolfgang Katzenschlager im Stadtarchiv Weitra (Foto - November 2023), Franz Salminger



Abbildung 37: Besichtigung des Stadtarchivs und des Hauses der Gmünder Zeitgeschichte mit Harald Winkler (Foto - November 2023), Franz Salminger



Abbildung 38: Im Gespräch mit Philipp Stabentheiner im Stadtarchiv Mautern (Foto - Dezember 2023), Mabel Esslinger



Abbildung 39: Mit P. Franz Schuster im Stiftsarchiv Göttweig (Foto - Dezember 2023), Franz Salminger

4. Abschlussbericht der Projekte des Jahres 2023

Die Projekte des Jahres 2023 bildeten den Hauptbestandteil der diesjährigen Arbeit. Aus den anfänglich konzipierten fünf Projekten wurden mit der Zusammenlegung des Projekts 04 und 05¹⁰¹ folgend vier Projekte, die es im Jahr 2023 abzuschließen oder erfolgreich weiterzuführen galt. Das erste Projekt, die Digitalisierung der Häuserchronik konnte plangerecht fertiggestellt werden. Aus dem Abschluss dieses Projekts resultieren nun zahlreiche neue Möglichkeiten für die Chronik sowie für mit ihr verknüpfte Bestände. Die Projekte 02 und 03, Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs und Aufbau eines Fotoarchivs wurden im mehrjährigen Konzeptionsrahmen planmäßig weitergeführt. Die Projekte 04 und 05 wurden aus organisatorischen und inhaltlichen Gründen zusammengelegt und zu einem übergeordneten, in Teilprojekten gegliederten Projekt zusammengefasst. Der folgende Abschlussbericht soll der Übersicht über die geschehene Arbeit und einen Einblick in die Vorgehensweise geben.

4.1. Digitalisierung der Hammel-Häuserchronik.

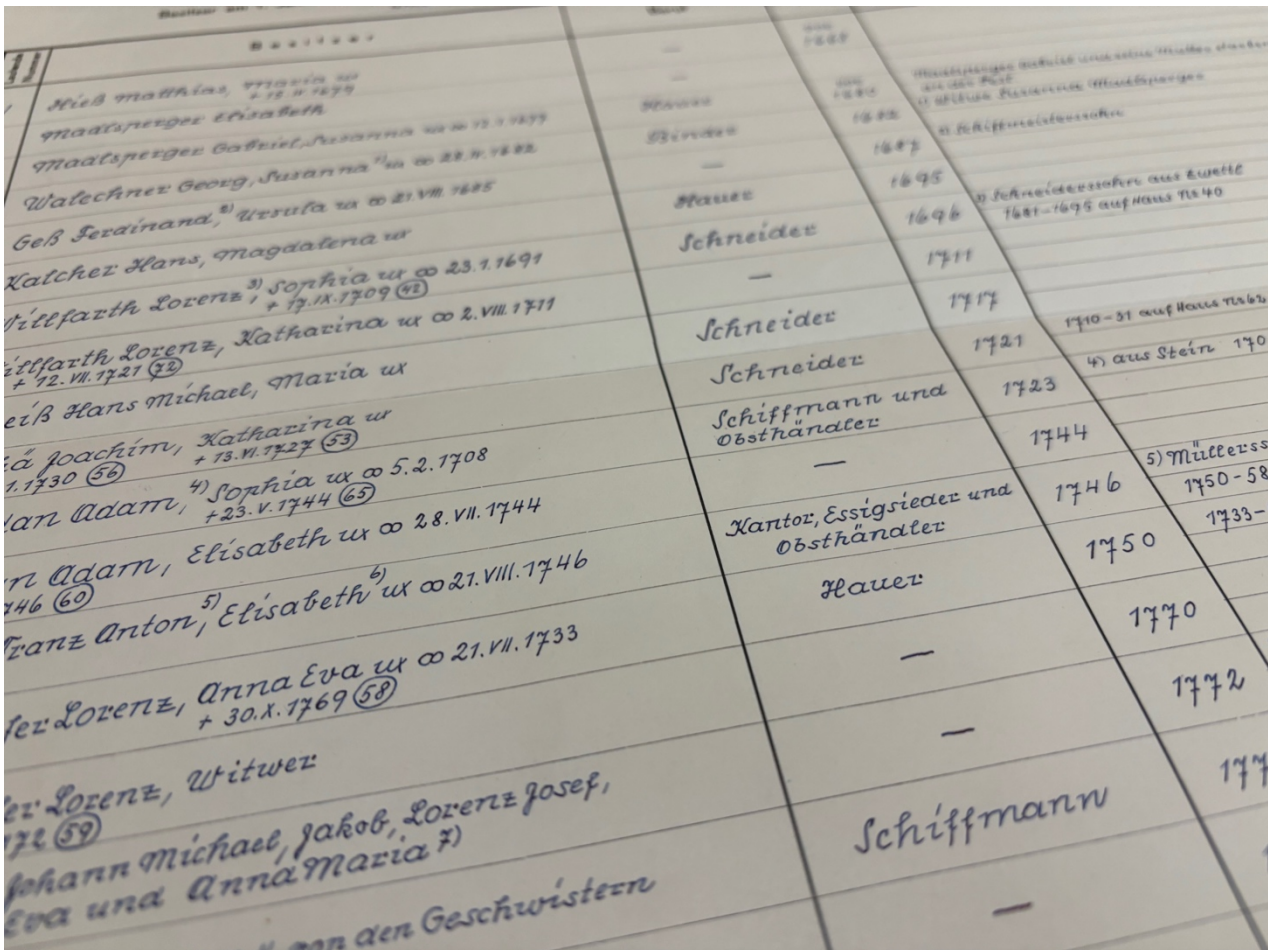


Abbildung 40: Ausschnitt aus der Hammel-Häuserchronik (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

¹⁰¹ Projekt 04 – Aufarbeitung des Kindergartenarchivs (AR02), Projekt 05 – Aufarbeitung des Stiftungsarchivs (AR03)

4.1.1. Projektgeschichte

Die Häuserchronik von Mauritz Hammel wurde von dem ehemaligen Volksschuldirektor in den 1960^{er} Jahren erstellt und ist einer der wertvollsten Bestände des Marktarchivs. In der Häuserchronik werden alle in Spitz erbauten Häuser im Zeitraum zwischen 1668-1823 erfasst und bis in das Jahr 1967 verfolgt. Aufgelistet werden Grundbucheinträge, die Besitzer: innen, deren Berufe, Heirats- und Sterbedatum, teilweise auch deren Sterbealter. Die Chronik bildet dementsprechend aus allgemein historischer, aber auch häusergeschichtlich- und genealogischer Hinsicht eine unheimlich wertvolle Quelle dar. Um die Häuserchronik universell benutzbar zu machen, entstand das Projekt „Digitalisierung der Hammel-Häuserchronik“. Mauritz Hammel, als einer der beiden Betreuer des damaligen Herrschaftsarchivs legte eine eigene „Siegelammlung“ für seine Häuserchronik an. Diese Siegelammlung besteht aus 109 einzelnen Archivalien aus den Beständen des Herrschaftsarchivs, die von ihm für die Häuserchronik verwendet wurden. Diese Aktensammlung, früher der Urkundensammlung und nunmehr den Herrschaftsakten zugeordnet, wurde parallel zu der Häuserchronik vollständig transkribiert und mit der Chronik verknüpft.

4.1.2. Durchführung

Die Hammel-Häuserchronik wurde von Februar bis November mit teilweise zwei freiwilligen Mitarbeiter: innen digitalisiert. Die Digitalisierung wurde in Form von Excel-Tabellen vollzogen, jedes einzelne Blatt wurde in eine eigene Tabelle eingetragen und ist mit den anderen Tabellen problemlos verknüpfbar. Die Digitalisierung der sechs Mappen kann als Grundlage und Chance für eine Vielzahl weiterer Projekte gesehen werden.

Übersicht

- Von Februar bis November wurden sechs Mappen der Häuserchronik digitalisiert. Somit wurden 190 einzelne Blätter in eine Excel-Tabelle eingetragen.
- Von Dezember 2022 bis Februar 2023 wurde die gesamte „Hammel-Aktensammlung“ transkribiert und verzeichnet. Es wurden somit 109 einzelne Archivalien transkribiert.

4.1.3. Möglichkeiten

Der Begriff „Verknüpfung“ wurde in den obigen Zeilen des Öfteren erwähnt. Die Grundlage, dargestellt durch die Häuserchronik bietet die Möglichkeit, sich die Spitzer Historie aus verschiedenen Blickwinkeln anzusehen, und zwar aus sozialgeschichtlicher oder genealogischer Sicht. Aus der Sicht der Haus- und Bauforschung oder im allgemein historischen Sinn. Mit der Verknüpfung von Archivalien aus dem Herrschaftsarchiv, sofern vorhandenen bildlichen Darstellungen und der Hinzuziehung anderer neuzeitlicher Archivalien aus den übrigen Verwaltungsarchiven kann eine in der Gänze, alle Möglichkeiten aufzeigende Datenbank der erfassten Häuser und Personen geschaffen werden. Mit der Verknüpfung all dieser Bestände könnte zukünftig die Kontextualisierung der Personen und Häuser durch die Erfassung aller verfügbaren Quellen aus dem Marktarchiv zur Verfügung stehen. Diese Möglichkeit vor Augen, darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Häuserchroniken von Gut

am Steg und Vießling sowie einzelne Arbeiten von Hammel zu den Fassionen existieren. Diese noch zu digitalisieren, sollte in den kommenden Jahren ebenfalls möglich sein.

4.2. Zwischenbericht der Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs.

4.2.1. Projektgeschichte¹⁰²

Das Herrschaftsarchiv in seiner ursprünglichen Form existiert heute nicht mehr. So wie es heute im Marktarchiv Spitz verwahrt wird, ist es in seinem temporären Zustand mit Stand Frühjahr 2022 noch größtenteils ungeordnet. Das Projekt zielt auf die Erstellung des ursprünglichen Zustandes des Herrschaftsarchivs. Zumindest sollten genauer Umfang, Inhalt und Kontext zur Gesamtheit wiederhergestellt werden können. Die Bestände des heutigen Herrschaftsarchivs wurden 2022 in einem Archivraum des Marktarchivs aufgefunden und wurden in den folgenden Monaten in Faszikel eingeteilt, in sich chronologisch geordnet und bereits grob verzeichnet. Die vorhandenen ursprünglichen Deckblätter aus den Zeiten des Zentralarchivs im Schloss Sonnberg wurden aufgenommen. Die zweite Phase ihrer Ordnung unter Hammel und Schöner in Spitz setzte auch einige Zeichen. Diese wurden ebenfalls berücksichtigt und aufgenommen. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen muss das Herrschaftsarchiv noch heute als vollkommen ungeordnet bezeichnet werden. Die häufigen Umschichtungen und Transporte, von Sonnberg nach Hollabrunn und vom Hollabrunner Heimatmuseum nach Spitz hinterließen einige Spuren an den Archivalien. Die dahingehende Wiederherstellung ihres Ursprungszustandes gilt deswegen als höchste Priorität. Da jedoch auch dieses Ziel aufgrund logischer und natürlicher Verluste an Archivalien nicht mehr zu bewerkstelligen ist, sollte zumindest erreicht werden, dass der Umfang, der Inhalt und die damit einhergehende Kontextualisierung des Herrschaftsarchivs erreicht werden. Das auf mehrere Jahre konzipierte Projekt ist diesen Zielen gewidmet. Um dies zu erreichen, gilt es vordergründig den größten Bestand innerhalb des Herrschaftsarchivs, die Herrschaftsakten zu verzeichnen und daraufhin, wieder zusammenzuführen. Die weiteren Bestände des Herrschaftsarchivs, die Urkunden- und Handschriftensammlung werden ebenso geordnet und verzeichnet, teilweise auch transkribiert. Aufgrund des klein bemessenen Umfangs sind diese Sammlungen jedoch nicht so hoch priorisiert, wie die zeitintensiven Herrschaftsakten.

4.2.2. Urkundensammlung

Die Urkundensammlung wurde bereits im wissenschaftlichen Aufsatz zu Beginn eingehend beschrieben. Die inhaltliche Ordnung erzielte eine Strukturierung dieser Sammlung in vier verschiedene Teilsammlungen. Die Originalurkunden wurden vollständig transkribiert, untersucht und kommentiert. Die Sammlung der Auszüge aus dem Kaufprotokoll konnte auch flächendeckend transkribiert und eingehend bearbeitet werden. Der Bestand der fremden Urkunden verzeichnete im Jahr 2023 weitere Zuwächse. Teilweise wurden bereits bearbeitete Bestände neu transkribiert und an die neu erlassenen Transkriptionsrichtlinien des Marktarchivs angepasst. Die Urkundenkopien, als neuester Zuwachs zur Urkundensammlung, sind inhaltlich noch nicht abgeschlossen, somit konnten die Archivalien dieser Sammlung noch nicht vollständig transkribiert werden. Dies wird spätestens nach Abschluss der Bearbeitung der Herrschaftsakten vollzogen werden. Der gesamte Bestand wurde im Zuge der Neuaufrichtung

¹⁰² Zur Tektonik des Herrschaftsarchiv siehe: 2. Die Urkundensammlung des Marktarchivs

der Urkundensammlung nach neuesten konservatorischen Standards in säurefreies Archivpapier eingeschlagen. Gleichzeitig wurden auch alle Archivalien mit einer neuen Signatur versehen.

4.2.3. Handschriften

Der Handschriftenbestand des Herrschaftsarchiv wurde im Zuge der Umstellung des Bestands neu geordnet. Gleichzeitig konnte ein neues Verzeichnis erstellt, Signaturen vergeben und der gesamte Bestand nach konservatorischen Standards verpackt werden.

Aufgrund neuer Zuwächse fasst die Handschriftensammlung nun 26 Bände.

4.2.4. Herrschaftsakt

Die Aktenbestände des Herrschaftsarchivs stellen den Großteil des Herrschaftsarchivs dar und sind derzeit in 33 provisorische Faszikel eingeteilt. So konnte in diesem Jahr ein Zuwachs von insgesamt 4 Aktenfaszikeln verzeichnet werden. Die provisorischen Faszikel 02 und 03 wurden Anfang des Jahres verzeichnet. Von Oktober bis Dezember wurden die neuen Faszikel 30-33 bearbeitet. Die verzeichneten Bestände wurden nach Abschluss in säurefreies Papier eingeschlagen. In konservatorischer Hinsicht konnten ebenfalls Verbesserungen erzielt werden.

Übersicht

- Neu geordnete Urkundensammlung, die Teilsammlung „Originalurkunden“ wurde transkribiert.
- Die prov. Faszikel 02 und 03 sowie die neugebildeten Faszikel 30-33 wurden verzeichnet. Somit wurden dieses Jahr 2641¹⁰³ einzelne Seiten aus dem Zeitraum 1646 bis 1785 bearbeitet.
- Die Handschriftensammlung wurde inhaltlich neu aufgestellt und neu geordnet. Die Sammlung besteht nun aus 26 Handschriften aus dem Zeitraum 1680-1773.



Abbildung 41: Aktenfaszikel, die im Jahr 2023 erschlossen wurden. (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer

4.3. Aufbau eines Fotoarchivs – Zwischenbericht

Ein Grundbestand an Fotografien wurde im Laufe der vergangenen Jahre aufgebaut. Diese Sammlungstätigkeit wurde sowohl analog als auch digital betrieben. Der Aufbau einer Tektonik

¹⁰³ Die Zählung fand anhand der festgehaltenen Seitenanzahl in den Verzeichnissen statt.

für den Archivkörper K2, bildet das Grundgerüst für die inhaltliche Arbeit im Fotoarchiv. Alle vorhandenen Fotografien wurden bereits innerhalb der Archivstruktur zugeordnet. Die folgenden Schritte lassen sich auf drei Punkte zusammenfassen. Die analogen Fotografien werden in säurefreie Papierumschläge eingeschlagen und bestandskonform gelagert. Sowohl die analogen als auch digitalen Fotografien sollen einheitlich und flächendeckend verzeichnet sein. Als letzten Punkt gilt es, die analogen Fotografien im Laufe der Zeit zu digitalisieren. Sobald diese Schritte absolviert sind, kann über die weitere Arbeit am Fotoarchiv in Form von Öffentlichkeitsarbeit und anderer Formate nachgedacht werden. Die Etablierung einer Topothek war für das Frühjahr 2024 geplant. Im Hinblick auf den derzeitigen Verzeichnungsstand an, nutzbaren Fotografien scheint dieses Ziel aber derzeit als nicht realisierbar. Die Idee wurde nicht fallen gelassen, einige inhaltliche und organisatorische Änderungen im Laufe des Jahres verzögerten den Start für die Arbeit am Fotoarchiv. Das Ziel, eine Topothek für Spitz zu realisieren, soll umgesetzt werden. Dieser Schritt kann jedoch erst vollzogen werden, wenn die Basis in Form eines flächendeckend archivierten Fotoarchiv gegeben ist.

Übersicht

- Im Jahr 2022 wurde dem Marktarchiv eine Sammlung von 1383 Fotografien zur Digitalisierung übergeben. Dieser Bestand musste folgend verzeichnet werden. Mit Stand Dezember 2023 wurden bereits 428 Einzelstücke verzeichnet.

4.4. Zusammenlegung der Projekte „Arbeit im AR02 und Arbeit im AR03“.

4.4.1. Einführung

Die anfänglich voneinander unabhängig existierenden Projekte wurden im Laufe des Jahres 2023 aus organisatorischen und inhaltlichen Gründen zusammengefasst. Dies wurde möglich, aufgrund der schrittweisen Etablierung der Verwaltungsarchive im Archivkörper K1. Dieser Archivkörper besteht aus sechs Verwaltungsarchiven. Die praktische Umsetzung des Konzepts der Verwaltungsarchive als Theorie entthob die vormalige Gliederung der Bestände nach Archivräumen¹⁰⁴. Der ehemalige Zustand kristallisierte sich zunehmend als unwegsam und verzögernd heraus und wurde durch die Zusammenfassung der beiden Projekte behoben. Das neu gebildete Großprojekt „Erschließung der Verwaltungsarchive“ verschiebt sich aufgrund geplanter beziehungsweise derzeit stattfindenden Veränderungen der Spitzer Archivlandschaft in konzeptioneller und zeitlicher Hinsicht. Ein Abschluss des neuen Projekts war somit für das Jahr 2023 nicht zu erwarten. Für das auslaufende vergangene Jahr wurden zwei kleine Projekte innerhalb des Großprojekts „Verwaltungsarchive“ geplant. Beide konnten erfolgreich

¹⁰⁴ Die Konzeption eines in mehrere Verwaltungsarchive gegliederten Archivkörper (K1) wurde sehr früh in Augenschein genommen. Im Zuge der Entwicklung des Konzepts „Weg des Archivs“, in: Marktarchiv Spitz, Jahresbericht 2022, Der Weg des Archivs (Spitz 2022) wurde dies bereits vorgezeichnet. Die praktische Umsetzung wurde jedoch erst später schrittweise umgesetzt, weswegen anfänglich resultierend aus einem früheren Ordnungssystem *anno* 2021, die Arbeit an den Beständen des Verwaltungsarchivs begonnen wurde. Dieses erste Ordnungssystem gliederte die Archivalien anhand der jeweiligen Archivräume und aus historisch gewachsener Gründe. Die Verwaltungsarchive wurden bei den bereits vollzogenen Arbeiten schon mitbedacht, die vollständige Realisierung jedoch erst im Zuge einer schrittweisen Reform des Archivkörpers K1 umgesetzt.

abgeschlossen werden. Somit bilden diese beiden Teilerfolge mit Berücksichtigung der bereits geschehenen Arbeiten einen ansehnlichen Starterfolg.

Projekte im Rahmen des Großprojekts „Erschließung der Verwaltungsarchive“ im Jahr 2023

- Erschließung und Reinigung von Beständen der Verwaltungsarchive 03 und 05.
- Zusammenlegung, Reinigung und Aufnahme der Handschriften der Verwaltungsarchive.
- Konzeptionierung und erste Schritte zur Aufarbeitung des Verwaltungsarchiv 04.



Abbildung 42: Darstellung eines Aktes über der Renovierung des Daches des alten Rathauses in den 1930ern (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer

4.4.2. Bestände der VA03 und VA05

Mit der Erschließung und Reinigung von Beständen der VA03 (1900-1938) und VA05 (1945-1974) wurde im Frühjahr 2023 begonnen. Infrage kommende Aktenfaszikel wurden hierfür aus dem AR02 in den AR01 überführt. Die Reinigung und Erschließung erfolgte nach keinem geregelten Prinzip Faszikel nach Faszikel wurde gereinigt, die vorhandenen Akten einem Verwaltungsarchiv sowie der Position im Aktenplan zugeteilt. Aufnahme der Datierung des Inhalts und weitere Anmerkungen wurden ebenso vermerkt. Ziel war die vollständige

Erschließung der vorhandenen Bestände im AR02 und die darauffolgende Verknüpfung der entstandenen Verzeichnisse. Die Archivalien sollten folgend in zwei Gruppen getrennt werden – Gruppe VA03 und Gruppe VA05. Nach chronologischer Ordnung und endgültiger Vergabe der Signaturen wären die Erschließungsarbeiten bei beiden Gruppen abgeschlossen gewesen. Die Arbeiten wurden bis in den Sommer 2023 durchgeführt. Derzeit ruht dieses Vorhaben, bereits geschehene Arbeiten werden für die folgenden Tätigkeiten jedoch herangezogen.

4.4.3. Die Handschriftensammlung der Verwaltungsarchive

Die Zentrierung der Handschriften der Verwaltungsarchive diente dem Zweck, eine endgültige und umfassende Übersicht über die Handschriften zu erlangen. Bis Sommer 2023 waren die Handschriften in den Archivräumen 01, 02 und 03 untergebracht. Die Zusammenlegung im AR01 führte zu einem ersten Überblick über die vorhandenen Bücher. Die Reinigung der Handschriften ist aufgrund des schlechten Lagerzustandes und einzelner größerer Schäden an den Buchbeständen langwierig. Nach Abschluss der Reinigung mit gleichzeitiger Aufnahme in ein Zentralregister werden die Handschriften als eine eigene Sammlung mit themenbasierten Untergruppen dem Archivkörper K1 zugeteilt. Eine Aufteilung der Handschriften auf die zugehörigen Verwaltungsarchive ist nicht vorgesehen.



Abbildung 43: Ein Teil der Handschriftensammlung der Verwaltungsarchive in ihrer provisorischen Unterbringung im AR01, (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer

4.4.4. Erschließung, Aufarbeitung und Vermittlung – VA04

Das Verwaltungsarchiv 04 ist ein in vielerlei Hinsichten besonderes Verwaltungsarchiv im Marktarchiv. Einerseits fasst es alle vorhandenen in der Zeit des Nationalsozialismus

entstandenen Archivalien innerhalb der Gemeindeverwaltung zusammen und bildet somit einen historisch wertvollen Bestand. Andererseits resultiert aus diesem beinahe vollkommen erhaltenen Verwaltungsarchiv eine besondere Verantwortung für Marktarchiv und Marktgemeinde. Ein durchdachtes eigenständiges Projekt zur Aufarbeitung dieses Verwaltungsarchiv erschien unablässig und wurde somit umgesetzt. Auf archivischer Ebene lassen sich die notwendigen Arbeiten gut abschätzen. Denn der damals verwendete Aktenplan der Verwaltung ist erhalten geblieben und bildet das Grundgerüst für die Erschließung. Ein erschlossener Archivbestand soll folgend die Grundlage für eine Aufarbeitung und Vermittlung darstellen. Hierfür sind heuer entstandene Aufsätze in Verbindung mit früheren Beiträgen zu dieser Zeit angedacht. Jedoch darf an dieser Stelle die rechtliche Basis des Marktarchivs nicht vergessen werden. Der gesamte Bestand wurde bis zur vollständigen Aufarbeitung gesperrt. Die Sperrfristen werden nach einer individuellen Bewertung jedes einzelnen Aktes aufgehoben, verkürzt oder beibehalten. Die gleichzeitige Wahrung der teilweise notwendigen und sinnvollen Schutzfristen, um somit vorkommende Personen und ihre Nachfahren zu schützen aber auch die Vermittlung und Aufarbeitung dieses Themas sollen im Einklang miteinander geschehen und sich nicht gegenseitig behindern. Dies hat höchste Priorität.

4.4.5. Projektziel

Die zukünftige Ausrichtung des Großprojekts „Verwaltungsarchive“ wird in Form mehrerer Teilprojekte geschehen. Diese Projekte werden nicht mehr im Rahmen der jährlichen Projekte geplant, vorgestellt und durchgeführt, sondern in eigener Regie ablaufen. Als derzeitiges Ziel gilt der Abschluss der Aufnahme der Handschriften sowie die Erschließung des VA04. Die weiteren Arbeitsschritte verlaufen im Einklang mit den bereits parallellaufenden Veränderungen in der Archivlandschaft und den daraus entstehenden organisatorischen Umstellungen. Die zukünftig konzipierten Projekte werden nicht zwingend stringent nach der Chronologie der Verwaltungsarchive verlaufen. Weiters darf die Tatsache nicht außer Acht darf auch nicht die Tatsache gelassen werden, dass das Verwaltungsarchiv 01, das Herrschaftsarchiv, bereits ein eigenes Projekt bildet und im Endeffekt dennoch zumindest konzeptionell diesem Großprojekt angehört. Die zukünftige Entscheidung für die Bildung eines Projekts im Rahmen der Verwaltungsarchive wird anhand des konservatorischen Zustands der Archivbestände sowie nach inhaltlichen und verwaltungstechnischen Gesichtspunkten getroffen.

5. Projekte des Jahres 2024

Die Projekte für das Jahr 2024 standen bereits mit Abschluss des Jahresberichts für 2022 fest. So ist es eine besondere Freude, sich nun das erste Mal auch in schriftlicher Form abseits konzeptioneller Überlegungen der letzten Jahre, mit jenen zu beschäftigen. Neben zwei Projekten, die in ein weiteres Jahr der Arbeit vorstoßen und somit dem jeweiligen erfolgreichen Abschluss näher rücken, wird 2024 durch die Erschließung und Aufarbeitung eines Großteils der Nachlässe und Sammlungen im Marktarchiv geprägt sein. Solche Bestände waren bereits im Marktarchiv vorhanden oder wurden zwischen 2021-2023 durch private Übergaben erworben. Der Entschluss zu ersten flächendeckenden Erschließungsarbeiten wird von einer Initiative des Marktarchivs unterstützend begleitet. Der Grundstein für die qualitative

Verdichtung der disponiblen Bestände des Marktarchivs wird mit der Aufarbeitung der Sammlungen und Nachlässe gelegt.

5.1. Aufarbeitung der Nachlässe und Sammlungen im Marktarchiv

Die Übernahme verschiedener Sammlungen und Nachlässe aus privater Hand im Verbund mit den bereits vorhandenen Sammlungen im Marktarchiv bei der Übernahme 2021 bzw. die im Laufe der vergangenen Jahre entstandenen Sammlungen in den Jahren 2021-2023 wurden bereits teilweise provisorisch, aber dennoch unzureichend archiviert bzw. für die kommende Aufarbeitung inhaltlich vorbereitet.

Das Aufkommen mehrerer Sammlungen und Nachlässe im Jahr 2023 bildete nun endgültig den Entschluss für die nun dringende Aufarbeitung der vorhandenen Bestände des Archivkörpers „Archiv ist...“ Archiv für Sozial- und Kulturgeschichte der Marktgemeinde Spitz (K3). Die geplanten Arbeiten wirken sich zunehmend positiv auf die Fertigstellung der Tektonik für den Archivkörper K3 sowie für den endgültigen Überblick über die Menge der vorhandenen Bestände aus. Die in der folgenden Übersicht ersichtliche Masse der vorhandenen Sammlungen und Nachlässe ist auf ein Größenmaß von ca. 6 Umzugkartons an Dokumenten, ohne Ausschluss der zu erwartenden abgestoßenen Dokumente zu schätzen. Ein Teil der vorhandenen Bestände wird in der Aufarbeitungsphase einige Monate an Zeit benötigen, andere Bestände können durchaus in ein- bis zwei Wochen abgeschlossen werden.

Die Vielschichtigkeit des Bestandsschemas des Marktarchivs deckt einen weiten Teil der im Raum Spitz vorkommenden potenziellen und direkten Archivbestände ab und kann sich auf die weitere Arbeit hinlänglich kultureller Projekte und dem Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit positiv auswirken.

Übersicht

Schriftlicher Nachlass von Erich Schöner

Der schriftliche Nachlass von Erich Schöner dokumentiert hauptsächlich die Entstehung des zweibändigen Werkes „Geschichte des Marktes Spitz“. Er dient als Paradebeispiel für die Entwicklungen und Veränderungen der wissenschaftlichen Arbeit am Beispiel eines Regionalhistorikers in der Mitte des 20. Jh. Besonders wertvoll erscheinen die inhaltlichen Vorarbeiten von Schöner für seine Werke. Die Transkription von Urkunden mit Bezug zu Spitz sowie die Bearbeitung zahlreicher Archivalien aus anderen Archiven im österreichischen und deutschen Raum¹⁰⁵ sind in zahlreichen Textbüchern mit handschriftlichen Einträgen gebündelt¹⁰⁶. Ebenso finden sich einige unveröffentlichte Aufsätze u.a. eine Arbeit über die Kirchenrechnungen der Pfarre Spitz in seinem Nachlass. Diese könnten nach eingehender Prüfung und Lektorierung durchaus im Rahmen des Marktarchivs veröffentlicht werden.

¹⁰⁵ Hauptsächlich wurden das österreichische Staatsarchiv und das bayrische Hauptstaatsarchiv herangezogen.

¹⁰⁶ Nach derzeitigem Stand sind 9 Textbücher mit Einträgen, Transkriptionen und Kommentaren zu 27 Urkunden und 16 Archivalien vorhanden.

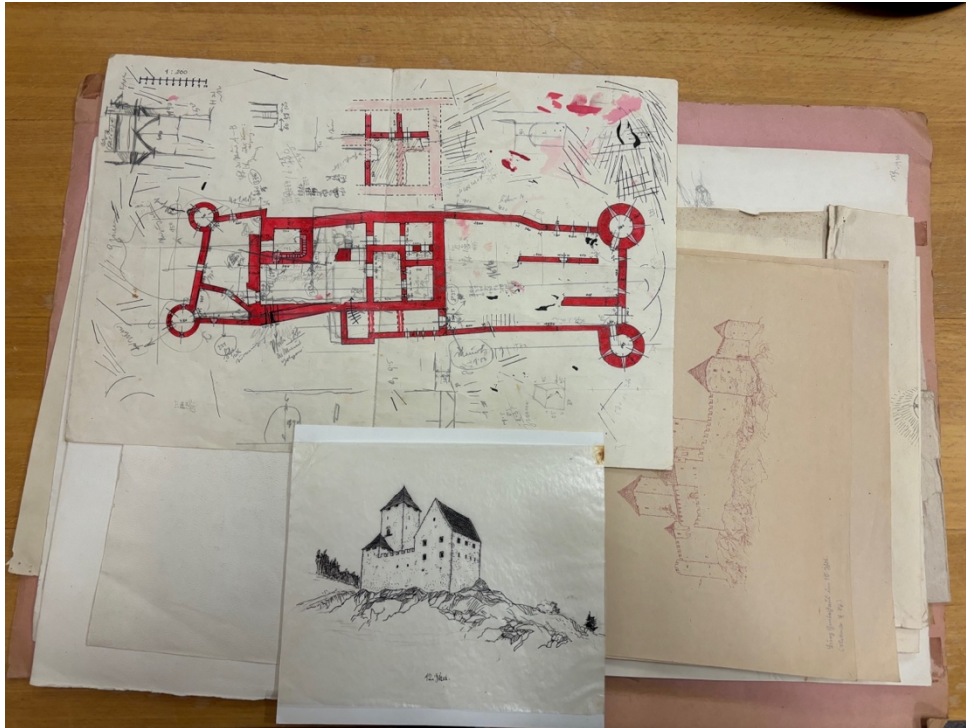


Abbildung 44: Skizzen von Erich Schöner zum Grundrissplan der Ruine Hinterhaus sowie Darstellungen ihres Aussehens in verschiedenen Jahrhunderten (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer

Bildlicher Nachlass von Erich Schöner

Der bildliche Nachlass dokumentiert in schriftlicher Form das künstlerische Schaffen resultierend in diversen Werkverzeichnissen. Drucke und zugehörige Druckplatten sind neben seinem Werkzeug miteinbegriffen.

Politischer Nachlass Walter Nunzer

Umfasst Dokumentationsmaterial zu seiner langjährigen politischen Tätigkeit. Zu nennen sind handschriftliche Mitschriften von Gesprächen und schriftliche Überlegungen.

Nachlass Carl Jedek

Der Nachlass gliedert sich in mehrere Provenienzen. Vorab seien schriftlichen Zeugnisse seiner politischen Ämter¹⁰⁷ sowie seiner vielseitigen Vereinstätigkeit zu nennen. Seine wirtschaftliche Aktivität ebenso wie private Angelegenheiten kommen besonders in der vielseitigen Korrespondenz zu tragen. Verschiedene Archivalien haben jedoch alleinige Gemeindeprovenienz und müssen gesondert behandelt werden.

¹⁰⁷ Bürgermeister der Marktgemeinde Spitz (1888-1891, 1896-1919), Reichsrat und Landtagsabgeordneter, Mitbegründer der christlich-sozialen Partei, Obmann der Bezirksbauernkammer Spitz, Mitglied der Lehrerernennungskommission, des Bezirksstrassenausschuss sowie der Donauregulierungskommission.

Nachlass Maria Russ

Wurde von Maria Russ, vermutlich in den 1960^{er} Jahren an die Marktgemeinde übergeben. Behandelt größtenteils persönliche Dokumente von Robert Russ¹⁰⁸.

Notgeldsammlung

Besteht aus mehreren vollständigen Druckbögen aus drei produzierten Druckserien des Wachauer Notgeldes. Der Akt sowie unveröffentlichte Entwürfe für das Notgeld sind ebenso erhalten.

Partezettelsammlung

Die Sammlung bildete sich aus diversen privaten Übergaben und wird durch die Sammlungstätigkeit des Archivs erweitert.

Plakatsammlung

Entstand sowohl aus verschiedenen privaten Übernahmen als auch durch die Sammlungstätigkeit des Marktarchivs

Textiliensammlung

Bildete sich aus bereits vorhandenen Textilien, aufgefunden in den Archivräumen AR03 und AR04.

Dokumentationsmaterial zu Ausstellungen im Spitzer Raum

Diese Sammlung entstand aus verschiedenen privaten Übernahmen und vorhandenen Akten im Marktarchiv. Ihr Ziel ist die Sammlung von Dokumentationsmaterial zu Ausstellungen im Spitzer Raum. Die Dokumentation kann durch schriftlich festgehaltene Überlegungen und Konzepte entstehen. Fotografien der Ausstellungen und der Entstehung sowie Ausstellungsstücke und Materialien sind ebenso miteinbegriffen. Zu folgenden Ausstellungen sind bereits Archivalien vorhanden:

- Spitz in alten Ansichten
- „Zwischen Hoffen und Bangen“ Die letzten Kriegstage in Spitz.
- 1504 – Spitz 500 Jahre bei Österreich (Manuskript des Theaterstücks sowie der erschienenen Publikation)
- Wirtschaftliche Entwicklung des Marktes Spitz am Beispiel des Marktviertels Hinterhaus
- Liesl Kinzl Ausstellung
- Rudolf Weber Ausstellung



Abbildung 45: Eine Fotografie mit Unterschrift von Robert Russ (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer

¹⁰⁸ Vgl.: <https://www.gedaechtnisdeslandes.at/personen/person/russ/> (zuletzt geprüft am 9. Jänner 2024)

5.2. Weiterführung des Projekts „Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs Spitz“

Lag der Fokus 2023 noch auf drei Bestandteilen des Herrschaftsarchivs, Urkunden, Handschriften und Akten konzentriert sich das Projekt „Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs Spitz“ nun besonders auf die Herrschaftsakten. Die weitere Erschließungsarbeit erbringt neue Klarheit in eine noch auf weiten Feldern unerforschte Zeitperiode des Marktes Spitz. Die geplanten Arbeiten an den Akten besitzen innerhalb des Herrschaftsarchivs höchsten Vorrang.

5.3. Weiterführung des Projekts „Aufbau eines Fotoarchivs“

Begonnene Arbeiten, zu nennen sind die Verzeichnung eines großen digitalen Fotobestands sollen im Laufe des Jahres abgeschlossen werden. Die weiteren Schritte gleichen sich mit jenen, die bereits in einem früheren Absatz besprochen wurden. Diese Schritte lassen sich auf drei Felder eingrenzen: 1) konservatorische Maßnahmen an den analogen Fotografien (Verwahrung in säurefreien Papierumschlägen, Verbesserung der Lagerung) 2) Analoge und digitale Fotografien sollen flächendeckend und einheitlich erschlossen werden 3) Digitalisierung von analog vorhandenen Fotobeständen.

Die intensive Beschäftigung diverser Fotografen mit der Spitzer, um es allgemeiner zu formulieren mit der Landschaft der Wachau spiegeln sich in der großen Anzahl der erhaltenen Fotografien wider. Neben ihrer Eigenschaft als Kunstobjekte, stellen sie einen durch das Alter und die Qualität gesteigerte immens wertvolle Quelle für die visuelle Dokumentation der Veränderungen der Landschaft dar. Diesen Wert durch die Weiterführung des Kerngedankens – der Dokumentation der Landschaft und der damit einhergehenden automatischen Dokumentation der Veränderung im Verbund mit der Archivierung somit der Schaffung einer Grundlage für diese Erweiterung können als bedeutende Maßnahme für die Spitzer Geschichte gesehen werden. An dieser Stelle sei der vermehrten Anzahl an freiwilligen Helfer: innen sowie jenen, die dem Marktarchiv Fotografien übergeben haben auf das herzlichste gedankt.

6. Veränderungen in der Archivlandschaft

I

Was ist eine Archivlandschaft? Sprechen wir dabei von den Auswirkungen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Strömungen, die eine Landschaft im Allgemeinen prägen? Bildet sich eine Archivlandschaft durch den Einfluss auf die Bestandsbildung in Archivkörpern der obgenannten Strömungen innerhalb einer begrenzten Region? Sind es äußerliche Einflüsse, die eine Archivlandschaft überhaupt möglich machen oder ermöglichen erst die Archivalien und Archivkörper, als institutionelle Gedächtnisstätte die Bildung gewisser Strömungen und entsteht aus einer möglichen Symbiose beider Teile eine Archivlandschaft? Die Frage „Wer hat mehr Auswirkungen auf wen, die Archivlandschaft auf den Prägungsprozess oder eben diese Prägung auf den Bildungsprozess?“ kann leicht einen philosophischen Charakter annehmen. Dies soll aber nicht Ziel dieser verschriftlichten Bemerkungen zur Archivlandschaft sein. Um ein Ziel für diese verschriftlichten Gedanken zu formulieren: Der Begriff einer „Spitzer Archivlandschaft“ soll definiert werden. Eine im Laufe der letzten zwei Jahren entwickelte Reform der Archivlandschaft wird in Grundzügen skizziert. Als dritter Teil dieses Aufsatzes wird versucht, eine moralische Grundlage für Archive und Personen, die darin tätig sind zu umschreiben.

II

Die Spitzer Archivlandschaft entsteht aus allen Archivkörpern im Gemeindegebiet. Jedes dieser Archive agiert voneinander unabhängig auf dem durch den Träger definierten Feld. Die Trägerinstitutionen können eine Gemeinde, eine Pfarre, eine Schule, ein Verein oder andere Institutionen sein. Auf jedes dieser Gebilde, wirken verschiedene Strömungen. Diese prägen den Träger, somit prägen diese Einflüsse auch die Archivalien als Informationsträger. Jeder Archivkörper agiert eigenständig auf seinem Feld. Um ein Beispiel zu nennen, ein Sportverein archiviert vereinspezifische Archivalien, weniger um Rechtssicherheit für den Verein zu garantieren, sondern um die Vereinstätigkeit zu archivieren. Somit dokumentiert dieser Archivkörper eine gesellschaftliche Strömung hinsichtlich sportlicher Aktivitäten innerhalb des Gemeindegebietes. Ein solches Beispiel kann für alle möglichen Vereine, aber auch allgemeiner gesehen für jedmöglichen Archivträger angewandt werden.

III

Eine Archivlandschaft kann sowohl auf nationaler als auch auf Bundeslandebene existieren. Alle Archive innerhalb einer Nation oder eines Bundeslandes werden einer sich aus diesen Archiven bildenden Archivlandschaft zugeordnet. Diese Zuteilung kann auf regionaler und kommunaler Ebene weitergetragen werden. Eine Frage stellt sich jedoch: Sind in dem Begriff „Archivlandschaft“ nur Staats-, Landes- und Kommunalarchive abgedeckt, Archive, die auf einer rechtlichen Grundlage bestehen, abgedeckt? Dementsprechend könnten auch Diözesan- und Pfarrarchive zu einer Archivlandschaft hinzugezählt werden. Vereins- und Schularchive, Archive freiwilliger Feuerwehren oder Stiftungsarchiven stehen nicht zwingend auf einer rechtlichen Basis, könnten aber eventuell auch zu einer Archivlandschaft gerechnet werden. Privatarchive unter anderem Schloss- und ehemalige Herrschaftsarchive fungieren nur mehr als Aufbewahrungskorpus, erfüllen per se nicht mehr die wesentlichen Aufgaben eines Archivs.

Dennoch besteht auch hier die Möglichkeit, solche Archive zu einer Archivlandschaft zu zählen. Optional könnte man die Diversifikation einer Archivlandschaft in mehrere Ebenen, in verschiedene Splitter besprechen. Eine Archivlandschaft aufgebrochen in Archive die auf einer rechtlichen Grundlage stehen, Archive einer Vereinigung im Sinne von Vereinen und so fort. Es erscheint, als ob der Begriff „Archivlandschaft“ inflationär für die Beschreibung aller Archive jedweder Form in einer begrenzten Region verwendet wird. Die Spitzer Archivlandschaft setzt sich aus allen innerhalb der Marktgemeinde Spitz vorhandenen Archivkörpern zusammen. Die Zuordnung zu dieser Landschaft wird nicht durch Fragen des Standorts und des Zustands der Archivräumlichkeiten, nicht nach der Kompetenz einer archivverantwortlichen Person oder überhaupt der Ermangelung einer verantwortlichen Person und nicht an Wert und Menge der Archivalien bemessen. Somit steht die Definition eines Archivkörpers innerhalb der Spitzer Archivlandschaft gegen die allgemeine Auffassung eines Archivs. Dennoch oder eben deswegen werden Archivkörper unabhängig von Art und Größe zur Archivlandschaft gezählt, denn auch wenn sie nicht im archivischen Sinne die notwendigen Merkmale eines Archivs haben, erfüllen sie innerhalb ihrer Organisation einen erheblichen Wert als „Gedächtnis“ für ihre Institution. Somit soll darüber hinweggesehen werden, wenn einzelne oder kleinere Gruppen von Archivkörpern nur aus Aktenstößen in einem Schrank bestehen.

IV

Die hier verschriftlichten Gedanken zur Spitzer Archivlandschaft und die Skizzierung einer Reform der Archivlandschaft der Marktgemeinde Spitz wird die zukünftige innen- wie außenpolitische Ausrichtung des Marktarchivs prägen. Archivinnenpolitisch hinlänglich des innerkommunalen Zusammenschlusses sowie die durch bauliche Maßnahmen geschaffene Sicherheit, archivaußenpolitisch im Sinne der regionalbasierten Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Archiven.

V

Archivverantwortliche Personen, gleich ob sie Akademiker: innen, Autodidakten oder „Verpflichtete“ sind, werden für die Umsetzung der Reform notwendig sein. Die universelle Verantwortung der Allgemeinheit und die spezifische Verantwortung der archivverantwortlichen Personen stellen die moralische Grundlage der Archivverantwortlichkeit dar, an der sich jeder zu orientieren vermag. Augenmaß für Umgang, Bewertung und Beurteilung des Archivgutes ist vorauszusetzen. Ein Urteilsvermögen in archivspezifischen Fragen basierend auf einem ausreichenden Grundwissen der Historie der eigenen Wirkungsstätte und in archivischer Hinsicht sowie die Kommunikation mit den bestandsbildenden Personen innerhalb der Verwaltung ist notwendig. Ausdrücklich verlangt werden muss das nötige Augenmaß für den Prozess der Bewertung und folgender Aufnahme in das Archiv oder der Skartierung. Die Leidenschaft für den Beruf bildet sich aus der „Opferbereitschaft“ einer archivverantwortlichen Person für ihr oder sein Archiv, somit für die Allgemeinheit. Berücksichtigt sollte jedoch werden, ob Archivar: innen sich mit zunehmender Beschäftigung mit dem Archiv und dessen Archivgut mit selbigen identifizieren und auch von der Bevölkerung als „wandelndes Archiv“ wahrgenommen werden, dennoch besitzen sie es nicht. Folgend kann davon ausgegangen werden, dass jede in einem Archiv tätige Person davon ausreichende Kenntnis besitzt. Dennoch erwähnt: „Archive und somit das in ihnen aufbewahrte

Archivgut sind im Allgemeinen Kulturgut einer Gesellschaft und gehören somit keiner einzelnen Person.“ Als Hauptaufgabe des Archivars oder der Archivarin ist die Garantie für den Fortbestand des Archivs und seiner Aufgaben zu sehen. Archivar: innen begleiten das Archivgut über für die Dauer ihrer Amtszeit mit der notwendigen Leidenschaft. Sie wenden Energie und Zeit für ihren Dienst an der Allgemeinheit auf. Daraus resultiert das notwendige Verantwortungsbewusstsein jedes Archivars und jeder Archivarin. Archivalien als Informationsträger können gegebenenfalls auch sensible Informationen zu einer Person oder zu Gruppen beinhalten. Gewonnene Erkenntnisse nicht für den eigenen oder zum Vorteil einer Gruppe in einer gesellschaftlichen oder politischen Diskussion zu verwenden, kann als Bestandteil des Berufsethos eines Archivars gesehen werden und die Verantwortung gegenüber dem Archiv im Allgemeinen sollte als noch gewichtiger gewertet werden – die Wahrung der Integrität des Archivs im Einzelnen der Archivalien sollte die Pflicht jedes Archivars und jeder Archivarin sein. Dahingehend eigens aktiv dahingehend zu werden und Archivgut, auch wenn es momentan als „sensibel“ zu bezeichnen ist, dennoch für kommende Generationen verwahrt und in seiner Integrität zu bewahren. Der Verantwortung gegenüber dem Archiv, seinem oder ihrem eigenen Gewissen und der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit sollte sich jeder Archivar und jede Archivarin bewusst sein. Sein oder ihr eigenes Gewissen zu prüfen, in Verbindung mit der Orientierung am eigenen moralischen Kompass kann als Weg dienen, dem gerecht zu werden. Zusammenfassend: Archivar: innen sollten mit dem notwendigen Augenmaß gegenüber dem Archiv und dem Umgang mit Archivgut handeln. Die nötige Leidenschaft für den Beruf ist vorauszusetzen. Sich über seine Verantwortung vor Archiv, Allgemeinheit und sich selbst bewusst zu sein und sich dies jederzeit auch ins Gedächtnis zu rufen, gilt als unablässig für den weiteren Erhalt eines Archivs.

VI

Eine Reform der Archivlandschaft soll dem Zweck dienen, Sicherheit zu schaffen. Jene kann nur durch den innerkommunalen Zusammenschluss und der darauffolgenden regionalbasierten Zusammenarbeit geschaffen werden. Die Koppelung aller verfügbaren archivischen, personellen, finanz- und verwaltungstechnischen Ressourcen kann die einheitliche Archivierung ermöglichen. Nicht allein Schriftgut einer Gemeindeverwaltung soll archiviert werden. Vielmehr scheint es unablässig, um den vorgetragenen Gedanken zur einheitlichen Archivierung auch mit der notwendigen Kontinuität zu koppeln, den Fokus ebenso auf Schriftgut einer Vereinsverwaltung, einer Pfarre oder anderer Institutionen zu legen. Wenn es möglich ist, einen erheblichen Teil, bestenfalls den größten Teil, wenn nicht sogar vollständig, jede Form von Schriftgut, das in einer Verwaltungsstruktur entstanden und den archivischen Kriterien standhält zu archivieren. Verschiedene gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strömungen beeinflussen Menschen in ihren Handlungen und Gedanken. Da dies in jeder Form einer Verwaltungsstruktur auch im produzierten Schriftgut zu tragen kommt, ist es wichtig, die breitest mögliche Fläche im Archivierungsgedanken abzudecken.

VII

Der innerkommunale Zusammenschluss sollte vor der Ausrichtung und Fokussierung auf archivaußenpolitische Tätigkeiten ermöglicht werden. Die Einbeziehung eines Großteils der Archivkörper der Spitzer Archivlandschaft in den Geltungsbereich der Archivordnung des Marktarchivs teilt diese den „zugeordneten Archiven“ des Marktarchivs zu. Eine Vereinbarung

zwischen Marktarchiv und Träger des Archivkörpers definiert die gegebene Situation und regelt finanz- und verwaltungstechnische Aspekte. Beide Parteien profitieren von diesem Zusammenschluss. Das Marktarchiv kann auf Grundlage der Archivordnung aktiv hinsichtlich des Umgangs mit Registratur und Archiv innerhalb der Verwaltungsstruktur werden. Einfluss auf archivische Fragen ist somit gegeben. Der Archivkörper der anderen Partei, beziehungsweise die zweite Partei profitiert von der Sicherheit für das Archiv, die durch das Marktarchiv gegeben wird. Möglich ist, neben dem Beitritt eines Archivkörpers in den Geltungsbereich der Archivordnung, ebenso der Erlass einer eigenen Archivordnung durch den Träger für das Archiv. Die darauffolgende Kooperationsvereinbarung zwischen Marktarchiv und Träger vereinbart die Form und Ausweitung der beabsichtigten Kooperation. Beide Konstrukte erfordern den nötigen Konsens zwischen Marktarchiv und Träger. Hier wird erneut die Notwendigkeit einer archivverantwortlichen Person sowie das Bewusstsein über die innen- wie außenarchivpolitische Stellung bekräftigt.

VIII

Ein zentraler Standort für das Marktarchiv und alle zugeordneten Archivkörper wäre wünschenswert, ist aber nicht realistisch. Somit müssen alle vorhandenen Archivräumlichkeiten das entstandene Defizit durch die nicht realisierbare Schaffung eines neuen Archivstandorts kompensiert werden. Die Archivräume des Marktarchivs und der zugeordneten Archivkörper befinden sich an verschiedenen Standorten, in unterschiedlichen klimatischen und baulichen Zuständen und differenzieren sich in Fragen der Größe, des Zugangs und des Potenzials zur Optimierung ihres Zustands. Dahingehende Änderungen mit besonderer Berücksichtigung der zukünftigen Ausrichtung des Marktarchivs dienen der Schaffung von Sicherheit. Die Sicherheit, gegeben durch räumliche Veränderungen der Archivräume soll die Archivierung im Marktarchiv für die kommenden hundert Jahre sicherstellen. Die Archivräume, gebunden an Zugang, Zustand und räumlicher Kompetenz werden nicht ausschließlich als Archivdepots verwendet. Eigene Materiallager sowie Arbeitsräumlichkeiten sind in den baulichen Veränderungen miteingeplant.

IX

Ein Archiv kann innerhalb einer Gemeinde im Verbund mit weiteren Archivkörpern einen innerkommunalen Zusammenschluss vollziehen. Sie führen ihre verfügbaren Ressourcen zusammen, um somit die Archive in Zukunft zu bewahren und die Aufgabe der Archivierung gewährleisten zu können. Gleichzeitig kann mit einem solchen Verband die größtmögliche flächendeckende Archivierung in einem Gemeindegebiet umgesetzt werden. Diese Entwicklung kann auch auf regionaler Ebene vollzogen werden, indem sich naheliegende Gemeindearchive im Verbund mit weiteren Archivkörpern innerhalb des Gemeindegebietes auf eine zukünftige Zusammenarbeit verständigen und sich daraufhin auf regionaler Basis austauschen. Ein gut strukturiertes und aufgebautes Archiv als Leuchtturm für andere Archive ist für eine solche Entwicklung jedoch notwendig und soll mit einer Reform der Spitzer Archivlandschaft möglich gemacht werden. Es gibt verschiedene Herausforderungen die gemeinsam auf regionaler Ebene gelöst werden können. Gemeinsame Konzepte und Projekte können entwickelt und umgesetzt werden, um gemeinsam die Früchte des daraus resultierenden Erfolgs zu ernten. Der Gedanke des innerkommunalen Zusammenschlusses kann auch auf regionaler Ebene vollzogen werden, erfordert jedoch einerseits eine generelle Stärkung der

regionalen Archivlandschaft sowie nicht nur ein einzelnes, sondern eine Vielzahl von geführten und strukturierten Archiven, die auf Basis einer rechtlichen Grundlage handeln. Zukünftig sollen Herausforderungen für viele Archive einer Region im Verbund gelöst werden.

X

Zusammenfassend, sei gesagt, dass mit den eingeleiteten Veränderungen der Spitzer Archivlandschaft und mit der Reform des Archivwesens ein innerkommunaler Zusammenschluss verschiedener Archivkörper vollzogen werden kann. Auf Basis räumlicher Veränderungen sollen die Archivräume optimiert und weiterentwickelt werden, um somit Sicherheit für die Zukunft zu schaffen. Die Verständigung auf regionaler Basis, der regionale Zusammenschluss scheint als natürliche Formierung zur gemeinsamen Bewältigung sich stellender Herausforderungen aus den zwei oben genannten Entwicklungen. Somit sollen mit dieser Reform die innerkommunale und regionale Archivlandschaft gestärkt aus den Entwicklungen hervorgehen, um sich zukünftigen Herausforderungen im Verband stellen zu können. Die Bemerkungen zur moralischen Grundlage eines Archivs, Ausführungen zur Verantwortung eines Archivars oder einer Archivarin versuchen ein Bild eines moralischen Kompasses zu erzeugen, an dem es sich zu orientieren gilt.

7. Objekte des Monats 2023

Objekt des Monats Jänner 2023

Spitzer Marktplatz im Winter

Der Spitzer Marktplatz als Schneelandschaft, (ein Bild, das in den letzten Monaten nicht oft zu sehen war). Dargestellt ist der Spitzer Marktplatz ca. 1930. Man sieht sowohl die alten Figuren auf dem Marktbrunnen als auch die jetzige Hauptschule vor ihrem Umbau.

Darstellung des Spitzer Marktplatzes im Winter, ca. 1930.

Motiv vom Burgberg aus fotografiert. Fotograf unbekannt, Vermutung Erich Schöner



Abbildung 46: Objekt des Monats Jänner (Scan – Jänner 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats Februar 2023

Erste Entwürfe des Kriegerdenkmals

Im Marktarchiv gibt es einen Bericht des damaligen Obmannes des Denkmalkomitees der Heimkehrer und Invaliden in Spitz, Herrn Josef Schilling. Dieser sendete 1970 mit über 82 Jahren eine vierseitige Gedenkschrift über die Entstehung des Kriegerdenkmals an die Gemeinde.

In diesem Schreiben wird über die Platzwahl, die Finanzierung und die Einweihungsfeier des Ehrendenkmal erzählt. Besonders hervorgehoben wird, dass sich vor allem die Spitzer Hauer als Spender hervortaten. Deswegen wurde auch veranlasst, dass Weinreben in die Statue miteingearbeitet wurden.

Die Statue des Kriegerdenkmals wäre 1923 beinahe einer Statue des knieenden Erzengels Michael mit Schwert gewichen. Im Endeffekt hat man sich für die heutige Form entschieden, ein Foto des knieenden Engels ist dem Marktarchiv aber erhalten geblieben.

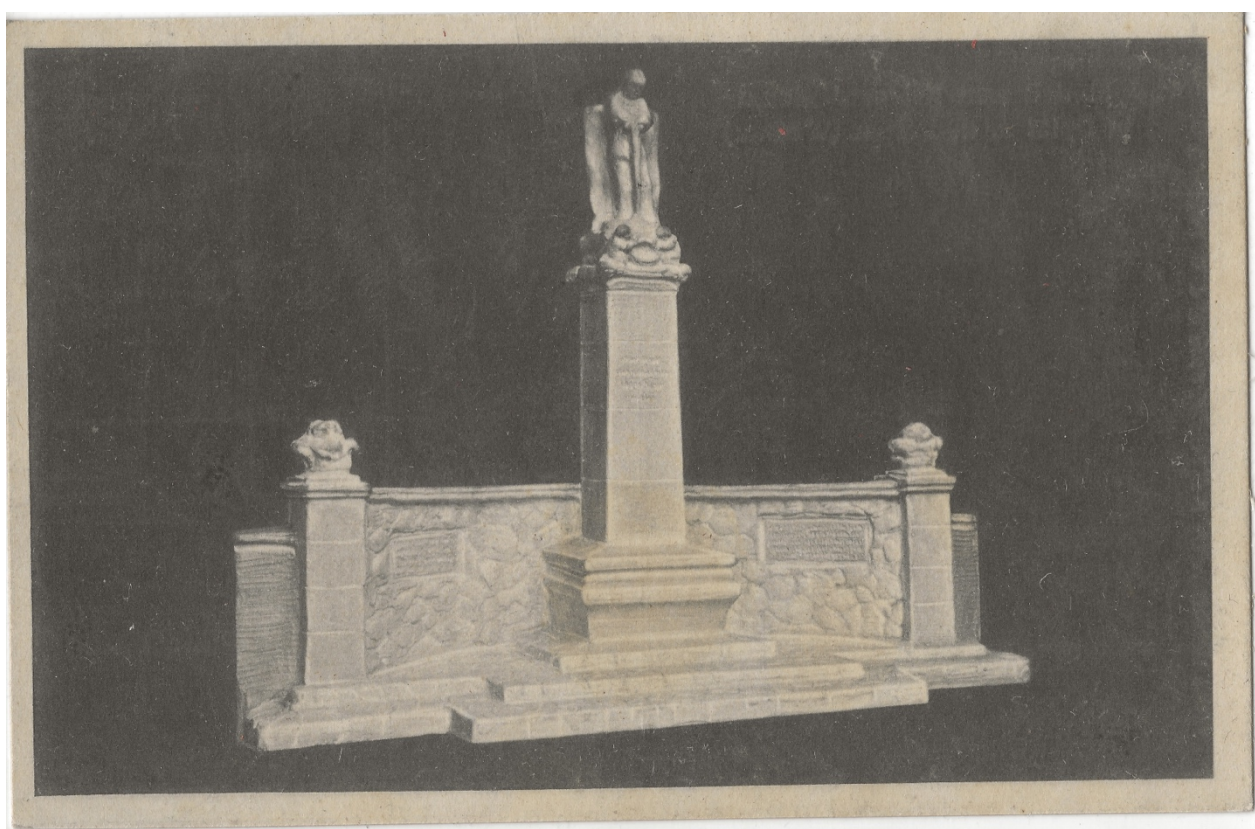


Abbildung 47: Objekt des Monats Februar 2023 (Scan - Februar 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats März

Grundrissplan der Spitzer Pfarrkirche

Dieser händisch gezeichnete Plan der Spitzer Kirche wurde von Erich Schöner im Zuge seiner ausgiebigen Untersuchungen der Baugeschichte der Pfarrkirche angefertigt. Zusätzlich zum reinen Grundrissplan wurden noch einige Merkmale verschiedener Säulen und Fensterbögen dargestellt. Im schriftlichen Nachlass Erich Schöners lassen sich einige solche händisch gezeichneten Pläne und Karten finden. Unter anderem eine Darstellung des Spitzer Herrschaftsgebietes im 15. Jahrhundert die später auch im zweiten Band der Geschichte des Marktes Spitz veröffentlicht wurde.

Objekt des Monats April

Notgeldentwürfe aus der „Künstlerserie“

Wachauer oder Spitzer Notgeld findet sich noch heute in manchen Sammlungen oder in Privatbesitz. Vielen ist die erste Auflage dieses Notgeldes mit Darstellungen aus der Wachau oder die sogenannte „Künstlerserie“ noch immer ein Begriff. Im Marktarchiv Spitz lässt sich ein Akt über die Entstehung und den großen Andrang auf das begehrte Notgeld finden. Aus der ersten Auflage konnte die Marktgemeinde gerade noch drei vollständige Serien für das Archiv retten.

Eine besondere Rarität, die im Marktarchiv archiviert wird, sind nicht veröffentlichte Entwürfe aus der „Künstlerserie“. Eine Auswahl an Entwürfen von namenhaften Künstlern wie Liesl Kinzel oder Rudolf Weber findet sich im Anhang.



Abbildung 51: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer

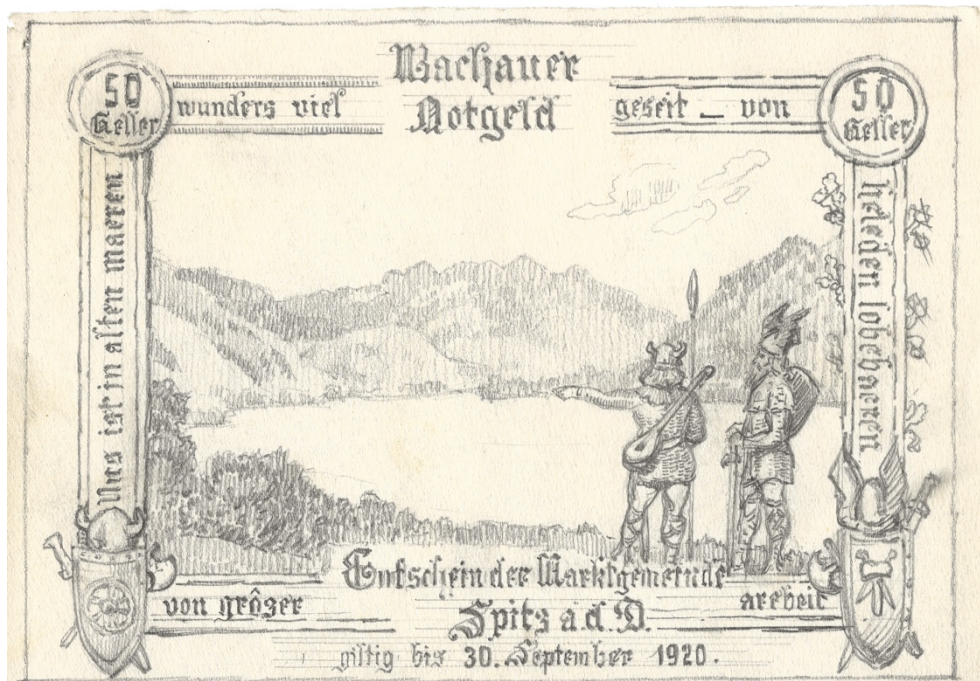


Abbildung 52: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer



Abbildung 53: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats Mai

Das älteste Kellerbuch der Herrschaft Spitz von 1680

Dieses „*Kellerbuech*“ zeigt auf 34 Seiten in 130 Einträgen eine detaillierte Aufnahme aller Weingärten und Erträge, die der Herrschaft Spitz gehörten.

Unter anderem ist das Fülldatum eines Fasses, der Ertrag eines Weingartens oder die Person, die diesen betreute angegeben.

Im Marktarchiv Spitz werden die Kellerbücher der Herrschaft aus den Jahren 1680 bis 1683 archiviert. Sie zählen zu den ältesten Dokumenten im Archiv, die Aufschluss über die Weinwirtschaft im späten 17. Jahrhundert geben.

Anbei ist ein kleiner transkribierter Auszug aus dem Kellerbuch zu finden.

Auszug aus dem:

„*Kellerbuech* über der hochgräffl. Herrschaft Spiz. Völlige Weinfexung¹⁰⁹, sowollen aigens, als halb¹¹⁰- unnd drittlpau¹¹¹ *pro Anno* 1680“

Nr. 9 Sichelschmidin Eimer: 10
Dem 30. Juni *ao* [1]682 ist dises Vässl Wein
zum fühl angezapfft worden, und aus ganz
dero 16. Aug. *eod anni*¹¹²

Nr. 58 Rabenpergerin Eimer: 8
Dem 7^{ten} März [1]681 ist dises Vass Wein
umbwillen solches manglhafft gewesen
zur fühl angezapfft worden. Und dem 3^{ten}
Mai dies *anni* ausgang.

Nr. 122
Summa aller hievor beschribenen
Herrschafts Wein, des 1680 jährigen
Gewäx, so visiert und beschriben worden
durch Johann Peystainer, Landtg[eric]hts Verwalter
Michael Schärttmiller Marcktrüchtern, Wolfgang
Nothnagl, unnd Eustachio Waizenbruckh
beede Rathsburgern zu Spiz, bezeugen
1569 Eimer $\frac{3}{4}$ ¹¹³

¹⁰⁹ Weinfexung = Weinlese

¹¹⁰ Halbbau bedeutet, dass die Hälfte des Weinertrags an die bewirtschaftete Person, die andere Hälfte an den Besitzer, die Herrschaft Spitz ging. Dasselbe gilt für den Drittelbau, hier bekam die bewirtschaftete Person zwei Drittel des Ertrages zugesprochen.

¹¹¹ Siehe Anm. 2

¹¹² *eod anni* = dieses Jahres

¹¹³ Gemeint sind 3 Viertel Wein

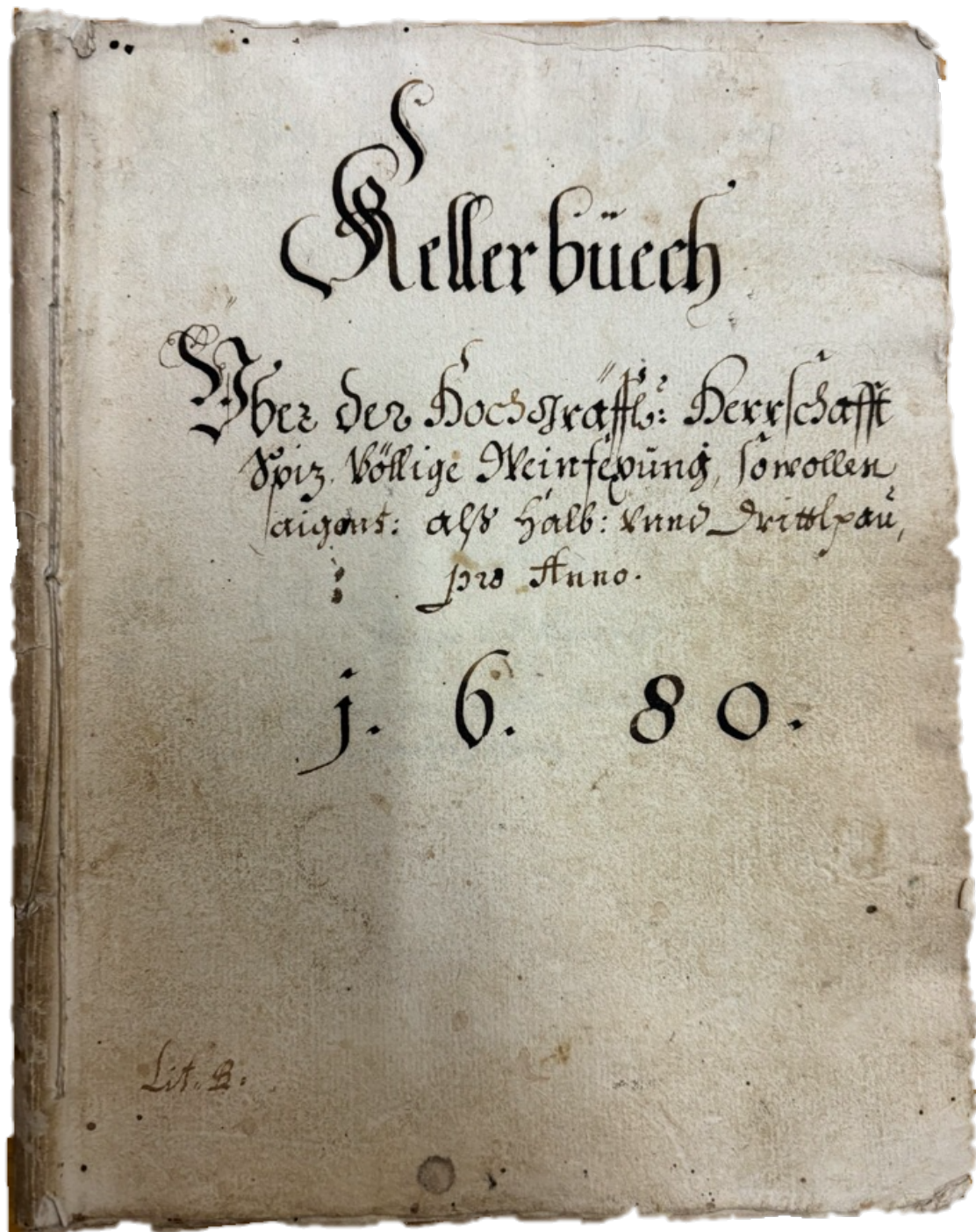


Abbildung 54: Objekt des Monats Mai 2023 (Foto - Mai 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats Juni

Die Perle der Wachau

Werbeprospekt der Marktgemeinde Spitz 1934

Dieses hier vorgestellte Werbeprospekt wurde von der Marktgemeinde Spitz zur: „Förderung des Fremdenverkehrs bzw. zur Fremdenwerbung“ herausgegeben.

Im diesbezüglichen Akt findet sich eine Beschreibung des Prospekts in dem folgend zu lesen ist:

„Zum Prospekt-Entwurf der Gemeinde Spitz (Entwurf Otto Meisinger). Das Prospekt soll in modernster Form hergestellt werden. Die roten Ränder der Werbeschrift sollen entsprechende Aufmerksamkeit verleihen.“

Das Prospekt wurde nicht nur mit verschiedenen Bildern von Spitz gestaltet, darin ist auch eine Auflistung der Hotels, Gasthöfe, Caféhäuser, Ärzte, Geldinstitute und Geschäfte ist ebenfalls zu finden. Einige ausgewählte Gasthäuser, Hotels usf. bekamen zusätzlich größere, mit Bildern versehene Werbetafeln, für die sie um einen kleinen Beitrag von 10 Schilling gebeten wurden. Dieses, 1934 herausgegebene Prospekt war nicht das erste und sollte auch nicht das letzte Werbeprospekt der Marktgemeinde Spitz bleiben.

Bereits 1931 wurde ein, in der Form sehr ähnliches Prospekt in der Auflage von 10.000 Stück herausgegeben. Da der angeführte Verbrauch pro Jahr bei ca. 3.000 Stück lag, war es bereits 1934 sowie nochmals 1936 notwendig, solche Werbeprospekte drucken zu lassen.

Es dürfte jedoch bereits vor 1931 eine Werbeschrift der Marktgemeinde gegeben haben. Diese ist anbei als Scan angehängt.

Die geleistete Arbeit der Marktgemeinde Spitz unter Bürgermeister Rudolf Jedek, dürfte in der Welt des Fremdenverkehrs einiges an Aufsehen erregt haben. In der Zeitschrift „Der Fremdenverkehr“ findet man folgende Nachricht: „Spitz an der Donau, die „Perle der Wachau hat durch den [...] herausgebrachten Prospekt den Nachweis erbracht, dass man mit geringen Mitteln tüchtige Werbearbeit verrichten kann. [...] Der Prospekt steht unter den besten Leistungen in der von uns in Vormerk geführten Werbeliteratur in vorderster Reihe.“

Anbei finden man den digitalisierten Entwurf des Prospekts sowie, wie oben erwähnt, den Vorgänger des damaligen Prospekts von 1931/34.



Abbildung 55: Objekt des Monats Juni 2023 (Scan - Juni 2023), Lucas Nunzer



Abbildung 56: Objekt des Monats Juni 2023 (Scan - Juni 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats Juli 2023

Häuserchronik Gut am Steg – Vießling

Die Spitzer Häuserchronik von Mauritz Hammel wurde bereits mehrmals thematisiert. Dabei darf jedoch nicht die sonstige Arbeit des Heimathistorikers vergessen werden. So stellen die Häuserchroniken Gut am Steg und Vießling bedeutende Meilensteine für die Ortsgeschichte. In beiden Chroniken werden Häuser der Katastralgemeinde, die zwischen 1668 bis 1823 erbaut wurden bis in die 1960er weiterverfolgt und die verschiedenen Besitzer: innen zugehörige Gründe, ehemalige Hausnummern und andere Daten aus Grundbüchern, Tauf- Heirat- und Sterbematrizen aufgelistet. Seit Anfang des Jahres 2023 wird die Spitzer Häuserchronik digitalisiert. Dieses Projekt soll zeitgerecht am Ende des Jahres fertiggestellt werden. In weiterer Folge wird sich das Marktarchiv Spitz den Häuserchroniken von Gut am Steg und Vießling zuwenden. Nichtsdestotrotz sind die Häuserchroniken stets für interessierte Bürger*innen im Original einsehbar.

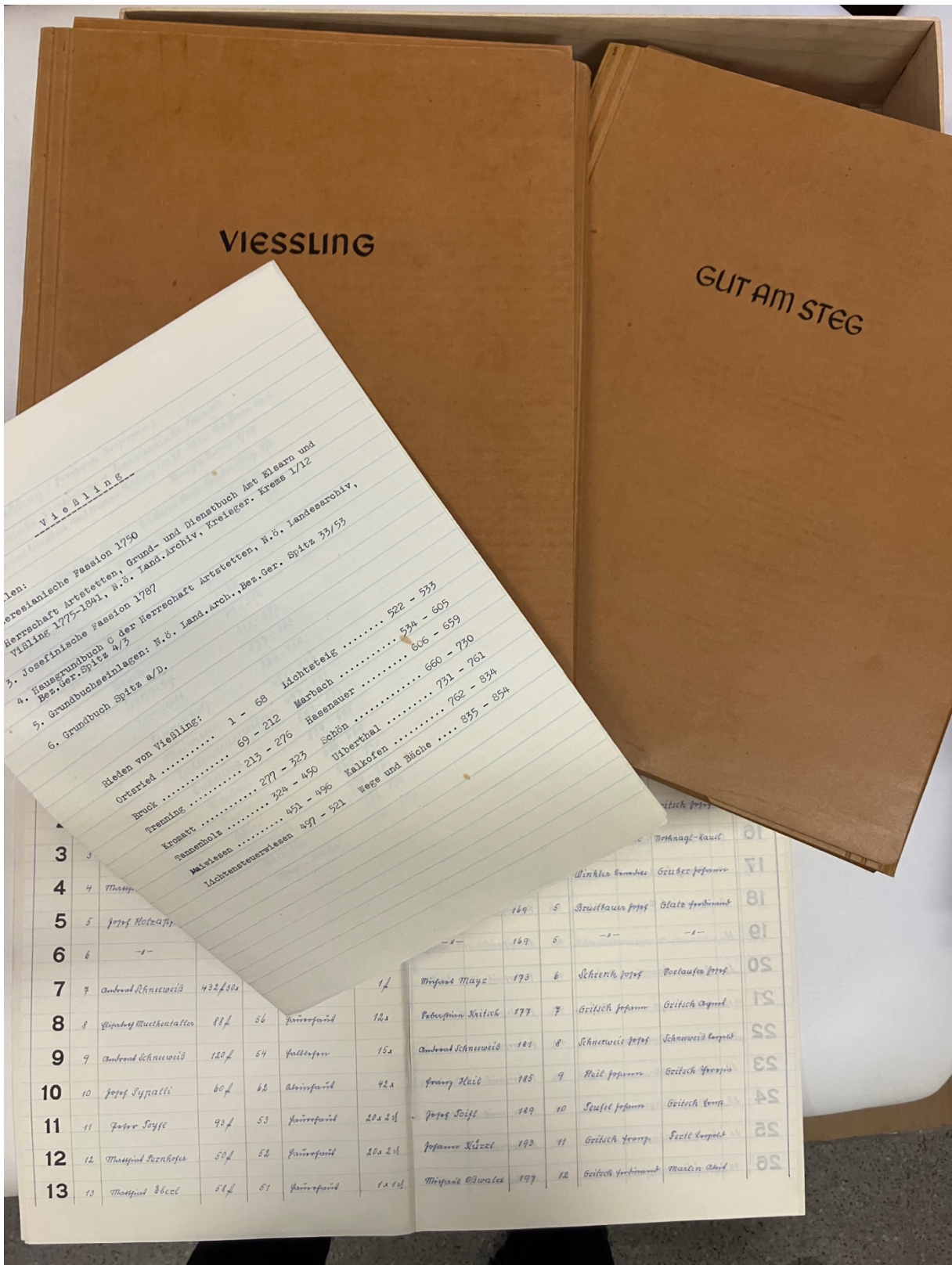


Abbildung 57: Objekt des Monats Juli 2023 (Foto - Juli 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats August 2023

Zahlungsbestätigung aus dem Jahr 1773

Ein Projekt des Jahres 2023 ist die Aufarbeitung des umfassenden Herrschaftsarchivs des Marktarchivs Spitz. Bestandteil dieses Archivs sind Urkunden, Handschriften, Kellerbücher oder für wirtschaftliche Zwecke angelegte Rechnungsbücher. Den größten Umfang haben jedoch die regulären Akten aus der Verwaltungstätigkeit der Herrschaft Spitz.

Das hier präsentierte Einzelstück fällt aufgrund der zahlreichen Siegel und des etwas ungewöhnlichen Themas auf.

Es handelt sich hier um eine Bestätigung der Marktrichter von Spitz, Heinrichschlag, Lobendorf, [Maria] Laach und Schwallenbach sowie der Amtsmänner von Zeißing, Schlaubing und Gießhübl, dass der, aus dem Markt Spitz stammender Mathias Auer die wildbergerische¹¹⁴ Untertanin Saglanerin¹¹⁵ *impragniert*¹¹⁶ hat und dafür, die ihm auferlegte Strafe¹¹⁷ von 3 Gulden und 45 Kreuzern bezahlt hat.

Ein Digitalisat dieses Einzelstückes liegt anbei.

¹¹⁴ Schloss Wildberg, Kirschlag bei Linz OÖ. Die Herrschaft Wildberg besaß zahlreiche Gründe in Spitz, besonders im Bereich von Gut am Steg.

¹¹⁵ Der Vorname wird nicht erwähnt.

¹¹⁶ Lat. = geschwängert

¹¹⁷ Bei der Betitelung der Strafe wird von der „gewöhnlichen Fornicaonsstraf“ gesprochen (Fornikation = außerehelicher Geschlechtsverkehr). Eine wegen der Häufigkeit dieses Vergehens nicht unwesentliche Einnahmequelle für eine Herrschaft. Da im Fall dieses Vergehens die Ortsobrigkeit (=eigener Kompetenzbereich des Marktes, siehe: Helmuth FEIGL, die niederösterreichische Grundherrschaft. Vom ausgehenden Mittelalter bis zu den theresianisch-josephinischen Reformen. (2. Auflage 1998 St. Pölten) 89) die Strafe verhängt hat, hat sich dieser Vorfall im Ortsbereich ereignet. Siehe: Helmuth FEIGL, die niederösterreichische Grundherrschaft. 149 Anm. 18.

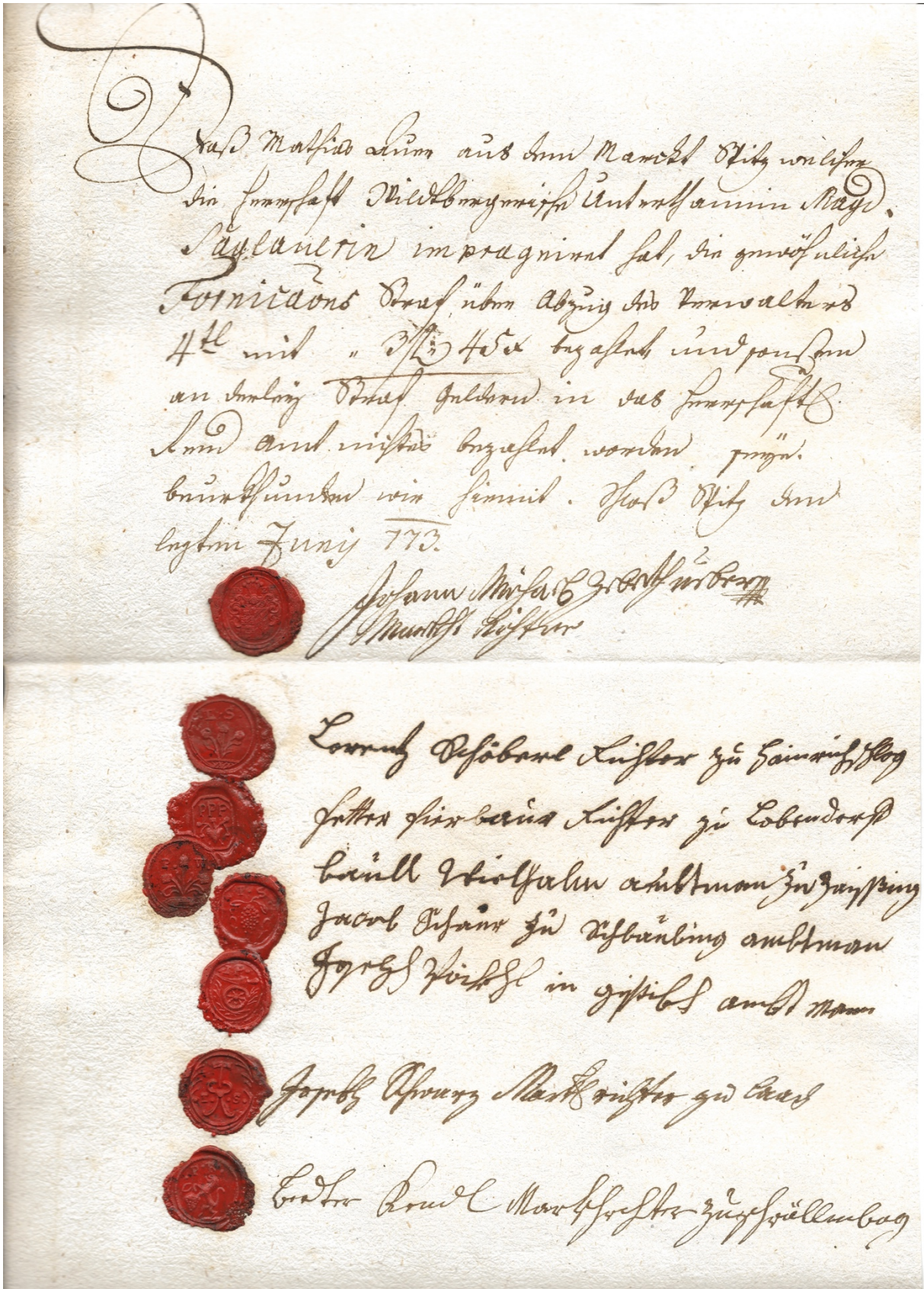


Abbildung 58: Objekt des Monats August 2023 (Scan - August 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats September 2023

Alte Ansichten von Spitz

Anfang August 2023 wurde mit der Aufarbeitung der umfangreichen Fotobestände des Marktarchives Spitz begonnen.

Mittlerweile wurden alle Fotografien im Hauptarchiv zentriert und bereits grob geordnet.

Hier gilt der Dank an die freiwilligen Helfer: innen, die in insgesamt drei „Sessions“ unzählige Fotos in verschiedene vorgegebene Gruppen eingestellt und sich gemeinsam mit mir durch den Berg an unerforschten Fotografien gekämpft haben.

Es konnte außerdem bereits eine einheitliche Gliederung der Bestände erarbeitet werden – diese ist für die weiteren Arbeitsschritte und Digitalisierung notwendig.

Die folgenden Schritte zielen darauf ab, ein Verzeichnis zu erstellen, die Fotografien archivkonform zu verpacken und zu lagern, sowie einen Teil der Bestände zu digitalisieren.

Für das Objekt des Monats September wurde bereits auf die zukünftige Digitalisierungsweise verwendet und diese besonderen Fotos ausgewählt.

Zu sehen sind eine Ansicht der Spitzer Pfarrkirche (vor 1935), das rote Tor (ca. 1900) und eine Abbildung der Spitzer Hauptstraße mit der Statue des heiligen Nepomuk (vor 1900).



Abbildung 59: Objekt des Monats September 2023 (Scan - September 2023), Lucas Nunzer



Abbildung 60: Objekt des Monats September 2023 (Scan - September 2023), Lucas Nunzer



Abbildung 61: Objekt des Monats September 2023 (Scan - September 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats Oktober

Auszug aus dem Kaufprotokoll des Marktes Spitz, 1678-1724

Dieser sogenannte „*Extract*“ (Auszug) aus dem Kaufprotokoll des Marktes Spitz ist ein recht unscheinbares, 28 Seiten umfassendes „Heftchen“.

Es erscheint nicht als typisches Kaufprotokoll, in Leder gebunden, mit Verzierungen am Buchdeckel, dick, schwer und verstaubt.

Es ist im Großen und Ganzen nur ein „Heftchen“, durch Fadenbindung zusammengehalten und über die Jahrhunderte nicht sonderlich beachtet.

Dennoch zeichnet sich diese Archive aufgrund verschiedener Besonderheiten aus.

Zuallererst sei erwähnt, dass die Kaufprotokolle des Marktes Spitz heute nicht mehr existent sind. Somit sind dieser Auszug aus dem Jahre 1732 sowie zwei beinahe identische Schwesternexemplare die einzigen noch vorhandenen Teile eines Kaufprotokolls des Marktes Spitz.

Eine weitere Besonderheit stellen die Einträge im Protokoll dar. Dabei handelt es sich entweder um den schriftlich festgehalten Verkauf eines Weingartens oder eines Hofes in Spitz.

Teilweise sind genannte Hof- und Riednamen heute noch existent. Somit ist ein Teil dieser Einträge der erste schriftliche Nachweis zur Existenz eines Weingartens bzw. des Riednamens oder eines Hofes.

Für jeden der Einträge wurde eine Urkunde angefertigt. Diese sind heute nicht mehr vorhanden, dementsprechend stellen die Einträge im Protokoll die einzige greifbare Information zu diesen verlorenen Urkunden dar.

Die Auszüge aus dem Kaufprotokoll sind eine unglaublich wertvolle und vielschichtige Quelle für die Geschichte der Marktgemeinde.

Im Zuge des mehrjährigen Projektes, der Aufarbeitung des Herrschaftsarchivs Spitz und des darin inbegriffenen diesjährigen Projekts, die Erschließung und Transkription der Urkundensammlung wurden die Auszüge transkribiert.

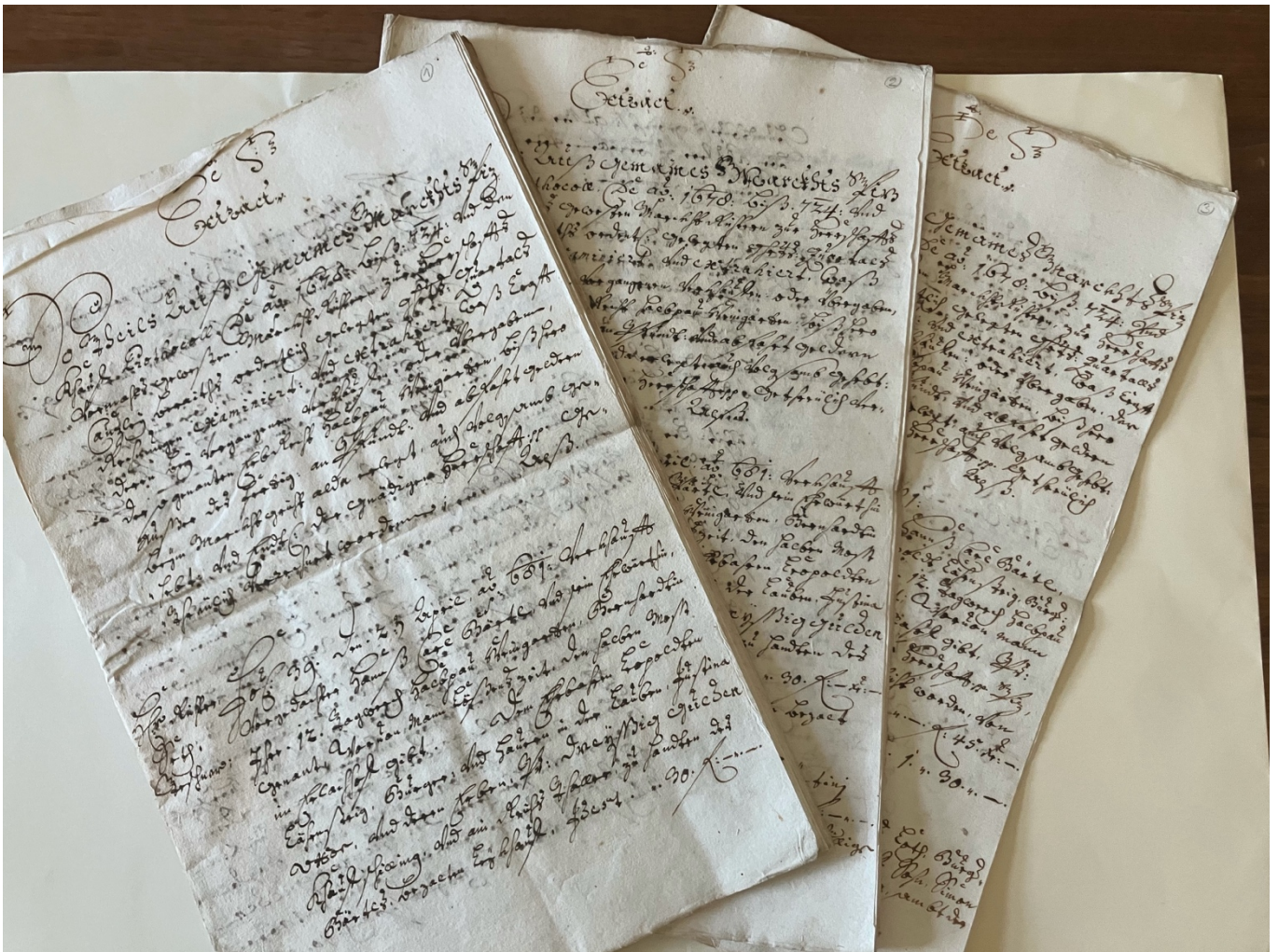


Abbildung 62: Objekt des Monats Oktober 2023 (Foto - Oktober 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats November

Festrede zur Glockenweihe in Spitz am 9. November 1924

Diese 6-seitige Festrede wurde im Zuge der Glockenweihe in Spitz vom damaligen Gemeindesekretär Gustav Buxbaum vorgetragen. Das Manuskript zu dieser feierlichen Rede wurde seit dieser Zeit als Beilage bei seiner umfassenden Gemeindechronik von 1909-1934 aufbewahrt und soll nun in Auszügen vorgestellt werden:

„Am 8. Jänner des Jahres 1917 drangen vom Kirchturme in Spitz schrille Töne in die klare Winterluft hinaus- es war der Todesschrei der vier sterbenden Glocken unserer Pfarrkirche, die dem Kriege zu Opfer gefallen, unter wuchtigen Hammerschlägen zerschellten und in Stücken vom Turme getragen werden mussten.

(...) Die Glocken, die abgeliefert werden mussten, waren wegen ihrer schönen Stimmung, des edlen Metalls und ihres beträchtigen Alters von nicht geringem Werte.

Durch fast 8 Jahre hindurch musste sich die Kirche mit 2 Glocken behelfen, der ehrwürdigen „Maurizerin“ und sog. „Elferglocke“.

Diese, wohl einer der schwersten Kriegswunden zu heilen, hat sich der (...) Hr. Pfarrer Johannes Riedl bemüht, und so konnten wir am 9. November 1924 das Fest der Weihe drei Glocken (...) begehen.“

Folgend werden die einzelnen Glocken und ihre Besonderheiten vorgestellt.

Die Namen der drei Glocken sind: „Lieb-Frauen Glocke“, „St. Georgs-Kriegerglocke“ und „St. Josefs-Zügensglöcklein“.

Im Zuge der Glockenweihe fand auch ein großer Umzug statt. Buxbaum hielt in seiner Rede den genauen Ablauf und alle Teilnehmenden fest.

Der Umzug begann um 09:45 vor der Sparkasse und wurde von den Schulkindern und ihren Lehrern innen angeführt. Gefolgt wurden sie von der Kapelle Schütz, sowie des Spitzer Männergesangsvereins mit Fahne des Damenchores und des Kirchenchores.

Den Chören folgten weißgekleidete Mädchen und Mitglieder der Marianischen Kongregation. Diese gingen den Glockenwägen voran und wurden von Heimkehrern und Feuerwehrmännern flankiert.

Hinter den Glocken gingen die Hochw. Geistlichkeit, der Patronatsherr Ludwig Wagner mit Gemahlin sowie die Glockenpatinnen Fanny Jedek, Johanna Schöberl und Marie Schneeweiß. Daran reihten sich die Gemeindevertretungen von Spitz, Gut am Steg und Schwallenbach, die Vertretung der Sparkasse Spitz, die Vorstände der Ortsbehörden- und Ämter, der Hr. Abgeordnete Carl Jedek und Nationalrat Hr. Zarboch. Das Ende bildete der Kameradschaftsbund und die Freiw. Feuerwehr.

Die Messe wurde von Hochw. Hr. Pfarrer Riedl mit Assistenz des Pfarrers von Arnsdorf und Hr. Dr. Winter aus dem Stift Melk gehalten.

Der Kirchenchor, verstärkt durch Kräfte aus Weißenkirchen und Wöbendorf, bot unter der Leitung von Oberlehrer Turek zahlreiche Stücke dar.

Buxbaum schreibt zum Abschluss seiner Rede: „Die Beteiligung der Bevölkerung an dem Zustandekommen des Gotteswerkes, die ungemein große Teilnahme des Volkes an der Feierlichkeit selbst hat uns gezeigt, dass echter und guter christlicher Geist in den herrlichen Gefilden der Wachau nicht entschunden ist. (...)“

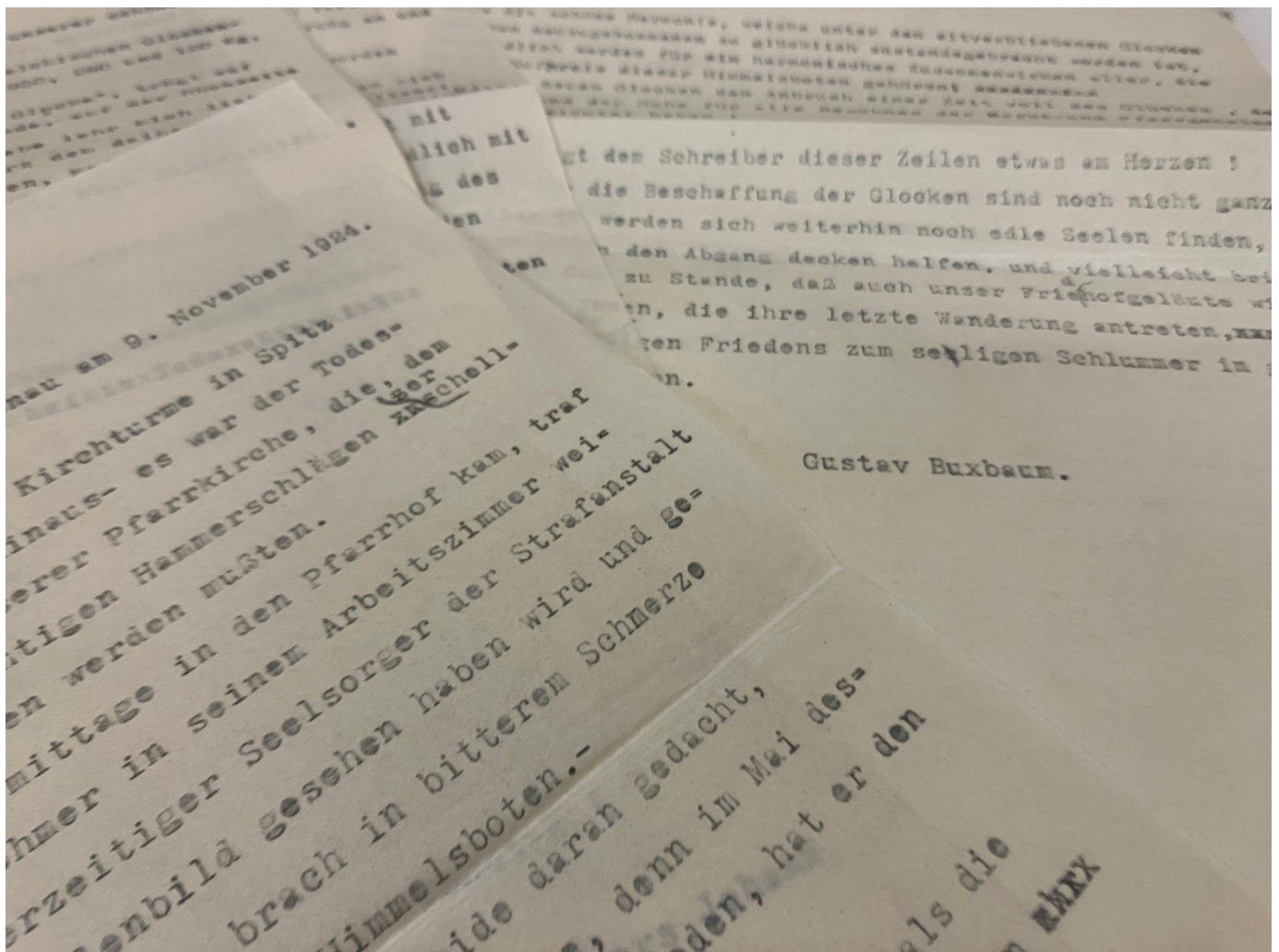


Abbildung 63: Objekt des Monats November 2023 (Foto - November 2023), Lucas Nunzer

Objekt des Monats Dezember

Ansicht des Erlahofes

Wie bereits in den Jahren 2021 und 2022 ist auch dieses Jahr das Objekt des Monats dem Erlahof gewidmet. Neben einem Prospekt zur Sommerfrische im Spitzer Graben mit besonderem Fokus auf den Erlahof und dem ältesten Grundrissplan des Schlosses wurde für das Jahr 2023 eine Ansichtskarte aus dem Jahr 1910 ausgewählt.

Der Erlahof mit seinen Wirtschaftsgebäuden und einer ausgiebigen Parkanlage bildet den Mittelpunkt dieser Fotografie. Umrahmt wird das Gut von Marillen- und Weingärten. Hinter dem Schloss baut sich der dicht bewaldete Hausberg mit der Ruine Hinterhaus auf.

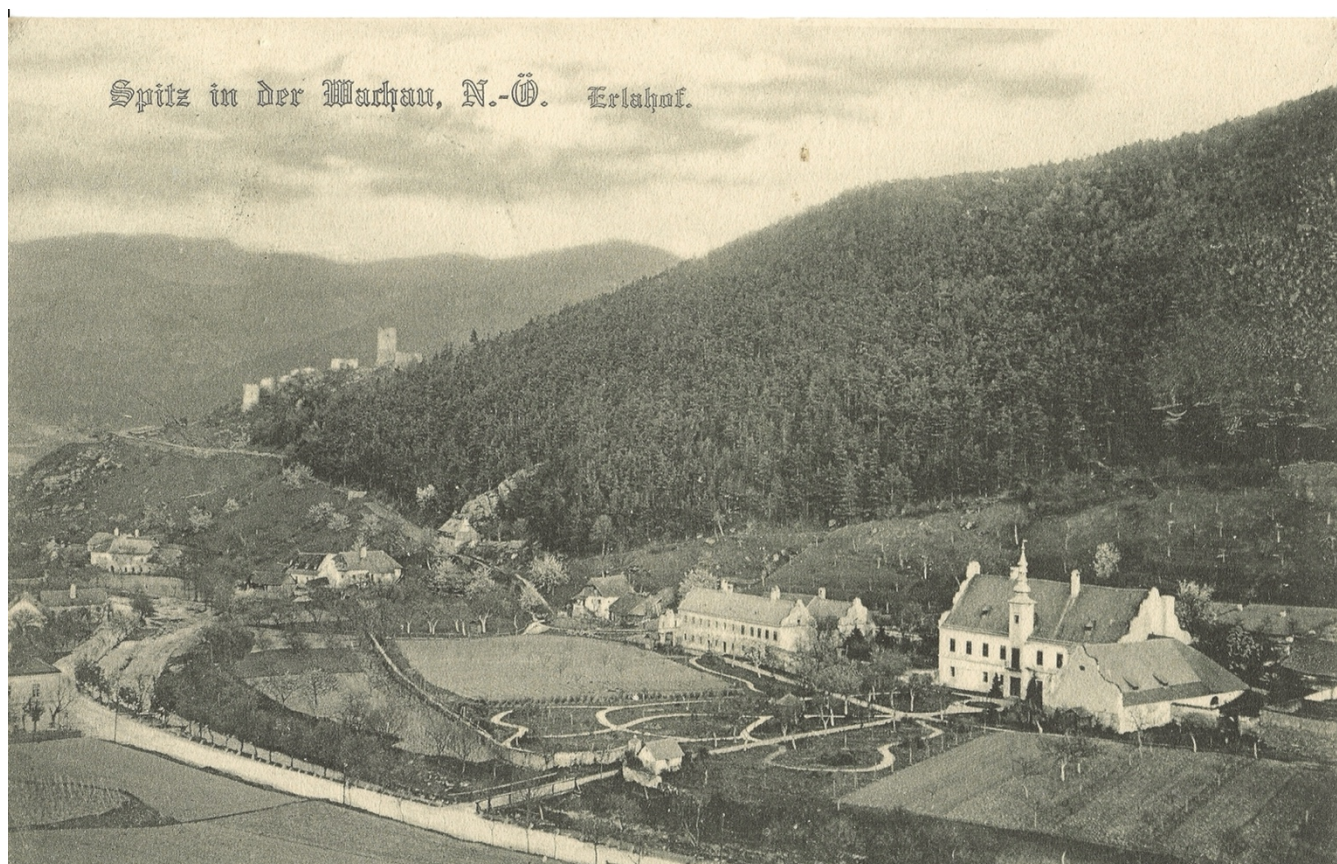


Abbildung 64: Objekt des Monats Dezember 2023 (Scan - Dezember 2023), Lucas Nunzer

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gemeindeamt Spitz, Standort des AR01 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer .	11
Abbildung 2: Standort des AR02 - Kindergartenarchiv (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer.	11
Abbildung 3: Hof des Spitzer Bürgerspitals, Standort des AR03 und AR03/01 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer	12
Abbildung 4: Wirtschaftsgebäude des Erlahof, Standort des AR04 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer	12
Abbildung 5: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 01 (Scan – Jänner 2024), Lucas Nunzer	16
Abbildung 6: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 02 (Scan – Jänner 2024), Lucas Nunzer	19
Abbildung 7: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 03 (Scan – Jänner 2024), Lucas Nunzer	22
Abbildung 8: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 03 (Scan – Jänner 2024), Lucas Nunzer	25
Abbildung 9: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 05 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	28
Abbildung 10: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 06 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	33
Abbildung 11: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 07 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	37
Abbildung 12: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 08 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	40
Abbildung 13: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 09 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	42
Abbildung 14: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 10 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	44
Abbildung 15: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 11 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	47
Abbildung 16: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 12 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	49
Abbildung 17: VA01 - HA - Urk.Slg. Originalurkunden 13 (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	51
Abbildung 18: Seite 02 und 03 des ältesten erhaltenen Gemeinderatsprotokolls der Marktgemeinde Spitz aus dem Jahr 1867 (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer	58
Abbildung 19: Bericht in der Meissingerchronik über den Marillenkirtag im Jahr 1963 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer	59
Abbildung 20: Abbildung eines Registraturplanes aus dem Jahr 1936 (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer.....	60
Abbildung 21: Ein Brief des herrschaftlichen Inspektors Ferdinand Hofer an Joseph Benedict Peystainer (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer.....	63
Abbildung 22: Eine der 19 Fotografien, die im Jahr 2023 auf Anfrage digitalisiert wurde (Foto undadiert), Erich Schöner.....	64
Abbildung 23: Übernommenes Dokumentationsmaterial zu dem Buchprojekt "Spitz in alten Ansichten" (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer	65
Abbildung 24: Initiative des Marktarchivs Spitz zur Begutachtung, Bearbeitung und Übernahme von privatem Archivgut. Auf dem Tisch, ausgewählte Archivalien, die in den Jahren 2021-2023 an das Marktarchiv übergeben wurden. (Foto - September 2023), Andreas Nunzer	68

Abbildung 25: v.l.n.r. BGM Dr. Andreas Nunzer, VizeBgm. Maria Denk, stv. Dir. Mag. Elisabeth Loinig MAS, Lucas Nunzer, gGR Evelyn Müller (Foto – April 2023), Marktarchiv Spitz.....	71
Abbildung 26: v.l.n.r. Dipl. Ing. Leopold Strenn, Präsident des ÖFR, Mag. Dorothea Demal, Leiterin des StdA Langenlois, Robert Reither und Lucas Nunzer (Foto - April 2023), Stadtarchiv Langenlois.....	71
Abbildung 27: geführte Fotoexkursion zur Sondierung der Kriegsgefangenenlager im Spitzer Raum (Foto - Juni 2023), Karin Böhm	72
Abbildung 28: v.l.n.r. Direktor des NÖLA priv. Doz. Mag. Dr. Roman Zehetmayer MAS, BGM Dr. Andreas Nunzer, Dr. Markus Gneiß BA MA, Lucas Nunzer (Foto – Oktober 2023), Günter Katzler, Vlknoe	72
Abbildung 29: Führung mit dem Seniorenbund Spitz am 10. Nov. 2023 (Foto - November 2023), Susanna Nunzer	73
Abbildung 30: Besichtigung des StdA Krems. Im Gespräch mit Archivar Daniel Haberler-Maier MA (Foto - August 2023), Susanne Zanzinger	75
Abbildung 31: Stadtarchiv Langenlois mit Leiterin Mag. Dorothea Demal (Foto - September 2023), Susanna Nunzer	76
Abbildung 32: Stadtrundgang und Archivbesichtigung von Gföhl, im Gespräch mit Karl Simlinger (Foto - September 2023), Evelyn Müller	77
Abbildung 33: Im Gespräch mit Mag. Dr. Erich Rabl, Leiter des Stadtarchivs Horn (Foto - September 2023), Evelyn Müller	78
Abbildung 34: Bibliothek des Stiftes Zwettl (Foto - September 2023), Riki Geier.....	79
Abbildung 35: Marktarchiv Rossatz-Arnsdorf mit Josef Schmidl (Foto - November 2023), Andreas Nunzer.....	80
Abbildung 36: Austausch mit Prof. Dr. Wolfgang Katzenschlager im Stadtarchiv Weitra (Foto - November 2023), Franz Salminger.....	81
Abbildung 37: Besichtigung des Stadtarchivs und des Hauses der Gmünder Zeitgeschichte mit Harald Winkler (Foto - November 2023), Franz Salminger	82
Abbildung 38: Im Gespräch mit Philipp Stabentheiner im Stadtarchiv Mautern (Foto - Dezember 2023), Mabel Esslinger	83
Abbildung 39: Mit P. Franz Schuster im Stiftsarchiv Göttweig (Foto - Dezember 2023), Franz Salminger	84
Abbildung 40: Ausschnitt aus der Hammel-Häuserchronik (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer	85
Abbildung 41: Aktenfaszikel, die im Jahr 2023 erschlossen wurden. (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer.....	88
Abbildung 42: Darstellung eines Aktes über der Renovierung des Daches des alten Rathauses in den 1930ern (Foto - Jänner 2024), Lucas Nunzer.....	90
Abbildung 43: Ein Teil der Handschriftensammlung der Verwaltungsarchive in ihrer provisorischen Unterbringung im AR01, (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer.....	91
Abbildung 44: Skizzen von Erich Schöner zum Grundrissplan der Ruine Hinterhaus sowie Darstellungen ihres Aussehens in verschiedenen Jahrhunderten (Foto - Dezember 2023), Lucas Nunzer.....	94
Abbildung 45: Eine Fotografie mit Unterschrift von Robert Russ (Scan - Jänner 2024), Lucas Nunzer	95
Abbildung 46: Objekt des Monats Jänner (Scan – Jänner 2023), Lucas Nunzer.....	103
Abbildung 47: Objekt des Monats Februar 2023 (Scan - Februar 2023), Lucas Nunzer	105
Abbildung 48: Objekt des Monats März 2023, (Foto - März 2023), Lucas Nunzer	107
Abbildung 49: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer	109
Abbildung 50: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer	109
Abbildung 51: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer	110

Abbildung 52: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer	110
Abbildung 53: Objekt des Monats April 2023 (Scan - April 2023), Lucas Nunzer	111
Abbildung 54: Objekt des Monats Mai 2023 (Foto - Mai 2023), Lucas Nunzer	113
Abbildung 55: Objekt des Monats Juni 2023 (Scan - Juni 2023), Lucas Nunzer	115
Abbildung 56: Objekt des Monats Juni 2023 (Scan - Juni 2023), Lucas Nunzer	116
Abbildung 57: Objekt des Monats Juli 2023 (Foto - Juli 2023), Lucas Nunzer	118
Abbildung 58: Objekt des Monats August 2023 (Scan - August 2023), Lucas Nunzer	120
Abbildung 59: Objekt des Monats September 2023 (Scan - September 2023), Lucas Nunzer	122
Abbildung 60: Objekt des Monats September 2023 (Scan - September 2023), Lucas Nunzer	123
Abbildung 61: Objekt des Monats September 2023 (Scan - September 2023), Lucas Nunzer	124
Abbildung 62: Objekt des Monats Oktober 2023 (Foto - Oktober 2023), Lucas Nunzer.....	126
Abbildung 63: Objekt des Monats November 2023 (Foto - November 2023), Lucas Nunzer	128
Abbildung 64: Objekt des Monats Dezember 2023 (Scan - Dezember 2023), Lucas Nunzer	130

